

Universitätsbibliothek Paderborn

**Georgii Calixti S. Theol. D. Et In Acad. Ivlia Primarii
Professoris Wiederlegung Der vnchristlichen vnd
vnbilligen Verleumbdungen/ damit Jhn D. Iacobus VVeller
ChurSächsischer Oberhoffprediger ...**

Calixt, Georg

Helmstedt

D. Georgii Calixti Verantwortung Auff dasjenige/ was Ihm in der
Chur-Fürstlichen Durchleuchtigkeit zu Sachsen vnd dero Obern Hoff
Predigern/ D. Iacobi VVellern an Ihre FFF. GGGn. die regierende ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-36653

D. GEORGII CALIXTI

Verantwortung

Auff dasjenige/ was Ihm in der Chur-
Fürstlichen Durchleuchtigkeit zu Sachsen vnd des-
ro Obern Hoff Predigern/ D. Iacobi VVellern an
Ihre FFF. GGn. die regierende Herzoge zu
Braunschweig vnd Lüneburg aufgelaßnen
Schreiben auffgerücket vnd be-
gemessen wird.

Quodam angenommenen Bekanntniß-
Buch der Formula Concordiæ.
Es ist offenbahr vnd jederman fund/ daß bey
dieser Iulius Universitet niemand an gemelte
Formulam concordiæ verwiesen oder ver-
bunden wird. Was dieser wegen fürtalters
fürgangen/ ist geschehen/ ehe daß jemand von denen/ die wir
anjeho leben/ anhero/ oder auch wol in die Welt gekommen.
Einnahm ist gewis/ daß noch Protocol verhandeln/ daraus
zu erweisen/ daß Herzog Iulius fundator academiæ glori vid. Wie-
derl. a. 126.
würdigsten angedenkens der Lehre von der Ubiquitet zu wie-
der gewesen/ vnd denen/ die solche refutiren würden/ mittel
vnd hülffe versprochen. Ich muß bekennen/ wann ich heute
sollen nach anweisung Formulæ Concordiæ der Ubiquitet
schlechter dinge beypflichten/ hette ich mich zu Helmstedt num-
mehr

mermehr bestellen lassen. Es ist dannoch vmb Fried vnd Ew-
igkeit zu erhalten eine solche moderation gebrauchet wor-
den/ wie im vorigen Schreiben angeführt.

Cuius men-
tio sic su-
prā num. 4.

II. Dagegen haben die Wittenberger in öffentlichen
Schriften die Helmstedische Theologos für leichte Solda-
ten/ für so gute Lutterische Lehrer/ als böse ruchlose Buben
wahre Christen sind/ für Leute die ontrewlich vnd wieder ihre
pflichten handelten/ beydes für diesem vnd noch newlich aufge-
schrieben/ und in viele andere wege auff das gewlichste ver-
leumdet/ wie solches zu Anfang meiner an die Wittenberger
aufgelassener episteln beygebracht/ und jederman für Augen
gestellt. Daz nun dieses endlich dahin aufgeschlagen/ daß
man dergleichen abschewliche Lästerung/ die auffs letzte gar
überheuffet worden/ stilschweigend nicht hat wollen einschlus-
cken vnd verdauen/ ist den Wittenbergern/ die ein geraume
zeit ohne gegenantwort sien Giff wider die Helmstedter heim-
lich vnd öffentlich aufzugiessen gewohnet/ zu nahe getreten/
vnd wie man spricht/ Elbe vnd Rhein angestiecket.

III. Das procedere der henden Theologen
zu Helmstedt dürfste die ganze Kirche mit der Zeit
hoch betrüben/ in deme man nun ein geraume Zeit
allerley Newerung einzuschieben sich unterstanden.
Wann Newerung zu nennen/ was von zeiten an der heiligen
Aposteln vnd für mehr als für tausend Jahren in der algemei-
nen Christlichen Kirchen geglaubet vnd gelehret worden/ vnd
dagegen alt zu schäzen/ was bei Menschen gedenken vnd in-
nerhalb wenig Jahren aufgebrüct/ so mus man bekennen/
daz zu Helmstedt Newerung/ zu Wittenberg eine antiquitet
sich befindet. Wann aber alt ist/ was tausend Jahr weit über-
trifft/ vnd dagegen new/ was innerhalb wenig Jahren vnd
Menschen gedenken erfunden/ wird sich das Blat vmbflecken.

Dis

Dis sey ein für allemahl auff die so offe im Churfürstlichen Schreiben auffgerückte Newerung geantwortet / vnd hies mit den Anbringern vnd Concipienten troz vnd abermahl troz geboten / daß sie mit bestande vnd grunde mir Newerung beweisen. At de ipsis mutato nomine narratur fabula. Videatur Appendix.

Videatur etiam Widerlegung numero lvi & seq. Es kan wol behueff erörterung einer schweren Frage oder Erklärung eines tuncken vnd zweifelhaftien Spruches der Schrift etwas newes herfürgebracht werden / welches besser vnd gründlicher zutreffe / als was bishero bekant gewesen / durchaus aber nicht was angehet die Hauptheire/Articul des Glaubens vnd was zu der Seligkeit vnymbenglich erforderet wird. Was diese Lehren anlanget / beruffe ich mich auf die Symbola vnd Confessiones Sanctæ Catholicæ & Apostolicæ Ecclesiaz, ejusque primorum & cœcumenicorum conciliorum, Welche ich zu Ende des 1649 Jahres trucken lassen. Sind dieses Newerung / so ist es wunder über wunder / vnd rerum natura ganz vmbgekehret. Philippus Melanchthon schreibt Responsione ad Clerum Coloniensem : *Regulam se- Tomo 2, quimus certam doctrinam, scripta Prophetarum & Apostolorum; Symbo- p. 23. 96.* la, Apostolicum, Nicenum & Athanasii; sententias synodorum veterum, que probantur, Nicene, Byzantine, Ephesine, Chalcedonensis, & similia purioris Ecclesie vetera testimonia. Nec dubitamus hoc genus doctrina, quod profitentur Ecclesia nostra, verè esse consensum Ecclesie catholicæ Christi. Damit halte ichs: vnd wer nach meinem Sinne reden wil / der muß mir solche Wort nicht zulegen / als D. VVellerthut / Fidem, quam ego profiteor, industriâ meâ acquisivi, sondern würde es mit diesen des Philippi besser treffen. Werden aber über diß neue Confessiones erforderet / so thue ich hinzu die Augsburgische Confession vnd Corpus Doctrinæ Iulium. Wie wol an auctoritet diese den vorigen nicht können gleich geschärzet werden. Welches zu Wittenberg D. Hutterus selbst erkant / qui Disputatione in Augustanam confessionem primâ, capite quarto, comparans eam cum antiquis symbolis & confessionibus in hunc modum scribit: *Maximum ergo discrimen inter scripta*

Dd

scripta

scriptis Prophetarum & Apostolorum, quæ vocamus Bibliæ, & inter
symbolicum hunc libellum constituimus: ut qui non dubitatis, sed eate-
nus fidem & assensum in Ecclesiâ meretur, quatenus cum sacro illo ac
Scripturæ Canone per omnia concordat. Quin imò ne huic quidem no-
stris symbolis autoritatem cum veteribus illis symbolis aequari posse, ipsi sta-
tuimus: quippe quæ ab Universali Ecclesiâ fuerunt recepta, & approba-
ta: hoc vero particularis duntaxat Ecclesiæ confessionem proponit. Vbi
itidem observandum, prisca symbola & confessiones doctrinam
necessariam breviter proponere, & verbis uti paucis, sed
tem accurate experimentibus. Recentiores in libris suarum
confessionum, quos symbolicos appellare amant, etiam dis-
serunt, disputant, argumenta proferunt, dicta & testimonia
adducunt, objectiones refellunt. Quò latius se diffundunt, cō-
facilius in ejusmodi tractatibus inveniri poterit, quod proba-
bilitatem non excedat, & evidens ac irrefragabilis ~~arbitrius~~ ha-
beri nequeat, aut ~~duas~~ ~~duam~~ ~~unum~~ ~~unum~~ sit obnoxium. Sic Augusta-
na confessio adducit artic. vi verba ex commentario in caput
primum prioris ad Corinthios Ambrosianis operibus inseri-
solito, *Hoc constitutum est à Deo, ut qui credit in Christum, salvis*
sit sine opere, solum fide, gratis accipiens remissionem peccatorum; & Am-
brosio tribuit, quum tamen hodie inter eruditos constet,
commentarium illum non esse Ambrosii. Exstat inter libros,
quales diximus, Tractatus, quo dicitur *Spiritus sanctus in*
specie columbae descendisse super Apostolos. Quantum ita-
que sit discrimen inter priscas breves & concisas confessio-
nes, ab universâ fidelium ecclesiâ unanimi omnium seculo-
rum consensu stabilitas, & inter recentiores, ad instar pro-
lixarum declarationum aut disputationum confessas, & non
nisi ab aliquâ particulari ecclesiâ receptas, hinc poterit in-
telligi. Ut autem evidens ~~arbitrius~~ vel ~~arbitrius~~ ~~arbitrius~~, ubi ani-
madversum fuerit, pro tali non habeatur, nullus Christianus
aut stipulatur aut promittit. Quam rem prudentibus expen-
dendam committo.

IV. Meine Epitomen Theologiæ betreffend / ist
wahr/ daß dieselbe ohne mein Wissen und Willen/ wie imglei-
chen die Concordia Evangelistarum, nicht alleine ein / son-
derum

derf chliche mahl getrucket worden/welches mir/weil ich solche
nicht überschen noch zum Trucke eingerichtet/zuwieder vnd
missellig. Es ist aber darin kein Caput doctrinæ, welches
nicht sonst in andern meinen Schriften vnd Disputatio-
nibus weitleufig genug solte aufgeführt seyn. Was ich son-
sten mich wegen dieser vnd andern meiner in den Truck aufge-
fertigten Tractaten erkläret/das erhellert auf der Digressio-
ne de arte novâ, welche Serenissimo Herzogen Friderico
Ulrico hochlöblicher Gedächtnis dediciret, pag. 134. Daß
ich selbe Epitomen für die Meinige nicht solte erkennen/wird
sich daselbst nicht finden. Mein ist selbige/ so weit ich solche
für 33 Jahren meinen Auditoribus in die Feder dictiret
habe: Mein ist die nicht/ so weit als Schreiber vnd Träcker
fehler sich darin heufig befinden: auch ist meiner intention
nicht gemeh/ das dieselbe auff solche Weise solte ediret wer-
den. Daß darüber sich schon für 20 Jahren streit erhoben
ist mir weiters nicht bewußt/ als daß die Wittenberger diese
Wort/ DEVS non est caussa peccati directe, propriè
cidens, daß/ spreche ich/ sie diese beyde lezte Wort/ per ac-
cidens aufgeraffet/ darauf ein groß Gepler gemacht/ ob schon
ihre eigene nochst vorhergehende antecessores vnd præce-
ptores eben so geredet/ wie aus folgenden zu vernthmen.

QVOMODO DE CAVSSA PECCATI
PER ACCIDENS ANTEHAC LOQVVTI
fuerint scripserintque Doctores Theologi VViteber-
genses, ex iis quæ subjiciuntur, qui volet cognoscere poterit.

D. AEGIDIUS HUNNIUS Tractatu de providentia,

Tomo primo operum, pag. 723.

Deus ipse subministravit primis hominibus & occa-

Dd 2 fionem

sionem & materiam peccandi, proposita lege de vita &
do fructu arboris scientiae boni & mali.

R. Non eo sine Dominus protoplastis hanc legem tu-
lit, ut illius prævaricatione mortem & condemnatio-
nem sibi suisque posteris accenserent: sed potius ut ea
esset illis materia exercendæ suæ in Creatorem obœdi-
entiæ. Itaq; non nisi per accidens sit occasio lapsus &c.

Pagina 734.

Quo sensu tribuitur Prophetæ Esaiae excæratio po-
puli, quando affatur illum Dominus: Excæca cor po-
puli hujus, & aures ejus agrava, & oculos ejus clude.

R. Non alio sensu tribuitur hoc concionanti Pro-
phetæ, quam per accidens.

D. David Rungius prælectionibus
in IV cap. Exodi.

Finis quidem oblati verbi per se est, ut homines con-
vertantur, sed quando id ipsorum contumaci insolent-
tiæ fieri nequit, fit per accidens, ut eodem verbo magis
excæcentur qui eo converti debebant, sicut solis lumen
noctuarum excæcat oculos. Item: Certum est
Dei patientiam quibusdam esse utilem ad pœnitentiam,
idque per se, ex Dei instituto; quibusdam inutilem, ad
resistendum Deo, idque per accidens, ut Augustinus qu.
24 in Exodum annotavit, & Theodoreetus qu. 12. Item:
Aliqua efficiens indurationis caussa tribuitur Prophe-
tis, Apostolis, omnibusque aliis, qui divinâ auctorita-
te verbum Dei annunciant hominibus furenter rueni-
bus adversus Deum, ut Es. 6, 10. Id autem de organica
caussâ ejusque actionis eventu per accidens intelligi
oportere perspicuum est.

D. Ge.

D. Georgius Mylius in Explicatione Augustana Confessionis, articulo XIX.

In caussis mali neque in infinitum, neque ad unum a-
liquod primum sive summum malum licet procedere.
Sed mala omnia reducuntur tandem ad causam ali-
quam bonam, ex qua malum per accidens provenit.

D. Leonhartus Hutterus Loci Communibus, capite

de Providentiâ, pag. 237.

Quod per se competit hominibus, id in Scripturis
sepius tribuitur Deo, sed non nisi per accidens. Quem-
admodum enim per accidens tribuitur soli, quod ex e-
jus ortu atque splendore caliginem & dolorem senti-
ant, qui oculorum lippitudinem vel alios defectus pa-
tiuntur: ita per accidens quoque Deo, ejusdemque ver-
bo, miraculis & beneficiis obtingit, ut ex eorum summâ
& utilitate & præstantiâ eorum animi magis obrige-
scant & indurentur, qui sunt pervicaces & inexpugna-
biles. Ut, exempli gratiâ, uno eodemque verbo, quo
illuminati sunt Israëlitæ, excæcati fuerunt Pharao &
AEgyptii: id quod per accidens fieri manifestum est.

Eadem tamen verbis reperit de unione & Synodo Evan-
gelicorum contra Irenicum Parei, pag. 241;

& tandem concludit;

Vnis iisdemque miraculis, quibus in suo erga De-
um timore confirmati sunt Israëlitæ, indurati fuerunt
Pharao & AEgyptii. Quod posterius non nisi per ac-
cidens de Deo prædicari posse, vel tiro Theologiae in-
telligit.

Idem Hutterus in Loci communibus, capite prîmâ allegato,
huiusmodi format obiectionem; pag. 241.

Ad quamcunque actionem sequitur effectus peccati;
illa ipsa actio est caussa peccati. Iam verò ad actionem

Dd 3

Dei

Dei subtrahentis suam gratiam & spiritum illuminatio-
nis sequitur effectus peccati. Ergo illa ipsa actio Dei e-
rit causa peccati. *Respondet autem:* A causa per acci-
dens non valet consequentia ad effectum: sed positis
actu causa per se, sequitur effectus proprius. Iam ve-
rò subtractio gratiae non est causa per se peccati &c.

*Accedat, quod docuit Philippus Melanchthon Phy-
sicæ sue libro secundo,*

Aliæ sunt per se causæ, aliæ per accidens. Hæc pri-
ma distributio non est membrorum æqualium. Nam
causa per accidens, re ipsa non est causa: sed sic pro-
pter quandam vicinitatem appellatur. Causa per se
est propriæ causa. Est autem talis causa, quæ positâ in
actu necesse est sequi effectum, conjunctis omnibus per
se causis: & quæ non positâ, non sequitur effectus.

Qui hæc à majoribus suis toties dicta & repetita non re-
prehendunt, in me quoque ferrent, nisi odium & livor oculi
los excæcent, & animos ad obtrectandum exstimalarent:
præsertim quum loquutionem eam non nisi semel adhibue-
rim, & quideam in scripto, quod ipse non edidi; nec umquam
postea usurparim, ut pacilitarem, & genus irritabile varum,
si fieri ullâ ratione posset, placarem: quin qui illud per accidens
vident, non possint non eodem intuitu videre quæ adjungun-
tur: *Monemus nullum peccatum referendum esse in Deum autorem,*
quia non sunt peccata a Deo vel impellente, vel inbente, vel approbante,
vel decernente, sed tantum permittente. *Contrà docet Caiusinus &c.* —
Hanc rem ut expediamus, hoc ponimus, Deum efficere peccatum sive
peccati autorem & causam esse dupliciter accipi posse, uno modo ut cau-
sa peccatum directè, propriè & per se, sive *PHYSICE*, movendo volun-
tatem & inspirando pravos motus, sive *MORALITER*, imperando,
fudendo & approbando. *Hoc vero modo Deum nullum peccati causam*
esse cum rectaratio clamat, & ex eminentissimâ Dei bonitate eviden-
ter concluditur, tum sacra Scriptura docet *Deut. XXXII, 4: Psal. V, 5;*
Ier. XIX, 5: Hab. I, 13: 1 Ioan. II, 16. Alio modo intelligere possumus, Deum
causam

causam esse peccati indirecte, impropriè & per accidens, &c. respectu
videlicet, ut subjungitur, permissionis, justæ desertionis, di-
lationis pœnarum, directionis in bonum finem, & inhibiti-
majoris mali. Venit nuper Argentorato studiosus, mihiq;
ostendit Dorscheum Collatione ad concilium Francofurdi-
ense scripsisse, quod ausus fuerim pronunciare, Deum sine summe Pag. 103
sanctitatis contaminatione posse dici causam peccati, à quâ assertione ta-
men saniores ethnici abhorruerint. Quod ego pronunciavi addi-
tis vocibus indirecte, impropriè & per accidens; ille his dissimula-
tis & omisis transmutat, quasi simpliciter dixerim, Deum
posse dici causam peccati. Annon perficuit frontem posuitq; pu-
dorem? Penes lectorem esto judicium. Quem tamen con-
troversia statum hic prorsus invertit, quod cæteras quæstio-
nes attinet, ne quid debitæ laudis ei detrahant, eodem in ve-
stigio candidè proposuit. Nempe ait me negare, quod in Petere
testamento mysterium Trinitatis ita revelatum fuerit, ut exinde Iudaï
forsiter convineat queant; item quod visiones illæ, quibus Iehovah loqui
introducitur, sint si hypothesis respiciunt Filiū Dei. Bene se habet, u-
trumque n̄go, sed ita ut ferre possim nec condemnem affir-
mantes. Agitur enim non de aliquo fidei articulo, sed de ær-
natâ quæstione Scholastica. At illud, inquit, vetustissimi Ecclesi-
æ doctores crediderunt, istud in universâ fere Gracâ ecclæsi creditum
est, & Latinorum plurimi tradiderunt. Plutimi etiam re penitius
expensâ inficiati sunt. Num autem ille admittit & agnoscit
principium, sub quo validè subsumi & inferri posse, princi-
pium, in quam, in hunc modum conformatum, Quod de ex-
plicatione locorum Scripturae & quæstionibus annatis tradi-
derunt nonnulli vetustissimi doctores, universi fere Græci &
Latinorum plurimi; id omnino est admittendum, & tolerari
non debent, qui dissentient? D. Hulsemannus præfatione in
maledicam & sophisticam suam Dialysin subjuncto operi con-
gruâ literas D. Mentzeri ad generum D. VVideburgium scrip-
tas producit, & ab hoc mihi ad legendum exhibitas esse falso. a- Pag. 93
tiolatur, in quibus præter alia in mei reprehensionem prola-
ta leguntur etiam ista: In primis vehementer offendunt pios animos Pag. 103
verba; Alio modo intelligere possumus Deum esse causam peccati indi-
recte.

recte, impropriè & per accidentem. At, inquam ego, Nullo modo Deus est
causa peccati. Si non offendunt pios animos verba ista, quando
a VVittebergensibus proferuntur, qui sit ut tantopere offend-
tant, quando a me adhibentur? in primis quum adjungam, e
quibus evidenter intelligi possit, me Deum nullo modo ve-
ram peccati causam constituere, mihique causam per acci-
dens non magis esse veram causam, quam homo prius sit ve-
rus homo; non esse, inquam, causam veram, sed merè & quivo-
cam. Ceterum quando de talibus aquiritur, Ramistæ arbit-
rio nihil permitto. Scripsit idem alibi de illâ meâ Epitome,
in eâ multa habet, quæ seriam emendationem desiderent. De scriptis
ejus idem pari facilitate possim pronunciare, sed ad stipulante
veritate longè certiore. Vnum nunc saltem speciminis loco
proferam. In Repetitione Chemnitianâ, quam vocat, Dispu-
tationi quartæ hoc subjecit Corollarium: *Christus secundum
humanitatem est Deus, nempe personaliter, sive per & propter unionem
personalem.* Cur non addit, & secundum divinitatem est homo? Nor
puto autem aliter intelligi id posse, quam quod pronunciet,
Per unionem personalem fieri, ut Christus secundum huma-
nitatem sit Deus. Ergo, inquam, per unionem illam sit, ut
humanitas Christi sit Deus. Sicut enim quum dico, Homo sec-
undum animam est immortalis, at secundum corpus cor-
ruptibilis; Aethiops secundum dentes est albus, at secundum
pilem niger; necessariò sequitur & recte concluditur, quin
perinde est ac si dixero, Animam hominis esse immortalem,
corpus vero corruptibile; Aethiops dentes esse albos, at pel-
lum nigram: sic etiam si pronuncio *Christum secundum huma-
nitatem esse Deum*, idem est ac si affirmem *Humanitatem Christi
esse Deum*. Num vero aliud voluit aut docuit Eutyches? Hæc
sunt germina acuminis Ramistici & dogmatis de ~~ταῦτα~~ ταῦτα
καὶ τὰ Κυρία. Utinam hostes nostri necessitatemi non impo-
nerent talia proferendi, quæ si evulgata non exstarent, æter-
nis tenebris ocyus obruenda essent.

V. Was die Rede Gute Werke sind nichtig
zur Seligkeit oder den also genannten Majoristischen Sacra
berifft/ da hat sich befunden/ daß in meines Collegen D.
Horneii

Horniis seligen Hände dieses Churfürstlichen Schreibens
Abschrifft weis nicht wie / gerahien / vnd daz er bey seinem
Leben auff diesen Punct etwas geantwortet vnd auffgesetzet /
welches wie es nach seinem seligen Abschied vnter seinen Sa-
chen sich befunden / also wird es hieben gefüget. Dem
geschriebenen vnd an Magnificentissimi Fr. Gn. überschicktem ist
es angefüget: Hie anzo nicht / weiln es zimlich vnlöslich / vnd nie-
mand so bald verhanden / wie demahls / der sich darinne könne finde.

VI. Wie nun aus diesem Churfürstlichen Schreiben /
vnd auch aus dem Churfürstlichen Befahl (de quo videatur
Wiederlegung num. xx1) zu vernehmen / ist der Theolo-
gorum zu Leipzig vnd Wittenberg / auch Jena an wolgemet-
ten meinen sel. Collegen vnd mich abgegangener Brief auff
diesen Punct Von guten Werken angesehen gewesen /
dannenhero zu verwundern / warumb ich mit eingemenget / etc.

Ein zimlich Stück dessen / was hie folget / ist zu finden in der
Wiederlegung num. xxii, a lineā xi & deinceps, & toto para-
grapho sequente, nempe numero xxiii. Ist vnnöhtig erachtet
solches alhie zu widerholen. Numerus xxii in der Wiederlegung
respondeat hic numero vi; & numerus xxiii numero vii.

II X. Da ich mich nun erbotten die scharffen vnd ih-
rem zuschreiben gleichförmige Antwort abzuschaffen vnd zu
unterdrucken / warumb haben sie solche selbst vnter die Leute
gebracht? Warumb schreibt D. VVeller davon ghn Danz Cens. pag. 190.
zig / vnd mehr dann wahr ist? Wie dann ich an diesen Con-
spiranten diß absonderlich improbire, daß sie in jren Schreib-
en so vngeschewet bey der Wahrheit her spazieren. Wie wil
D. Hülsemann probiren, daß ich semahln gesaget oder ge-
schrieben / Bona opera esse necessaria ad salutem? Wie
wil D. VVeller wahr machen / daß er schreibt / D. Calixtus
de consensu D. Behmii senioris & junioris in literis pri-
vatis triumphat fere? Weiln sie aber die wolverdiente Ant-
wort selbst gemeldet vnd divulgiret, bleibe es meines theils

—
Ee dabey.

dabey. Wie dann ich durch gemeisten D. VVellers getructe
avisen verursachet worden/ meine Wort/ wie dieselbe laus-
Num 25. ten/ in der epistel an die Wittenbergische academiam zu pu-
bliciren, Trage es auch keinen schew/ dasbeyndes sht Schreib-
ben vnd mein Antwort/ ganz vnd vngestummelt durch offe-
nen Druck jederman für Augen gestellet werde. Es mus ja
dahin nicht gerachten/ das den Wittenbergern frey stehet die
Helmstedter auffs gewlichste zu lessern vnd zu verleumden/
darauff aber keiner im Rechten zugelassener retorsion gewer-
tig seyn solten.

Das ich eine solche retorsion gebrauchet/ daraus wil nun D.
VVeller erzwingen/ er habe recht geredet/ in deme er mich bey den
gesampren hochloblichen Regierenden Herzogen zu Braunschweig
vnd Lüneburg/ meinen gnädigen Fürsten vnd Herren verklaget vnd
geschrieben/ Ich habe das gottselige Wesen numehr mit der
That ganz verleugnet. Item Thut hinzu/ Ich lasse die Ehre
Jesu Christi nicht stehet: Ich wolle fast anfangen auff der
Judenzenter/ Altsazenter/ Calvin- vnd Papistenzenter Leyre
zustimmen. Nichts destoweniger spricht er in seiner Prob: Ich
Tag: 76. habe guter Meinung/ nur meinen ehrlischen Namen zu retten/
ohne alle Bitterkeit geschrieben/ nemlich an die Regierende Für-
sten zu Braunschweig vnd Lüneburg. Ich frage hierauff/ Ist dis geschrieben
ohne alle Bitterkeit? Spricht ferner/ Das aber solch
Privatschreiben öffentlich mus von D. Calixto durchgehechelt
werden/ das wird schon Gott sehen. Ich frage ferne/ Ob was
an drey Regierende Fürsten des Reichs geschrieben worden/ ein
Privatschreiben sey? Meines/ welches ich an D. Hulsemann/ den ich
für einen Freund gehalten/ geschrieben/ war ein rechtes Privatschrei-
ben/ davon doch/ wie es D. Hulsemann gemein gemacht/ D. VVeller
vrsach genommen/ nicht allein bey dreyen Fürsten des Reichs/ mei-
nen gnädigen Fürsten vnd Herrn/ wie schon gemeldet/ mich anzutla-
gen/ sondern auch daraus dem Thurfürstlichen Schreiben/ welches
er concipireret/ ein extract bezzufügen/ vnd desselben materiam
eines theils daher zu nehmen. So frage ich noch ferner/ Ob nicht
D. VVeller

D. VVelleren für hergesetzte Worte gewliche beschuldigung vnd
abschentliche Verleumbdung sind? dann so habe ichs in der Ver-
antwortung genennt. D. VVeller spricht dagegen / das solche
Worte solten gewliche beschuldigung vnd abschentliche Verleumb. Pag. 35.
dung inne haben/ sey eine Unwahrheit. Ich stelle aber dem vernünf-
tigen Leser das Urtheil anheim.

Summa D. VVeller will recht haben vnd behaupten / das es
war sey/ Ich habe das gottselige Wesen mit der That ganz ver-
leugnet. Ist derowegen anjo nicht allein die Frage / Ob das Ge-
heimnis der heiligen Dreyfaltigkeit aus dem Alten Testamente wider
die Jüden zu erstreiten: oder ob der Sohn Gottes für seiner Mensch-
werdung eusserliche gestalten Persönlich angenommen: sondern ob
D. Calixtus numehr das gottselige Wesen mit der That ganz ver-
leugnet. Dies bemühet sich D. VVeller auff esliche viel Bläter zu Pag. 60.
beweisen. Es wird aber ein jeglicher gesfehen/ wann er nicht beweis. & seqq.
sei/ das er alsdann in die Stelle treten / vnd für einen abschentlichen
Verleumbder gehalten werden müsse. Seinen Beweishum nim-
met er daher / daß ich in der Antwort auff die Anklage/ welche wider
mich vnd D. Horneum seligen D. Hulsemann im Namen der dreyen
Faculteten Leipzig/ Wittenberg vnd Jena aufgesetzt (darinnen er
fürgibt / Das nicht allein gelarke Leute sondern auch Leyen vnd
Vngelarke in vnsrern Schrifften gefunden / welches dem alge-
meinen Catechismo der Kirchen Augsburgischer confession
vnuverholten zu wider were) geantwortet / Ich wolte sie / die
Professores zu Leipzig/ Wittenberg vnd Jena entschuldiget
nehmen/ vnd dafür halten/ daß sie allein erzehleten / was sie eta-
wan von andern gehöret/ ohne daß sie für sich solches billigten.
Vnd ihu hinzu / Damit ich es aber kurz mache/ spreche ich /
wann einer/ er mag gelart oder vngelart seyn / ein Kirchendie-
ner oder Leye (habe ein Abschen genommen auff vorhergesetzte D. cc
Hulsemans Worte vnd auff einen Brieff / welcher mir zukommen cc
war/ davon bald hernach) ein edeler oder gemeiner Mann spre- cc
chen vnd unter die Leute bringen würde/ daß ich dem algemein cc
nem Catechismo der Kirchen Augspurgischer confession vnu- cc

Ee ii verho-

„verhölen zu wieder sey / oder die fundament vnd grundfeste
„der Evangelischen Lehre verderbe / derselbe / spreche ich / ver-
„leumdet vnd leuget bößlich vnd schändlich / Wil ihn auch haf-
„ten für einen ers - vnd chrvvergessnen verlosgenen dissaman-
„ten, caluminanten, Ehrendieb vnd Bösewicht / bis er ein
„solches beweise/ welches er wils Gott / in ewigkeit nicht thun
„wird. Dies ist daselbst meine Rede/ wie die von Wort zu Worten
„im Deutschen lauten. Es weren auch dieselbe durch den Druck nicht
„publiciret, wann nicht D. VVeller dazu einen Anfang gemacht
„vnd Brsach gegeben / indeme er den 27 Aprilis, anno 1647 von
„Dresden bis gehn Danzig (wo selbst es getrucket worden) geschrie-
„ben / Drey academien haben die Helmstedter vermahnet.
Aber D. Calixtus ist so hizig geworden/ daß er scheinet nicht
„bei Sinnen zu seyn. Er wirfft in deutscher Sprach mit Schelm
„vnd Ehrendieben vmb sich. Die Wort Schelm vnd Diebe/
„welche doch ich/ wie jederman führet/ nicht gebrauchet / (dann ein an-
„ders ist ein Ehrendieb/ ein anders ein Dieb schlecht hin genan-
„tenen straft man mit einem Biederruff/ diesen mit dem Galgen) /
„gefallen D. VVellern so wol/ daß er die in seiner Prob zum wenig-
„sten acht mahl wiederholte.

Text pag.
191

Bon dieser meiner Antwort ist schon gehandelt in der Wieder-
legung numero xxiii & xl. Numero xix wird eingeführet D.
Dorschen zu Straßburg seine epistel, darin er seederationes se-
cretiores vnd conspirationes wider mich anzustiftten sich bemü-
het. Im folgenden numero geschicht erwehnung eines andern
Brieffes/ welchen ein Straßburgischer Doctor vnd Professor Iu-
ris (den ich gleichwol noch nicht nennen wil) an einen hohen Be-
dienten eines fürnchmen Reichsfürsten abgehen lassen. Dieser
Brieffe abschrift hatte ich schon in Händen/ wie ich meine Antwort
auffsetze/ und lagen die mir zünlich tief im Sinne. Der letzter /
damit dem günstigen Leser alles desto besser bekandt werde/ lautet wie
folget. Ille, quem euentet, Vir Magnisice, ut incomparabi-
lem Theologum laudasti, tantas jam fovere fertur heterodo-
xias, ut animus cohorrescat ad cogitationem infaustissima-

rum

rum machinationum. Nec credidissem Theologis vel nostris
(Theologi igitur Argentoratenses aliqui paria retulerunt) vel aliis, ni-
si ex discipulis ejus planè ^{apparuit} audivissem. Vnus nuper in
meis aedibus pronuntiavit, sibi religioni nullatenus fore ad
partes Pontificiorum transire, edocēt rationibus Iuliis: nos
nihil habere, quod non in Romanā quoque Ecclesia depre-
henderetur. Cum aliis objiceret salutaris poculi communi-
cationem; sic respondisse visus est, ut calicem ad communica-
tionem animā & spiritu faciendam non valde requiri cen-
seret. Antagonista annuente confessionem Papismo Calvi-
nismi: ita per omnes partes transcendū esse juxta calicis
Calixtiani liquores prædicabat. Alius quidam studiosus jus-
ris, non indoctus, quotidie commensales exercebat argu-
mentis e Photino, Socino, Smaltzio, Osterodio & similibus
nebulonum hæresibus haustis. Dum mei ad hæc juxta verbi
Dei dictum rectissime responderent, ille clarissima Scriptu-
rarum dicta ex lectionibus Calixtianis aliter explicanda es-
se proferebat, plane ut Grotius utriusque fœderis libros tra-
ctare solet, sententiis solatii plenissimis omne robur adi-
mens, prælatis etiam Gentilium & Iudeorum, vel unius Pat-
ris dictis communī consensu Orthodoxorum. Inter alia
ridere dicebat Calixtianos lippitudinem Ecclesia, quod
hymnum Iobi (Seiō quod Redemptor meus vivit) ad Christum
referret; de quo ille non magis cogitarit, quām cæteri Pro-
phetæ plerique, quorum sententia longè aliorum trahantur.
Cum Calixti librum proferrem ex Harmoniâ, ubi com-
munem ipsem sententiam tuetur; jurato affirmavit, Calix-
tum hæc pro suis non agnoscere, quæ ex suo typographeo
non prodierint. Sed & in multis aliis capitibus jam rectius
edoctum esse. Cum in articulum de justificatione sermo in-
cidisset, imputationem justitiae figmentum neoteticorum a-
jebat vocari. Omnipresentiam autem Christi secundum hu-
manam naturam tam putidum errorem esse, ut miretur, qui
docti, saniue homines in Ecclesiâ nostrâ eum possint admittere.
Denique librum nuper anno 1645 sub tit. Apologia
contra Rivetum, quo omnes religiones pacificantur, editum.

adeo probari Iulie affirmabat, ut ab ipso Calixto, aut certe
Vossio ~~qua~~ scil. profectum scriptum pateat.

Nun wil ich auch dieses dem günstigen deutschen Leser zur
nachrichte/ verteuutschen/ so gut ich kan. Den Ihr / Magnificis
vir, als einen sehr fürnehmen Theologum habt gelobet / von deme
wird ferund gesaget / er brüte so grosse Irumb aus/ daß mein Ge-
müt dafür erschrecket vnd erstarret/ wann ich gedenke auff das Un-
glückseligste vorhaben. Ich hette auch weder vnsern noch andern
Theologis geglaubet/ wann ich nicht von seinen discipulen ding/
die fast nicht zu reden stehen / vernommen. Einer hat newlich in
meiner Behausung auffgesagt / er wolte ihme kein gewissen machen
zu den Papisten zu treten / dann er zu Helmstedt gelernet / daß wir
nichts hetten/ welches sich in der Römischen Kirchen auch nicht sol-
te befinden. Als ein ander die communion des Kelches im heiligen
Abendmahl fürwarff/ hat es das Anschen gehabt daß er antwortete/
als wann er den Kelch zur communion, die nach der Selen vnd
den Geist verrichtet wird/ nicht gros nöthig erachtete. Als der gegen-
theil zu verstehen gab von einer bekantnis Papistischen Calvinis-
tene / sprach er/ daß man also durch alle stücke herdurch gehen müste
nach den sassen des Calixtinischen Kelches. Ein ander/ ein studio-
sus juris, der nicht vngelert war / exercirte vnd tribulirte täglich
seine Disciples mit argumenten, die aus dem Photino, Soci-
no, Smalzio, Osterodio vnd dergleichen bōsewichtern Rezereyen
genommen waren. Wie die meinige darauff nach anleitung göttli-
chen Woris gar recht antworteten/ da brachte er herfür aus Calixti
lectionibus , auff was weise helle vnd klare Sprüche der Schrift
anders müssen aufgeleget werden/ ganz wie Grotius mit den Bü-
chern bendes Testaments pflegt vmbzugehen / indem er den Sprü-
chen/ welche vol trostes/ alle krafft benimmet/ vnd den algemeinen
consens der Rechtgläubigen die meinung der Heyden/ Jüden oder
eines einzigen Patri vorziehet. Unter andern sprach er/ daß die es
mit Calixto hielten/ die blindheit der Christlichen Kirchen ausla-
cheten/ daß dieselbe den Spruch Jobs (Ich weis daß mein Erlöser
lebet) auff Christum zöge: auff welchen der Job nicht mehr gedacht/
als der meiste theil der anderen Propheten/ deren meinung weit auf/
gndere Dinge gezogen würde. Wie ich darauff Calixti Evange-
lische

listhe Harmonie herfürbrachte/ in welcher er die gemeine Meinung
vertheidige/ besahet der ander vermittelst Eides/ daß Calixtus für
das seintge nicht erkennete/ was aus seiner eigenen Druckerey nicht
ausgangen. Hievon ist oben numero iv geredet. Wann er
aber hinzugehan hette/ Calixtus leugnete anjzo alles/ was
in seiner Epitome vnd Concordia Evangelistarum , die
aus seiner Druckerey nicht ausgangen/ begriffen/ hette er ihn
desto geschwinder zum Unchristen können machen. Sondern
er were auch anjzo in vielen anderen Hauptstücken besser informi-
ret. Wie derselbe zu reden kam auff den articul von der Rechtfes-
tigung sprach er/ daß die zurechnung der Gerechtigkeit Christi ein
Gedicht der Newlinge genemnet würde/ neulich von Calixto.
Die algegenwärtigkeit aber Christi nach seiner Menschlichen Natur
were ein solcher vnlieblicher Irthum/ daß ihm wunder nehme/ wie
doch gelarte vnd vernünftige Leute in vnsr Kirchen denselben kon-
ten gut heissen. Was diesen Punct betrifft/ sollte wol nicht als
lerdinges gefehlet seyn. Endlich besahet er/ daß das Buch/ wel-
ches neulich anno 1645 unter dem titul, Apologia contra Rive-
num, darinnen alle religionen verglichen werden/ ausgangen zu
Helmstedt dermassen probiret vnd genehm gehalten würde/ daß
offenbar were solche Schrift sey von Calixto selbsten herkommen/
oder se vom Vossio, der mit ihm einig.

Dis ist es/ was der Straßburgische Doctor vnd Professor Iu-
ris von seinen Collegis Theologis, vnd seinen Tischgesellen wil ge-
hört haben/ vnd bald dar auff an einen vornehmen Mann/ der mei-
ner im besten mag gedacht haben/ welches ihm vnd seinen sociis
ein herzbrechen gewesen/ vnd vornehmen Ort geschrieben hat/ da-
mit er vornehmer Leute redliche Gedanken/ welche sie auff mich ge-
worffen/ zu wasser machete. Die Bosheit vnd Blindheit meiner
Feinde/denen ich doch die Tage meines Lebens zu keiner Feindschaft
vrsach oder anlaß gegeben/ ist so gros/ daß dieselbe schwerlich auch
mit hellem sonnenklaren Eiecht zu überwinden siehet. Ich wil dan-
noch zu unterricht des günstigen vnd warheteliebenden Lesers hieben
fügen/ was ich von dem Spruch Iobi, Ich weis daß mein Er-
wörter lebet/ commentiret habe in meinem Buche De immorta-

Vide Vi-
derl. num.
131 & seq.

litate:

itate animæ & resurrectione carnis cap. v, num. vii, viii & xi.
Welches für xxiv Jahren ich selbst ediret, und im vorigen Jahr
zu Quedlinburg wiederumb gebrückt ist. Ich kan mich nicht
gnugsam verwundern daß diese Leute / die jedoch etwas besonders
seyn wollen/ damit nur sie mich bey jedermanniglich verdächtig vnd
verhasset wügen machen / keiner handgreifflichen eugen vnd Ver-
leumdung sich scheuen. Mein comment lautet / wie aus fol-
genden zuersehen. De resurrectione mortuorum luculentum

& illustre est testimoniū, quod in summis angustiis & de-

Cap. 10. mortali vita de sperans Iob protulit; idque juxta Hebræum
v. 25. fontem ita habet: *Equidem novi Redemptorem meum vivere, &*
postremo super pulverem sive terram constitutum: nempe qui fuit
ante terram, utpote creator terræ, cum terrâ minimè dissol-
vetur, sed eâ destruēta ipse perennabit. Et postquam pelle me-

am contriverint hanc, nunc scilicet ulcerâ & sanies, & paullò

pôst vermes; & de carne meâ videbo Deum, Quem ego videbo mihi,

& oculi mei videbunt, & non altius, quamvis consunti sint renes mei in

sinu meo. Benè Hieronymus, Quid, ait, hac prophetiâ manifestius?

Epist. 61. *nullius tam aperiē post Christum, quam iste ante Christum de resurrectione loquitur.* Et sane versio Hieronymiana sive Vetus vulgata,

qua tamen ab Hebræo longiusculò abit, mysterium resurrec-

tionis adhuc disertius expressit. Concepta est autem in hunc

modum: *Scio, quod Redemptor meus vivit, & in novissimo die de terrâ*

surrecturus sum. Et rursum circumdabor pelle meâ, & in carne meâ vi-

debo Deum. Quem visurus sum ego ipse, & oculi mei conjecturi sunt,

& non altius, reposita est hac spes mea in sinu meo. (Libro De bono

Cap. 10. *perfectè summo ita scripsi: In aeternâ beatitudine praestò e-*

rit, qui videri poterit, in gloriosâ suâ humanitate Dominus &

redemptor noster. Quò, si propriè & absque metaphorâ lo-

quatus est, respexit Iobus quum dixit; De carne meâ videbo De-

um, quem ego visurus sum mihi, & oculi mei videbunt, & non alienus.)

At quæ hodie exstat versio Græca lxx seniorum, minus tum

Hebræi textus, tum Resurrectionis veritatem attingit. *οὐδέποτε ἐστίν οὐκανέειν με μέταν τοῦ γῆς. Scio quod aeternus sit, qui me*

resoluturus super terram. Melius Theodotion. οὐδέποτε με τοῦ γῆς, καὶ

ἐγαλού τοῦ χωματοῦ αναστοι. Propinquus meus, cui videlicet jure pro-

pinqui-

pinquitatis competit, ut me redimat, nempe Messias sive Christus vivit, & ultimum e pulvere excitabit. Sed reliqua juxta LXX addamus: ἀναστατὸ δέρμα με τὸ ἀντλεῖ ταῦτα. παρὰ τὸ κνεῖα ταῦτα μοι συντελέσθη, ἀ ἐγώ ἐμαυτῷ συνεπίσυμα, αὐτὸ δοξαλὺς με ἐσεκε, καὶ ἐκάλλο. πάντα δὲ μοι συντελέσθη ἐν κόλπῳ. Resurgent pellis mea, ex-
antlans ista. A Domino enim ea mihi confecta sunt, quorum ego mihi-
met ipsi conscientis sum, quae oculus meus vidit, & non alius. Omnia au-
tem mihi consummata sunt in fina. Per hanc incommodeam ver-
sionem factum fuit, ut Chrysostomus Græcique Patres alii hoc
Iobi dictum ad resurrectionis mysterium confirmandum vix
umquam adhibuerint, & potius de restitutione in integrum,
quam sibi in hac etiam vitâ Iobus promitteret, acceperint.
Cyrillus tamen Ierosolymitanus verba, ἀναστατὸ δέρμα με τὸ Catech. 12.
ἀνατλεῖ ταῦτα, de resurrectione interpretatur. Miror au-
tem Iohannem Mercerum, virum superiore aetate Hebraicè
doctissimum, similiter de integritate, cuius se Iobus prope-
diem Dei beneficio compotem fore speret, accipere. Nostri,
ait, ferentes, cum veteres tum recentiores ad resurrectionem referunt,
quam hoc loco Iob adstruat. — Sed ego, inquit, cum Hebreis totum
hunc locum aliter accipio. Quod si de resurrectione futurâ hic loqueretur
Iob, non erant hanc dubie id pratermissi Hebrei, qui & ipso resurrectione
credunt. At ne unum quidem ex sex aut septem Hebraeorum com-
mentariis invenies, qui eò referat. Refert tamen eò R. Samuel Ma- Cap. 12.
roccanus in elegante suo de adventu Messiae libello sive epi-
stolâ. Refert eodem Isaac Haccohen sive sacerdos, filius R.
Salomonis sacerdotis, commentario in librum locumq; hunc
Iobi, edito Constantinopoli. Quoniam, inquit, ipse est aeternus,
redemptio eius erit eterna, atq; ideo etiam redemptio mea, quâ redimet me,
erit ad vitam seculi, quæ est vita eterna in seculo animalium. —
וכמו נאלה נאלה חנפֶש בועלם הנשומות כן וקיים ניפוי בתרן
שינאלני שאר המתים בועלם הרחיה Et quemadmodum redimeret me re-
demtione animæ in seculo animalium, ita suscitabit corpus meum inter
ceteros mortuos in seculo resurrectionis. Hæc iste Hebræus. Inte-
grum autem valetudinis robur, quod mortalem hanc vitam
viventi reddatur; tantum abest eo in loco Iobum sibi promit-
tere, ut ne speret quidem. Dixerat enim paullò ante: Demo-
Ff litus

Cap. 19. *Itiu est me Deus circumquag, ut abeam, sive ut deficiam & eva-*
v. 10. lar: & amovit ramquam arboris, circumfossa scilicet aut excisæ
spem meam. Theodorus etiam Beza, qui commentarios eos
Paraph. in Merceri cum elogio in publicum emisit, agnoscit hoc loco
Iob. *nulum in Sacris litteris extare ad confirmandam corporum nostrorum*
resurrecti onem, illustriorem.

Wie im vorhergehenden numero xxi, Ich habe wollen anfagen/ wie aus dem Alten testament ich in meinen Schriften erwiesen/ das Messias Gott seyn/ damit D. VVellers Lügen vnd Verleumdung augenscheinlich vnd handgreiflich zu tages Leicht gebracht würden/ Also habe ich auch / was ben dem Spruche Iobs/ Ich weis das mein Erlöser lebet/ Ich commentiret, anhers wollen sezen/ damit des Strassburgischen Professoris vnd seiner Tischgesellen boß haftiges vnd unverschämtes Fürgeben einem jeden/ deme es zu lesen beliebet vnd anständig ist / offenbahrlich kunde würde. Diese lagen mir im Sinne/ wie ich die Antwort an D. Hulsemans unter dem Namen der dreyen Facultaten concipirtes Schreiben aussferte. An jhn selbsten/ wie ich vermeinet/ daß ich noch ein Freund an jhn hette/ habe ich von D. Dorschens vnd insonderheit von diesen letzten Briefe den 3 Aprilis, anno 1647, geschrieben: In academiâ scripta videntur: in unâne utraque an in diversis, conjecturâ adsequi nondum possum. Qui enim earum me participem fecerunt, indicium scriptorum & locorum data operâ celarunt. Interim certum est, Satanam ipsum si ex erebo prodeat, impudentiora mendacia & tetrores calumnias evomere non posse. Quarum auctores, quicunque tandem fuerint, equidem alio loco non habeo, nec habere possum, quam nequissimorum & perditissimorum nebulonum. D. Hulsemans Antwortet darauf folgenden 10 Aprilis, vnd deutet an der erste Brief schme aus Strasburg: Wie er von dem anderen redet/ spricht er / *Quos ego semper detestatus sum, & detestabor, quamdiu vixero,* nemlich diejenige/ welche dergleichen giftige Verleumdung aufstreuen. In meinem Briefe thue ich hinzu: Videor autem mihi, & prasertim ductu posterioris intelligere, quid sibi velit, quod in Vestris accusor catechesi rudiorum per Augustana confessionis ecclesias recepta non obscure contravenire, & funda-

fundamenta evangelicæ doctrinæ labefactare. Nolim equidem, si evitare queam, inimicitias mihi Vobis cum intercedere: sed nolim etiam Vos contra me cum mendacissimis & impudentissimis sycophantis conspirare. Quibus, quantocumque numero una cum parente & duce suo diabolo adversus me, sive potius adversus studium solidæ eruditionis, veræ pietatis & concordia ecclesiasticæ insurrexerint, divinâ ope fratus ne quidem juvenis umquam cessi, tantum abest ut senex magno & imperterritu animo me opponere formidem. Ceterum mihi nihil prius pace & concordia, modò obtineri queat, ut semper testatus sum,

Also habe ich in meiner Antwort die Professores der Faculteten entschuldigt genommen/ vnd auff diejenige ein Abschen gehabt/ welche was in obangezogenen Schreiben enthalten/ aufzufreden sich nicht geschwert. Dann ich nicht ohne Ursachen gemuimasset/ daß von denselben viel andere verföhret vnd eingenommen würden. Ich habe aber nicht gewußt/ wer oder wo dieselbe waren. Dannhero auch nicht wider sie ad refellendam calumniam & vindicandam famam meam eine actionem injuciarum oder ex lege Diffamari anstellen können/ sondern habe einer general retorsion als wieder vngenannte vnd unbekante/ die mächtten danu seyn/ wie vnd wo sie wolten/ mich bedienen müssen. Est autem Rettorsio legitimum & universali judiciorum usu approbatum remedium, retundenda calumniæ & conservanda existimationis ergo usurparisolutum. Adduci hic possent Iurisconsulti, Andreas Gail, Observacionum practicarum libro II, observ. C: Minsingerus Centuriâ V, observ. XVII: Iohannes Harpprechus tomo IV suorum operum, tit. De injuriis, ubi prolixè tractat de Retorsione; ex quo Benedictus Carpzovius Practicæ rerum criminalium parte II, quæst. XCVII: Est retorsio defensionis species, qua regulariter omnibus injuriæ verbali affectis ad conservationem famæ & existimationis sua competit. Als ich in der Dissertatione de duabus quæstionibus geschrieben/ daß diejenige welche gar nicht könnten leiden/ daß man was Neben- oder Schulfragen betrifft anderer Meinung als der ihrigen Verfal gebe/ mit einem überaus grossem Ehrgeiz behaffet seyn müssen/ hat D.

ßf 11.

Scharff

Num. 22.

Scharff/ auff den ich doch/ wie ich solches geschrieben/ im geringsten
nicht gedacht/ sich dessen in seinem Programmate angenommen/
vnd gesprochen/ *Concessio retorsionis in re remittimus*. Num forte re-
torsionis ius solis VVittebergensibus concessum?

Ferner gebrauche ich mich in meiner Antwort dieser ausdrückli-
chen Wort/ Nos parati sumus omni affectu & cultu Vos pro-
sequi, honorem & existimationem Vestram tueri, modò per
Vos licet, & nostram, non aliter ac professi hostes, non ita
protervè lädatis. Quin parati sumus injurias hactenus no-
bis illatas, & hanc omnium gravissimam, quam modò intu-
listis, condonare & oblivione sepelire, si ullà ratione ad man-
suetudinem induci, à nobis traducendis abstinere, & odium
atque hostilem animum exuere velitis. Wir alhie zu Helm-
stedt sind bereit vnd willig euch alda zu Wittenberg vnd Leip-
zig mit allem guten Willen vnd Ehrerbietung zu begegnen/
ewren Leumut vnd reputation zu verthetigen/ wann nur ihr
selbst es nicht hindert/ vnd die vnsere/ fast nicht anders als
wann ihr offenbarte Finde weret/ unbendiger weise swebhe-
ten. Wir sind auch willig vnd bereit die injurien, die ihr vns
vishero angethan/ vnd insonderheit diese sehr schwere/ damit
anjesso ihr vns beleget/ zu vergessen vnd zu vergeben/ wann es
nur auff einerley weise oder wege dahin zu bringen stehet/ das
ihr wollet zur Sanffmut geneiget seyn/ vns in kein böß Ge-
schreyen bringen/ vnd den Hass vnd feindseliges Gemüt ablegen.
Ich habe auch folgender Gestalt geschrieben/ Nolim mihi vobis-
cum inimicitias intercedere, si mutari queat, & à vobis ne-
cessitas non imponatur: quin malum cultu & officiis vos pro-
sequi, paratus offensas illatasque injurias, pacis & concordiae
ergo, cuius ab incunte xitate usque in hoc senium studiosus
semper fui, ex animo delere & oblivione sepelire, modò ea-
rum finis sit, & veteribus novæ non accumulentur. Ich wol-
te nicht gern/ das unter vns Feindschafft seyn sollte/ wann es zu
endern stehet/ vnd ihr es mir nicht abnötige. Ich wil euch
viel lieber mit Ehrerbietung vnd Dienstleistung begegnen/ vnd
hinc

bin bereit die zugefügete **injurien**, wegen Fried vnd Einigkeit
dero ich mich von Jugend auff bis an das Alter allewege be-
flissen habe/ genlich aus meinen Gemüt zu tilgen/ vnd zu ver-
gessen/ wann nur deroselben ein Ende gemacht / vnd zu den
alten keine neue hinzugehan werden. Ich habe über dich mich
erhöten/ meine Antwort/ weiln die jhnen etwas scharff fürkam/ genz-
lich aus dem Wege zu reumen/ wann sie ihrer Anklage desgleichen
thun wolten. Es ist aber des Lästerns kein ende kein auffhören.

Es spricht zwar der Herr Christus/ Ich sage euch / das ih^r Matt. 5,39
nicht wiederstreben sollet dem Übel/ sondern so dir jemand ein
Streich gibe auff deinen rechten Backen / dem biete dem an-
dern auch dar. Es hat aber diesen Verstand/ Ehe du sollest thuen
was den Richter zu wider leust/ so biete ihne lieber auch den andern
Backen. Ist derowegen damit nicht allem mitwillen Thür vnd
Thor geöffnet/ auch den vnschuldigen injurierten nicht verbotten
mittel/ welche im rechten zugelassen/ an die Hand zu nehmen / sich
wieder ungerechter zündigung vnd gewaltsamem injurien zu schü-
ren/ oder ihre Chr vnd guten Namen zu retten. Der Herr Chri-
stus selbst/ wie er für dem Hohenpriester stand / vnd vom Diener
auff einer Backen einen Streich empfing/ bote er demselben nicht
den andern auch dar/ sondern verhiedige sich/ so viel die Zeit vnd
Gelegenheit leiden wolte/ vnd sprach/ Habe ich übel geredt/ so be- Ioh. 18, 23
weise das es böse sey/ Hab ich aber recht geredet / was schläge-
st du mich? S. Paulus gleichfals/ wie er auff Befehl des Hohen-
Priesters geschlagen ward/ bot nicht den andern Backen auch dar/ Act. 23,3
sondern sprach/ Gott wird dich schlagen/ du getünnechte wänd. Am andern Ort/ wie er wiederrechtig gesteuert war/ gebrauchet er
sich des rechten/ vnd spricht/ Sie haben uns ohne recht gesteu- Act. 16,37
pet/ die wir doch Römer sind/ vnd in das Gefengnis geworfe-
nen/ vnd solten uns nu heimlich austossen: Nicht also/ sondern
lasset sie selbst kommen/ vnd uns hinaus führen.

Das nun ich wieder boshaftie/ abschewliche caluniananten
vnd diffamanten, die mir das zulegen/ welches wann es sich / wie
sie aufzugeben verhielte/ Ich nicht wert wehre/ das ich im Lande / ich
geschwe-

§ 4 III
¶ 3

¶ 3

geschweige im Ehrenstande gelassen oder gelitten wärde/ meine Ehre
zu retten einer im Rechten zugelassener vnd üblicher retorsion mich
bedienet/ insonderheit weiln kein ander Mittel war den unbekanten
diffamanten zu begegnen: daraus wird D. VVeller nimmer er-
zwingen/ daß ich numehr das gottselige Wesen mit der That
ganz habe verleugnet. Ob aber schon solche mutwillige vnd vber
alle maß boshaftie vnd unverschämte diffamanten mir oberwehne-
te Worte vnd reitung meiner Ehre abgenötiget/ so bin ich nicht desto
weniger allezeit geneigt gewesen der Vermahnung des Herrn Christi.

Lucas 17.4. sti zu geleben/ Wann dein Bruder siebenmal des Tages an dir
sündigen würde/ vnd siebenmahl des Tages wiederkäme zu dir
vnd spreche/ Es reuet mich/ so soltu ihm vergeben.

D. VVeller scheinet darauf zu gehen/ daß wer wider vnrach-
messige Verleumdung oder Gewalt durch mittel/ die im Rechten
zugelassen vnd üblich/ seine Ehre rette oder sich schütze/ eine selbe-
gene hochverbotene Rache verübe/ vnd also das gottselige Wesen
mit der That ganz verleugne. Würde also einem Christen nicht frey
stehen vnd vergönnt seyn/ seine Ehre wider diffamanten mit ei-
ner retorsion zu behaupten/ oder sein Leben wider einen anfallenden
Mörder mit einer möglichen Gegenwehr zu retten. Dis alles muß
D. VVellern eine vnuülesse vncristliche Rache/ vnd keine noth-
wendige zulässliche verhädigung heissen. Ist nun dis seine Mei-
nung/ sehe ich nicht/ was unter derselben vnd vieler Widerteufser
Glauben für ein Unterscheid sey. Unter dessen sol D. VVellern
fren stehen mich auff das gewlichste zu lästern vnd zu verleumbden.
Dann wie könnte ich schändlicher belogen werden/ als wann D. VVel-
ler spricht/ S. Paulo könnte man seine Bezeichnung nicht

Pag. 10. wahr machen. Was D. Calixto schuld gegeben wird/ das wird
bewiesen. Wie schon es bewiesen/ wil ich des vernünftigen Lesers
Urtheil vnd ermessen anheim stellen. Imgleichen auch wie bündig
D. VVeller zu Tage gebracht/ daß D. Calixtus numehr das
gottselige Wesen mit der That ganz verleugnet. Es ist aber
numehr zeit/ daß man auff die Widerlegung einmahl widerkomme/
vnd selbige ferner anhero seze vnd continuire.

I X. D. Fewrbornen beschuldige ich nicht/ (versteho
in de-

in deme an D. Hulsdn abgegangenen Privatschreiben) daß er die injuriosiche epistel befördert oder zu wege gebracht: daß er aber dem flüchtigen pasquillanten vnd alten Ramisten Stratio Büschern wider diese Vniversitet, ja so gar wider des gnädigen Landesfürsten außspruch vnd decret gerne Beystand geleistet hette/ vnd dieser wegen an unterschiedliche Drucker theils selbst geschrieben / theils schreiben befördert / das ist war.

X. Daß bei Seiner Churf. Durchleuchtigkeit D. VVeller den Bolzen wieder die Helmstedter gefledert / vnd das oþ benerwehneter Schreiben abgehen zu lassen/ gerahmen / solches geschehet er in seiner nichtigen Anklage selbst. Seinen antecelloren D. Hohen sel. lobe ich/ daß er friedfertig gewesen: von D. VVellern spreche ich/ daß er sey quanto junior, tanto quoque imprudentior, & audacior, & ad turbas conciendas prionior, wie junger/ also auch vnvorsichtiger / füñner / vnd geneigeter Unruhe oder Zanch vnd Hader anzurichten. Hier wil nun D. VVeller satisfaction haben/ daß ich ihn an bedachtsamkeit/ friedfertigheit vnd vorsichtigkeit seinem antecellorn D. Hohen seligen nicht gleich schäze. Ist gewis ein grosse Sache/ die ihn billig beweget/ an die gesampte hochlöbliche regierende Fürsten zu Braunschweig vnd Lüneburg gelangen zu lassen/ vnd vmb satisfaction zu bitten. Turbas exeatate verteuñscheiter außführisch vnd vñchristlich handeln. Ob er es nicht besser versteht/ oder vorseßlich die Worte verkehret/ lasse ich daß hin gestellt seyn. Die hochlöbliche Fürsten zu Braunschweig vnd Lüneburg aber verstehen Latinisch/ vnd wissen was vñterscheid sey inter turbam & seditionem, vnd daß Aufruhr seyn/ wauh in Landen oder Städten die Unterthanen/ oder in Kriegen vnd Lägern die Soldaten ihren Übern sich mit Gewalt zu widersehen außgewiegelt werden. Es ist auch hieben zu be-

zu beobachten/ daß ich obiges in keinem publico, sondern als
sein in einem privatschreiben absonderlich an D. Hülsemann,
da ich in dem Wahne gewesen/ daß er mein Freund were/ ge-
schrieben. Man sieht aber hieraus / was die foederationes
secretiores (davon D. Dorscheus schreibt/ foederati-
bus secretioribus conspirandum est) vermögen/ nemlich
daß die conspiranten alles/ was von diesem oder jenen kan
heraus gelockt werden/ vnter sich gemein haben vnd com-
municiren. Wird derowegen übel geschlossen/ als wann
durch diß privatschreiben/ darinnen D. Fevrbornii obiter
gedachte/ vnd D. Hohe seliger seinen successorum D. V. Vellern
nicht allein an Alter/ sondern auch an vorsichtigkeit/ bedacht/
sanftmut vnd friedfertigkeit fürgezogen wird/ streit vnd er-
gernis erhoben wehre.

Alhie ist dienlich/ daß ich meine Wort aus vielangezogenen
Privatbrieffe anhero seze/ welche also lauten: Ante sexennium
constans rumor erat, à Fevrbornio incitatos VVittebergen-
ses sollicitasie Lipsienses, ut secum adversus nos in arenam
descenderent, sed hos noluisse. Vidi tum temporis epistolam
manu D. Hoei p. m. ad amicum quendam suum exaratum, in
quā hæc erant verba: Ich wehre all was ich wehren kan/ ne vide-
licet nostri Electorales negocio Buscheriano se immisceant.
Hic enim germanicorum verborum, quæ sequebantur & me-
moria exciderunt, sensus erat. Nunc autem cathedra isti in-
fidet homo quanto junior, tanto quoque imprudentior &
audacior, & ad turbas concitandas prorior. Heißt auf Deutsch
so viel: Für sechs Jahren war eine gemeine Sage/ daß die Witten-
berger räge gemacht von D. Fevrbornen angehalten hetten bey den
Leipziger/ daß sie mit ihnen müchten einstimmen/ vnd zugleich dem
Büschern wider uns beispringen: aber die Leipziger hetten nicht ge-
wolt. Ich habe domahls gesehen einen Brieff/ welchen D. Hohe sel-
„nen waren diese Wort: Ich wehre all was ich wehren kan/ nemlich
„daß unsre Churfürstliche in den Büscherischen handel sich nicht sol-
„len mengen, Dann diß war die Meinung: Die letzte Wort habe
ich so

ich so eigenlich nicht behaeten. Anjeno aber sitet an seiner Stell ein ^{es}
Mann / welcher wie er junger ist also ist er auch vnvorsichtiger / lüh- ^{er}
ner / vnd geneigter Vnruhe anzurichten. Dis sind die Worte mei- ^{es}
nes Privatschreibens / vmb welcher nillen D. VVeller an drey Ne-
girende Fürsten des Reichs gelangen lassen / vnd vmb satisfaction
angehalten. Er hat auch dieselbe in einem extract dem Chur-
fürstlichem an hochgemelte Fürsten aufgelassenem Schreiben an-
gefügter / vnd fulminirens beschuldiget. Er muget diese Worte so ^{Prob}
hoch auff das er schreiber / Ich schende vnd lästere ihn ehren, ^{pag. 72}
vergessener Weise mit dem grauksamsten Lastern / — die Leib ^{pag. 72}
vnd Lebensstraffe / Rad vnd Galgen / vnd wolschärfere
Straffen auff dem Rücken führen. Er folzere hieraus / daß
ich weder der Todten in Christo Jesu / noch der Lebendigen
schone: Denn hiemit spricht er / schilt D. Calixtus den selig ver-
storbenen D. Hohen / nur das er schet / Ich seyn / so viel ich jün-
ger / also desto mehr vnvorsichtiger / vnd begieriger Aufruhr
oder Lermen anzurichten. Ist nicht D. VVeller ein aufbund
vom Künstler consequentias zu machen? damit er aber mit dessen
mehrern Schein dazu komme / so mus ihme turbas excitare noh-
wendig heissen Aufruhr anrichten / vnd bringet mehr als drey ^{pag. 72}
Bläter zu / das er solches beweise. Ob er nun aus einem oder an- ^{de leqq.}
dern Juristen könne beybringen / das turba für Aufruhr etwan
gebraucher worden / da mag er nach sehen / Ich mag mich jezund
darumb nichts bekümmern. Er sol aber wissen / me esse interpre-
tem meorum verborum, vnd das ich ihme im geringesten nichts
gestatte / das er meinen Worten den Verstand / welche ihme zum ca-
lumniiren dienlich / andrehet / vnd sol daneben wissen / das ich tur-
bas in dem Verstande / der am meisten üblich / vnd bey dem Cicero-
ne vnd Terentio bestindlich / gebrauchet. Also spricht Cicero : Lib. 1 de
Aristoteles in tertio de philosophia libro multa turbat, à magistro Plato- nat. deor.
ne dissentiens. Terentius : Di vosram fidem, quid turba est apud for-
rum? Nescio quid profecto, absente nobis, turbatum est domi. Iam tum
incepere at turba inter eos. Qua illac turba est? Tum illa turba fient.
Turbit porro, quam velint. Wen solchem gebrauchlichen Verstan-
de bleibe ich / vnd kehre mich nicht an einem weitgeholeten oder vinge-

Tag. 73. breuchlichen / ob mich schon D. VVeller einen alten Orbisius
nennet. Dass er aber schreibt / Man weis wol / was D. Ca-

Tag. 78. lixtus von Herrn D. Hohel sel. oft geredet / Darauff frage ich
woher dann D. VVeller solches weis? Ob er auff mich habe cory-
caos bestellt gehabt? Er sol aber sich erinnern / dass der gleichen co-
rycai ihre Ausfertiger oft betriegen. Dann ich weis mich ver-
sichert / dass ich niemahln von D. Hohen sel. etwas verkleinerlichs ge-
redet.

XL. Was aber D. Hülsemannum betrifft / ist leider
war / was ich düssals geschrieben. Hugo Grotius spricht:
Quæri potest, an omnis culpa talis sit, ut homini ad im-
acceptum jus venia, statumque gratia apud Deum.
Es fraget sich / ob eine jegliche Schuld vnd Sün-
de den Menschen setze aus dem Standt der vorhin
erlangten versöhnung vnd gnade bey Gott. Dara-
auff antwortet Grotius: Non omnis, Nicht ein jegliche/
sondern dieselbe welche von dem Apostel Paulo
nahmhaft gemacht vnd beschrieben werden/
1 Cor. vi, 9, 10: Gal. v, 19, 20, 21: 1 Tim. i, 9, 10. Dis sind
die Verse, welche Grotius allegiret. Ich will dieselbe wun-
ders/ oder mehrer gewissheit halben hieben fügen. 1 Cor. vi,
9, 10: Wisset ihr nicht / dass die ungerechten werden
das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht
verführen / weder die Hurer / noch die Abgötti-
schen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlingen /
noch die Knabenschänder / noch die Diebe / noch die
Heitzen / noch die Trunkenbold / noch die Läste-
rer / noch die Reuber werden das Reich Gottes
ererben. Gal. v, 19, 20, 21: Offenbar sind die Wercke
des fleisches / als da sind Ehebruch / Hurerey / Un-
eigentheit / Ungnacht / Abgötterey / Zauberrey / Feind-
schaft / Hader / Neid / Zorn / Sanct / Zwittracht /
Ketten / Has / Mord / Sausen / Fressen / vnd der-
gleichen,

gleichen. Voh welchen ich euch habe zuvor gesage
vnd sage noch zuvor/ das / die solches thun/ wer-
den das Reich Gottes nicht erwerben. 1 Tim. 1, 9, 10
werden namhaft gemacht: Ungerechte vnd Ungehör-
same/ Gottlose vnd Sünder/ Unheilige vnd Un-
geistliche/ Vatermörder vnd Muttermörder/
Todtschläger/ Hurer/ Knabenschänder/ Mens-
schendiebe/ Lügner/ Heineydige. Dieses ist nun was
in den Apostolischen versen, die Grotius allegiret, enthal-
ten. D. Hülsemann wiedersehet sich hierin dem Grotio, alle-
giret eben dieselbe verse, disputiret aber vnd leugnet stark/
dass man aus solchen Apostolischen Worten vnd deren einfels-
tigen Verstande solte können wissen oder schliessen/ dass die
vom Apostel benante Sünde diejenige/welche solche begehen/
aus dem stande der Gnaden/der Kindschafft Gottes vnd recht
zum Erbe des ewigen Lebens solten heben vnd sezen. Dieses
alles ist zwar schrecklich zu hören/ vnd anders nicht/ als das
Christenthumb auff einmal vmbstossen. Es scheit aber in D.
Hülsemans scripto contra Grotium, vnd mag ich hiemit
niemanden lenger auffhalten/ weiln D. Hülsemanni Wort
in meiner Appendix weitleufftig angezogen.

XII. Das man nun diesem/ weil es öffentlich publi-
ciret vnd der wehrten Christenheit öffentlich für Augen ge-
stellt/ auch öffentlich widerspricht/ das ist nicht ontheolo-
gisch/ sondern recht theologisch gehandelt/ vnd kan kein
rechtschaffener Theologus, dem dieses kund vnd wissend/ das
zu schweigen. Gestalt auch dieses hinzukomt/ dass derselbe
D. Hülsemann in seinem Breviario vnd dessen Supplemento
vorgiebt vnd lehret/ dass Christi Menschheit mit dem Leibe
vnd Fleische der gläubigen stets vnd auch außerhalb des hoch-
heiligen Sacraments vereinigt sey/ vnd das die duratio die-
ser vereinigung genant werde die Beharrung im Glauben vnd

Num. 34^o
& seqq.

Gg 111. guten

guten Werken/ ob schon der Glaube vnd gute Werke nicht
allezeit verhanden gewesen/ sondern nur in den letzten Zügen
sich befinden. Die verba vnd loca sind allegirer im Ap-
pendice num.xv. Von diesen höchstschädlichen Newerun-
gen/ die dem wahren Christenthumb den gat aus machen/
spreche ich/ Nolimus hujusmodi commentorum ~~neg. m.~~
spargi, sed magis medio Rheno vel Albi, ne umquam
caput efferaat, submergi. Das ist/ **Wir zu Helmstedt**
können nicht billigen/ daß dergleichen abschewliche
Newerunge vnter die Leute gebracht werden/ son-
dern wollen viel lieber/ daß dieselbige mitten im
Rhein oder Elbe/ vmb nimmermehr wider herfür
zu kommen/ versencket werden/ nemlich daß sie mögen
abgeschaffet vnd aufgezügelt werden. Dis ist der Verstand
meiner Worte/ vnd nicht wie die anbringer vnd concipi-
ren dieselbe verdolmetschet haben/ **Rein vnd Elbe/ Das**
ist Wittenberg vnd Straßburg zusammen flechtes

Hievon sol an seinem Ort absonderlich gehandelt werden. Im
Churfürstlichen Schreiben wird mit beygemessen/ als heute ich ge-
trachte die Theologos, auctores talium opinionum, heimlich
verhasset zu machen: vnd bald darauff wird gesetzet/ Ich habe vñ-
recht daran gethan/ daß ichs durch offenen Druck divulgit. Wann
dis geschehen (wie dann gar nicht vñrecht/ daß man wieder einen
publicirten Hauptherotem, wie dieser ist/ seinen dissens publicè
contestire) so ist es ja nichs heimlichs gewesen. Ich habe es je auch
Ihren F.F. Fr. G.G. Gu. meinen gnädigen Fürsten vnd Herren
sämplichen geklaget/ wie bey dem numero II, welcher auf die
Wiederlegung folget/ zu ersehen/ vnd wie das Churfürstliche Schre-
ben selbst/ daß es sich gebühren wollen/ angibt. Hieraus ist nun
zuermessen/ mit was Recht vnd Warheit D. VVeller es eine heim-
liche Anklage nennen/ vnd daß ich/ wie er redet/ vnerbahrer vnd
vñredlicher Weise die Theologos zu Wittenberg heimlich bey
einem hohen Fürsten/ als würde die allergewölkste Lehr alda
offenset

Probe/
pag. 8.

öffentliche gelehret / angegossen. Meinen diffens wieder selbige
Lehre/ welche von D. Hulsemann zu Wittenberg durch öffentlichen
Druck ausgebreitet / vnd von keinem Wittenbergern meines Wis-
sens getadelt worden / habe ich nicht heimlich / sondern ebenmässig
im öffentlichen Druck/ contestiret: vnd habe es nicht nur an einen/
sondern an drey Hohe Fürsten/ meine gnädige Fürsten vnd Herren/
gelangen lassen. Dass ich nun D. Hulsemann nichts anders schuld
gegeben/ als was seine eigene Worte vnd discurs mitbringen/sol sich/
geliebtes Gott/ an seinem Ort auffändig machen.

XIII. Zu bewahren ist es / dass es nunmehr dahin gerah-
ten/ dass meine vnd dieser Vniverstet Feinde vnd Wittenber-
gische conspiranten weder latinisch mehr reden können/ noch
verstehen. Summa es wird daselbst alles vmbgelehret vnd
verhewert/ aber gar nicht verbessert / Von der Grammatica
hebet sichs an/ vnd geht durch die Logicam vnd andere di-
sciplinas bis in die Theologiam hinein / ja bis gar an die
grundfeste des Glaubens vnd Christlichen Leben vnd Wan-
dels/ wie aus angezogenen Hulsemannischen funden gnugsam
erhelleit/ vnd im Appendix weitersfüger aufgeführt ist.

XIV. Dass ich die beschéhene Erörterung des
Kathmannischen Streits/ so auff Churfürstliche
Anordnung von dreyen Vniversteten mit genem-
haltung aller rechtgläubigen aufgegangen / sollte
verdecket angestochen haben / solches / spreche ich / ist
vnmöglich / Sintemaln mir von gemelter erörterung vnd dar-
auff erfolgter genehmhaltung aller Rechtgläubigen durchaus
nichts bewusst/ weiln ich dann dieselbe niemahln gesehen/ viel
weniger semahln gelesen/ ist ja nich möglich / dass ich die / sie
möge beschaffen seyn/ wie sie immer wolle / verdeckt oder vns-
verdeckt sollte angestochen haben. Es beliebet den Anbringern
vnd Concipienten dergleichen dinge zu singiren. So viel
aber ist hieraus zu vernehmen/ dass es dahin ziele vnd gemeint

3420
Gg iij sey/

sey/ das dergleichen Erörterung bey den Protestirenden sole
len gehalten werden / wie bey dem Papisten die Tridentina
decreta, vnd niemanden vergünnet seyn im geringesten das
wieder zu mucken.

XV. Hierauß folget die quæstio, Ob der articul
von der heiligen Dreyfaltigkeit in den Büchern des Alten testa-
ments klar vnd deutlich fürgetragen werde / nemlich also vnd
auff solche weise/ das die Juden dadurch können überwunden
vnd das Geheimnis zu erkennen angestrenget vnd gebrachte
werden/ oder auch also/ das einem jeglichen / welcher das Alte
testament durchliest / das dieser articul darinnen gelehret
werde/ offenbahr vnd unverborgen sey / vnd dannenhero den
gläubigen des Alten testaments eben so wol zu ihrer Seligkeit
von nothten gewesen zu wissen vnd zu gleuben / das der einige
Gott nach den Personen Dreyfaltig sey / nemlich Vater /
Sohn vnd heiliger Geist / gleich wie dasselbe vns ansto im
Neuen testamente zu unsrer Seligkeit nothig ist. Der Titul
meiner Dissertation lautet also / Num mysterium sanctissi-
mæ Trinitatis è solius Veteris testamenti libris possit
demonstrari & evinci. Wird auch darauff der Status quæ-
stionis oder controversiæ alsobald zu anfang formiret vnd
gesetzt mit diesen Worten. Quæritur, Num trinitas per-
sonarum unius essentiæ divinæ, sive quod unus Deus sit
Pater, Filius & Sanctus Spiritus, è dictis & locis solius
Veteris testamenti, seclusa auctoritate Novi, quando
videlicet contra eos, qui mysterium hoc negant, & No-
vum non admittunt, quales Iudei sunt, disputatur, so-
lide & evidenter demonstrari & evinci possit: sive, quod
eodem recidit, Num mysterium trinitatis personarum
divinarum in libris Veteris testamenti aperte & perspi-
cuè fuerit propositum, ut qui illis utearentur, & legerent
aut prælegi audirent, id ibi à Deo proponi & revelari
potu-

potuerint animadvertertere & intelligere; atque adeo
obligati fuerint, ut trinitatem personarum, sive divini-
tatem tum Filii tum sancti Spiritus crederent.

XVI. Dass nun der Anbringer vnd concipient den
statum immutiret, vnd die quæstion nicht bleiben lesset/wie
von mir dieselbe formiret, sondern was ich von der Dreyfals-
tigkeit gesetzet/ auff die Gottheit Christi ziehet/ daran handelt
er nicht candidè, wiewol es seinem Fürhaben wenig zu stat-
ten kommt/ welches alhie aufzuführen vnd zu erweisen zu
weileufftig fallen würde.

D. VVeller wil nicht geschenken/ dass er nicht candidè gehandelt/
indeme er mir beymisset/ dass ich schlechter dinge leugne / Es könne
die Gottheit Christi aus dem Alten testament erwiesen werden. Es
ist aber war/ dass ichs niemahln gelengnet/ sondern habe dagegen die-
selbe aus dem Alten testament selbst erwiesen / wie Augenscheinlich
hingebracht nach der Wiederlegung num. xxi. Dass habe ich wol ge-
saget vnd/ auch wol geschrieben/ die Gottheit Christi siehe nicht aus
den Worten Eve, Kanithi isch eth Adonai, oder aus Pluit Do-
MINVS à DOMINO, oder eslichen andern dergleichen / die von Alten
vnd Newen sribenten gebrauchet worden / zu behaupten: vnd ob
schon in den Psalmen vnd Propheten sich befunde/ darans die Gott-
heit Christi könne behauptet werden/ so weren doch die Zeugnis heili-
ger Schrift Newen testaments viel klarer vnd deulicher: vnd dan-
nenhero rähtsam/ dass wenn man von der religion mit Jüden zu-
thun hette/ man nicht von der Gottheit Christi aus dem Alten testa-
ment zu beweisen anfinge/ sondern es mache wie in der Wiederle-
gung angedeutet/ num. xl ix & seq. Ich mag auch wol hinzuge-
thau haben/ Wann schon gesetzet würde/ dass die Gottheit Christi
nicht könne aus dem Alten testament erstritten werden/ so were die
dannoch vnyerlohnem/ dann die Ariander vnd Photinianer erkenne-
ten das Neue testament für Gottes Wort/ die Jüden aber müsten
vorerwähnter massen dahin gebracht werden/ dass sie erkennen/
Messias sey gekommen/ sey Jesus Maræ Sohn/ vnd also sey die
Lehre Newen testaments des Messie Lehre. Dass ist meine Mer-
nung/ davon weiters zu vernymen in der Wiederlegung num. xl iv.

vnd

und nach der Widerlegung num. xxii & seqq. usque ad fineā.
Nun mercke doch der günstige Leser/ wie D. VVeller. Ich wil nicht
sprechen mit was Warheit/ sonder mit was Sanftmut vnd ohne
Bitterkeit (dann dessen pflegt er sich zu rühmen) hierauff los siehe.
Prob/ D. Calixtus, spricht er / mag sein nicht-candidē hiemit wieder
Pag. 13. zu Hause nehmen/ vnd so vnbedachte/ als er es in so hohen weis-
ausschenden Werck heraus gespien/ wieder verschlingen / vnd
hohen Häuptern ins künftige / nicht mit der offenbarlichen
Unwarheit unter Augen treten/ noch jemand/ geschweig denn
hohe Schreiben (oder deren concipienten D. VVellern) einer
Vnauffrichtigkeit beschuldigen/ da er selbsten solcher Gestalt
der vnauffrichtigste Mann seyn mus/ der was er geschrieben /
fast nicht gessehen/ vnd den/ der es ihm vorhelt/ vnauffrichtig-
ger weise pro non candido halten wil. Es zeige D. VVeller.
an welchem Ort D. Calixtus auf andere Meinung/ als izo ange-
führt/ etwas geschrieben/ oder bleibe selbst der vnauffrichtigste
Mann.

Meine Dissertatio vnd dero Appendix, darinnen alles deut-
lich erklärt/ sind publiciret. Das meine Meinung des Lu-
theri Meinung sey/ ist daselbst überflüssig erwiesen/ vnd zweif-
selich gleich wol nicht/ daß vmb Seine Churf. Durchleuchtig-
keit tapffere Leute sich befinden/ welche gnugsam verstehen/
was aus Luthero allegirer wird Dissertationis numero
xiv & seqq. vnd Appendixis num. III & IV. Was mir auff-
gerücket vnd fürgeworffen wird / solches trifft nicht weniger
Lutherum als mich. Auf ein jegliches distinetē zu ant-
worten/ füllet zu weitleufig/ man besehe Appendixem nu-
mero XXII.

XVII. Es leufft alles dahin aus'/ daß die gläubigen
Alten testaments so wol als die gläubigen des Newen selig ge-
worden/ in dem sie vertrawet / Gott würde sie durch den
Messiam von Sünde vnd Todt erresten/ vnd ins ewige Leben
versetzen. Dass nun alle gläubige des Alten testaments vnd ins
gemein

gemein alle gottesfürchtige Juden vnd Judengenossen von
dem Messia vnd Herrn Christo eben so viel vnd dasselb sol-
ten gewußt vnd geglaubet haben / was von demselben die Chris-
ten wissen vnd glauben müssen / solches ist eine Wittenbergi-
sche Newerung / welche wegnimmet einen mercklichen vnd für-
nehmen Unterscheid des Alten vnd Newen testaments / vnd
den bekanten fürzug / welcher diesem für jenem bishero zuges-
eignet worden. Lutherus spricht / Nisi Spiritus sanctus
hanc cognitionem claram distulisset in Novum testa-
mentum, longè ante Christum natum exstitissent Ari-
ani. Quare ultimis temporibus voluit Spiritus sanctus
hunc solem cognitionis diabolo objicere. Item: Plu-
ralitas personarum reservabatur gloriæ Novi testa-
menti.

Vid. Wie-
derl. n. 63.
& seq.

Hie fenget D. VVeller an / Wüter vnd Tobet / Donnert vnd
Wütet / Wer wolte traumen / daß eben so viel vnd eben alle das
jenige so wir wissen von Christo / sey auch im Alten testamente
von allen gläubigen ins gemein erkennet vnd geglaubet wor-
den? — Ist nun dieses nicht Gott zu erbarmen / daß er solche
vnbillige Bezüchtigung darff der Christenheit auffseilen wol-
len / vnd hohen Häuptern / die ihm von Gott vorgesetzt / vnd
seine nutritii seyn / mit solcher vnerweislicher vnbilliger Auff-
lag / vñchristlich vnd vñverschämt vñter Augen treten / die er
doch nun vnd nimmermehr aus einem einigen Lütheranern zu
Wittenberg beweisen kan. Antwort / Hat nicht D. Scharff zu
Wittenberg von den Wittenbergern geschrieben / VVittebergenses
Theologi constanter statuunt, omnes fideles Veteris testa-
menti explicitè credidisse in Patrem, Filium & Spiritum san-
ctum; & ad id credendum omnes semper, etiam sub Veteri
födere, fuisse obligatos? Vide Widerlegung num. xxc. Dis ist
das höchste vnd grösste Geheimnis Christlicher religion: die nun
dieselbe explicitè gewußt vnd geglaubet / wie wolten sie etwas anders
nicht gewußt vnd nicht geglaubet haben? Schreibt nicht D. VVel-
ler

prob/
pag. 5.

der selbst / vnd bringet darauff daß sie gewußt vnd geglaubet / der eint

¶. 43. & geborner Sohn Gottes würde von einer Jungfräwen Mensch gebohren werden / Leiden vnd Sterben / von den Todten auferstehen /

gehn Himmel fahren / vnd von dannen widerkommen zu richten die lebendige vnd tode? wie weit aber solches war / wird anderwo erklärt. Helt nicht das Symbolum Athanasianum in sich alle articul des Christlichen Glaubens? Schreiber nicht von diesem sym-

¶. 48. bolo D. VVeller selbst in seinem Wegweiser / Es bleibt bey dem Athanasianischen Glaubens Bekannnis / daß wer da wil selig werden / müsse die hochgelobte Dreyfaltigkeit glauben: vnd daß solches / wie ohne das dieses Glaubens Bekannnis ohne einzige restriction, limitation oder Beziehung auff die Zeiten in gemein redet / müsse auch auff das Alte testament gezogen werden. Da D. Calixtus etwan mag geschrieben haben / Es sey ein symbolum der Kirchen Neuen testaments / hat nicht dagegen

¶. 20. D. Hulsemann in seiner Verleumbderischen Präfation gesetzet / Athanasianum symbolum sine limitatione etatum mundi, *Quicunq; ait, vult salvus fieri, hanc fidem integrum intemeratamq; habebat teneatq; necesse est?* Quis allevit huic universali assertioni exceptionem Ecclesiæ Iudaicæ? Und in der Dialys schreiber er

¶. 75. symbolum Athanasii definire sine distinctione temporum, sine limitatione ad solam Christianorum etatem.--- *Hanc fidem nisi quisquam (non dicit, Quisquam Christianus; sed absolute) fideliter firmiterq; crediderit, salvus esse non poterit.* Sind die legte Wort im obgemelten symbolo. Vbi autem lex non limitat, an facultatem illuc limitandi accepit Dn. D. Georgius Calixtus, viderit Irnerius. Mit solchem hönischen Holshiperin auffzuziehen ist D. Hulsemans gewonheit: verminde dessen assertion müssen die Juden Alten testaments geglaubet haben Christum resurrexisse a mortuis; adscendisse ad cœlos; sedere ad dextram Dei Patris

¶. 327. omnipotentis. Dasselbe symbolum obtrudiret er aber eines omnibus omnino salvandis, sine discrimine etatum mundi. Nun gehe D. VVeller hin vnd frage / Wer wolte traumen / daß eben so viel vnd all dasjenige / so wir wissen von Christo (so weit Glaubens articul betrifft) sey auch im Alten testament von allen gläubigen erkennet vnd geglaubet worden? XXIX.

XIX. Wir Christen durch sonderbare Gnade Gottes
und höhere erleuchtigung/ als ins gemein die Juden ges-
habt/ wissen und glauben nicht allein/ daß der Messias wahrer
Gott sei mit und neben dem Vater und heiligen Geist/ sondern
auch von einer Jungfräuen gebohren/ für uns gereuhtiget
und gestorben/ am dritten Tage auferstanden und hernach
geh in Himmel gefahren/ von dannen er kommen werde das
allgemeine jüngste Gericht zu halten/ Vorher aber/ ehe er
geh in Himmel gefahren/ befohlen das Evangelium allen
Völkeren zu predigen/ und diejenige/ welche solches würden
annehmen/ zu Tauffen im Namen des Vaters/ und des Sohns
und des heiligen Geistes: Wodurch dann das Geheimnis der
heiligen Dreyfaltigkeit zu glauben allen/ welche Christen zu
seyn und genannt zu werden begierig/ für Augen gesetzet/ und
gleichsam in alle Welt publiciret worden: Daneben auch
angeordnet/ Brodt und Wein zu segnen/ und wann das ge-
segnete Brodt gegessen und der gesegnete Kelch getruncken
wird/ seinen Leib/ der für uns in den Tode gegeben/ zu essen/
und sein Blut/ welches für uns vergossen/ zu trinken/ nemlich
zu einem freffigen immerwehrenden Gedächtnis/ daß für uns
und zu vergebung unserer Sünde sein Leib in den Tode gegeben/
und sein Blut vergossen: Diz alles/ spreche ich/ wissen und
glauben wir ansto unter dem Neuen testament. Wie wil man
aber solches alles aus dem Alten testament demonstrieren und
evinciren? Wenn das heisset/ den Juden das Alte te-
stament einräumen/ wie der concipient redet/ wann
man bekennet/ daß der gleichen ding alle aus dem Alten testa-
ment nicht zu behaupten/ so muß man freylich den Juden das
Alte testament so weit einräumen/ Aber zugleich daran seyn/
daß aus dem Alten testament erwiesen und sie überzeuget wer-
den/ die von Gott angesetzte und verordnete zeit der zukünftige
des Messiae sey schon für tausend und viel mehr Jahren fürüber

Hh ij

und

und verlossen/ und dorowegen umbsonst auf einen künftigen
zu warten/ sondern daß er gekommen vnd eben derselbe sey/
den die Christen als Messiam angenommen/ und dannenhero
zu glauben/ was er selbst oder durch die Seinige gelehret vnd
geprediget. Imgleichen daß die Figuren vnd Sprüche des
Alten testaments also zu verstehen vnd aufzulegen/ als er die-
selbe erklärer hat/ oder durch die Seinige erklären lassen/ item
daß zu halten vnd zu observiren, was er hat angeordnet.
Auff solche weise mus mit vnd wider die Juden verfahren wer-
den/ nemlich nicht/ daß man anfange alle articul des Christi-
lichen Glaubens aus dem Alten testament zu demonstrieren,
sondern daß man aus dem Alten es so weit bringe/ daß sie er-
kennen/ die zeit des Newen sey verhanden/ krafft dessen vnd
müsse geglaubet werden/ welches zu zeiten des Alten noch nicht
geglaubet worden. Mehr für dīsmahl wit sich anhero nicht
fügen.

Aus obgesetzten meinen Worten wil D. VVeller beweisen/ Ich
Pg. 33. da das
bekenne/ daß das Leiden vnd Sterben Christi Jesu/ aus dem
Alten testament nicht zubehaupten. Der Herr Jesus vnd
die Apostel thun es in der That/ vnd behaupten dergleichen
Dinge aus dem Alten testament/ vnd bekennen also hiermit/
Solche dinge weren aus dem Alten testament zubehaupten.
Und weil nun Ja vnd Nein nicht kan in diesem Fall zugleich
war seyn/ so mus entweder Christus Jesus unrecht haben/ oder
D. Catixius mus nicht die Wahrheit lehren. Man kennet den
Topff am klingen/ wer Christo Jesu also frech darff ins Maul
greissen/ wie sollte er anderer schonen. Es sihet aber der vernünftige
Leser/ was ich absonderlich von den letztern vnd einsetzung der
heiligen Tauffe vnd Abendmahls verstanden vnd geschrieben/ daß
solches D. VVeller mit einer elenden Sophisterei auf alles vorher-
gehende zichehet. Wiewol daß der Messias sollte von einer Jung-
fräuen geboren werden/ solches im Alten testament lange zeit unbe-
kannt geblieben/ und erst ich von dem Propheten Jesaja/ der gelebet

da das Alte testament schon über drey tausend Jahr gewehret / ver
kündiger worden. Von demselben ist auch das Leiden vnd Sterben
Messia deutlicher prophezen/ als vorher geschehen/ davon ehe Da
vid seine Psalmen geschrieben/ in vorigen Büchern nichts zu lesen.
Nichis desto weniger folgert D. VVeller aus solchen meinen Wor
ten/ Ich lasse die Chre Jesu Christi nicht stehen/ ich trete anff die
Seite der Photinianer, Arianer, Juden/ ja so gar der Türcken/ in
deme er spriche/ Die Juden sagen/ man kan wider uns aus dem pag. 49
Alten testament nicht beweisen/ daß der HErr Messias sollte
einer Jungfräwen Sohn seyn/ die Türcken sagen/ ja dieses ist
war. D. Calixtus sage auch/ es ist war. Lieber/ an welchen
Ort saget D. Calixtus, Man könne aus dem Alten testament nicht
beweisen/ daß Messias sollte einer Jungfräwen Sohn seyn? Ja/ an
welchen Ort schreiben die Türcken/ daß Jesus nicht sollte einer Jung
fräwen Sohn seyn? Mich düncket/ D. VVeller lasset von dinget/
die er nicht verstehet/ vnd da er nichts vmb weis. Fehret gleichwohl in
seine liegen vnd lästern tapffer fort: Die Juden sagen/ Man
kan wider uns aus Gottes Wort Alten testaments nicht be
weisen/ daß der HErr Messias sol leiden vnd sterben. D. Ca
lixtus: Es ist war/ man kan solches wider die Jüden aus Gots
Wort Altes testaments nicht beweisen. Lieber/ spreche ich/
wo saget D. Calixtus solches? Was derowegen hierauß vnd auff
mehres D. VVeller in seiner Prob/etliche Blätter durch/vermittelst
theils vnuwahren Auffsäzen/ theils nichtigen consequentien fol
gert vnd mir beymisst/ ist anders nicht/ als liegen/ lästern vnd ver
kündebden. Zum Exempel/ Leyret denn nicht der hohe Geist D.
Calixti auff der Leyer der Kezere? Tanze nicht D. Calixtus
nach der Juden pfeissen? Gehet er nicht den weg Pilatus? pag. 49
Führet er nicht Jüdischen/ Arianischen/ Photinianischen ja
Türkischen grund? Stehet er nicht bey ihnen wider die Chri
stene? Sizet er nicht mit den Spöttern/ vnd wandelt im Raht
der Gottlosen? Ist dieses ein Gott ergebener Theologus?
D. Calixtus ist der erste Erzschänder vñser Chr. D. inet nun
D. VVeller, wie zu vermuten/ die Christliche Lehr/ so bleibe D. VVeller

59

ler

ler ein Erschhender redlicher Leute / bis er beweise / was er auf-
sprehet.

In der Wiederlegung ist gesetzet/ daß die Lehre von der heil-
gen Dreyfaltigkeit eine Hauptlehre sey / eine Nebenfrage aber / ob
dieselbe wider eine strenge Gegenpart aus dem Sanctus, Sanctus,
Sanctus, &c. könne erstritten werden / num. LVI, LXXVI & XXI.
Umgleichen daß nicht war sey/wenn gesprochen wird/ Wer nicht an-
nimmet vnd erkennet daß alle zeugnis der Schrifte / welche etwann
zum Beweisshumb der heiligen Dreyfaltigkeit oder auch der Gott-
heit Christi von Alten vnd Neuen scribenten angeschürret / wider
Juden vnd Arianer kräftig vnd bündig seyn/ derselbe Judenzeit/ A-
rianenzeit/ ferset den Christen ab / vnd den Ketzern zu: vide num.
LIX & LXXIX: oder beschuldigt seine NebenChristen/ die es so genaw
nicht betrachtet / daß sie den Ketzern favorisiren: vide numero
LXXIX & CIV.

D. VVeller machet ein syllogismum , den müssen wir betrach-
ten. Lautet aber also. Wer der Christen Grunde sadde, alle
ihre gründen/ vnd testimonia, vnd nicht allein erliche/ welche von es-
lichen zu zeiten gebrauchet worden/ dann sonsten müssen auch der
Heidnischen Philosophorum vnd Poëten zeugnis/ welche von ih-
nen allegirret, für bündig erkandt werden) so sie wider die Ju-
den/ so wol auch wider die Arianer vnd Photinianer führen /
für nichtig: vnd dieser Sache hergegen/ die sie wider die Rechte
gläubigen anziehen/ für wahr spricht/ (es kan auch wol ein wah-
rer Sas misbrauchet/ vnd wider die Wahrheit perperam angeschür-
ret werden/ wie von den Ketzern täglich geschicht) derselbige kan ja
so fern mit Recht/ als ein favorit der Juden / Arianer vnd
Photinianer etc. angeschürret werden. D. Calixtus zu Helm-
sict thut dieses. Darumb so kan er mit recht als ein favorit
der Juden / Arianer / Photinianer / etc. angeschürret werden.
Negatur Major, nisi capiatur simpliciter de omnibus funda-
mentis & testimoniis: falsa enim est, si de delectu, quando
contra serios adversarios agitur, habendo intelligatur. Vide
Wiederlegung LXXIX. Ich wil ein Exempel hieben fügen / daraus
auff was weise D. VVeller argumentire, zu vernehmen sey. Ein
einfel.

einfeigter Christ redet mit einem Türcken von der heiligen Dreyfaltigkeit / vnd spricht / Da steht ein Baum / den hat mein Grossvater gepflanzt / vnd zu vns seinen Kindern vnd Kindeskindern gesprochen / Gleich wie aus einem Stamme drey ganz gleiche Äste gewachsen / vnd ist also nur ein Baum / vnd sind doch drey Äste / also ist auch nur eine Gottheit / vnd doch drey Personen : vnd also beweise ich wider euch Türcken die einigkeit des götlichen Wesens vnd dreyheit der Personen. Wann nun ein verständiger Christ / der etwan daben / einreden vnd sprechen würde / Es were zwar in etwas eine Gleichnis / aber ganz keine Beweisshum : so würde D. VVeller saggen / dieser Christ trete auff der Türcken seite / vnd were ein favorit der Türcken.

Den ersten Sach / spricht D. VVeller, (nemlich der da bejahet / daß wer alle Sprüche vnd Zeugnis / welche etwan zu bestätigung der heiligen Dreyfaltigkeit oder auch der Gottheit Christi für diesen angebracht worden / nicht als bündig vnd bestand annimmet / derselbe seyn ein favorit der Judeu / Arianer / Photinianer / Türcken) hat der vmb die Kirche Gottes hochverdienter Theologus D. Hunnius der älter sel. in seinen Judenzen den Calvino mit grossem Lob aller Rechtgleubigen wol bewehret. D. Aegidii Hunni Calvinum Iudaizantem vnd dann Antipareum utrumq; habe ich für mehr als vierzig Jahren vnd wol ehe / als D. VVeller larrinen gefäget / (wozu er durch grosse Armut gebracht zu sein selbst auf öffentlicher Kanzel in Braunschweig geklaget oder gerühmet) gelesen / vnd mich über die grosse Heßigung vnd Witterkeit verwundert / da doch notorium, wie außsezig Calvinus den Antitrinitariis gewesen / so gar daß er anno 1553 zu Genff Michaëlem Servetum zum Feuer verholßen / vnd D. Hunnius selbst schreibt vnd bekennet / quod Calvinus de articulo Trinitatis recte senserit perum. ac scripsit: item, Nemo quisquam est, qui vel vitâ, vel etiam fide, pag. 696. si ipsa dogmata & horum professionem respiciamus, in datusse contendat. Pag. 706. Zumeßey aber wie dem wolle / Ich darff fast wider D. VVellern auff diese Hunnii Bücher / die sich in seinem anderen tomo operum befinden / compromittiren. Calvino gibt er schuldt / daß er bey nahe alle Sprüche des Alten testaments / darin die Gottheit / oder auch das Leiden Christi enthalten / verkehre / ja auch etliche helle des Neuen /

Neuen als da sind Ioh. x, 30. Ego & Pater unum sumus: i Ioh.
v, 7, Hi tres Pater, Verbum & Spiritus sanctus unum sunt.

pag. 710. Dannenhero spricht D. Hunnius, Si Calvinus in uno aliquo vel
altero dicto levius fuisse hallucinatus, parcendum ei fuisse.
In Antipareo altero handelt er von denen Sprüchen des Alien/ die
im Neuen von Christo aufgeleget/ vnd doch von Calvinio nicht vñ-
angefochten geblieben. Spricht also bald im Anfang/ Dicendum
erit præcipue de nonnullis Psalmorum dictis & Prophetarum
vaticiniis, quæ in Christum Evangelica Novi testamenti scri-
ptura confert. Ob in dergleichen allen Calvinus zu weit gah-
gen/ darumb mag ich mich anjzo nicht bekümmern. Ich bitte allein
in acht zu nehmen D. Hunnius Wort / welche ich anhero Latinisch
lesen wil / dann des verteußhens werde ich überdrüssig. Da er
handelt von den Worten Bara Elohim, muß er bekennen/ daß er für
seiner Meinung keinen eltern autorem, als Petrum Lombardum

pag. 716. könne auffbringen: quem, spricht er / in hoc articulo Trinitatis
Christianum & orthodoxum scriptorem fuisse constat. Da er
handelt von den loco, Pluit Dominus à DOMINO, füget er daben
eine Erinnerung/ darin meine Meinung deutlich begriffen vnd pro-
poniret wird, Quamquam conuenit nos Christianos grata

pag. 719. mente hæc SVB INDICATÆ Trinitatis vestigia legere: tamen
quia Iudæi non quibuslibet assertionibus se teneri patiuntur,
judico in certamine contra illos præferenda esse evidenter:
quibus ita præmissis & fundamenti loco positis, tum deum,
ubi causa solide demonstrata est, hoc quoque conuenienter
& non inutiliter adjici potest. Scimus ipsi in quibusvis con-
troversis articulis argumenta se offerre non unius generis,
quorum aliqua rem ipsam demonstrant ~~anno deinde~~: aliqua ve-
rò, licet ad veritatem asserendam per se satis sint idonea (qui-
bus etiam utiliter instituuntur & magis confirmantur hi, qui
veritatem antè cognoverunt) non tamen omnibus ita sint
obvia, ut iis potissimum in certamine sit pugnandum. — Su-
um habent usum suo loco inter eos, qui de doctrinâ conser-
viant, quantumvis ad adversarios convincendos evidenter
requiruntur. Hie redet D. Hunnius auff art vnd weise als meis
ne Meinung mitbringen. Da er auff das Sanctus, Sanctus, San-
ctus

Deus sommet / spricht er / Neq; nos ex nudo & solo ⁷³⁴ con. Pag. 734
tra Arianos pugnamus: vnd bald hernach bekennet er trisagio
beatorum Angelorum seu iteratione trihā vocis *Sanctus Svn-*
INDICARI personarum in Deo Trinitatem. Eben so schreibt
auch/ welches ich beyleuzz erinnere / D. Hafenresterus, per ⁷³⁵ Ba-
ra Elohim personarum pluralitatem *INSINVARI*. D. Balthasar
Menzerus Repetitione *Chemnitianā*, disp. II: Pluralis numerus de
Deo usurpatus NOTAT pluralitatem personarum. Deus lo-
quens de Deo *INNVIT* Trinitatem. Nomen *Iehovah* in eadem
sententia *sapius repetitum ARGVIT* Trinitatem. *Sed hæc obiter.* Pag. 762

Locis Th.
lib. 1, lo-
co 1.

Wir wölkten wieder auff D. Hunnium sommen. Da er han-
delt von den Worten Kanithi isch eth Adonai, spricht er, De hoc
loco lis mota non esset Calvino, si in reliquis sanus esset, & ut
alii faciunt interpretes, suam simpliciter sententiam citra re-
prehensionem aliorum proposuisset. --- Neque ego illum in-
troduxi judaizantem ob hunc unum locum, qui dissimulati
poterat, ni tantus aliarum depravationum esset cumulus, ut
omnino fuerit de iis Christianus lector admonendus. Dixi
scriptores Christianos conjecturam facere, scivisse primam
nostrum omnium matrem Evam, Messiam fore Deum, &c.

Was betrifft den Glauben vnd die Wissenschaft zun geiten des
Alten testaments von der Jungfräschafft der Mutter des Messia /
oder daß Messias von einer Jungfrau vñ sollte gebohren werden/ da-
von redet er an selbigen Ort folgender gestalt. Antequam defini-
retur conditio mulieris, & revelaretur negativa, fore videlicet
Messiam virginis filium, atque sic mulieris & non viri; non
potest vel de Eva, vel cæteris primis patribus indubitanter as-
seri, constitisse eis, fore Messiam solius fæminæ, non etiam
viril filium: quod nos partim ex Esaiæ vaticinio, partim ex
complemento ejus citra dubitationem ullam tenemus. Il-
lustri exemplo rem declarare luet. Lamech pius ille ex san-
ctorum patrum serie cùm nasceretur ei filius Noah, putabat
jam sibi natum Messiam, qui hujus vita miseris finem allatu-
rus esset, quod verba ejus haud obscure testantur: *Iste consola-* Gen. 5, 29!
bitur nos, inquit, ab operibus & laboribus manuum nostrarum inter-
râ, cui maledixit Dominus. Iam vero si in Ecclesiâ Patriarcha-

Si

rum

rum tam fuisse perspicuum, Messiam absque virili semine
conceptumiri; nunquam Lamechus in hanc opinionem fu-
isset inductus, ut Messiam ipsum putasset, quandoquidem
pro suo illum agnoscebat filio, qui ex se suoque semine pro-
generatus esset. Imo etiam post illustrissimum Esaiæ vatici-
nium promulgatum, non constabat ita communiter fore
Messiam duntaxat mulieris, & non viri etiam filium. Er-

Ref. 7.14 spricht/ daß auch nachdem der Prophet Jesias von einer Jung-
fräwen/ die einen Sohn gebären würde/ propheceyet/ dannoch in
gemein nicht fund gewesen/ daß Messias würde einer Jungfräwen
Sohn seyn. Wie dann auch war ist/ daß der propheceyung eigend-
licher Verstande/ ehe die erfüllt/ von einem jeden nicht alßbald ein-
zunehmen vnd zu begreissen sehet. Ich mus aber bekennen/ daß
mir ganz vngereimt fürkommet/ Als sollte von den Alten sein ge-
gleubet worden/ Messias würde wahrer Gott seyn/ vnd dannoch von
Mann vnd Weibe auff gemeine art geboren werden. Daß er einer
Jungfräwen Sohn/ ist so schwer nicht zu begreissen vnd zu glauben
als daß er wahrer Gott/ gestalt dieses noch heutiges Tages von vie-
len/ als Photianern vnd Arianern/ in gleichen von der grossen
mänge der Mahomedaner vnd Türcken halstarrig gelegnet wird/ i
seines aber nicht.

Dish sol ich auch nicht vorbey gehen/ daß D. Hunnius in Anti-
pareo priore erkennet/ es sey im ganzen Alten testament von der
hochheiligen Dreifaltigkeit kein klarer oder bündiger Spruch/ als
psalmo xxxiii, 6: Der Himmel ist durchs Wort des Herrn
gemachet/ vnd all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Zsg. 7.23. Er kennet es illustrissimum testiunonum adorandæ Trinitati
sacrum, quale vix ullum (si modò ullum,) in toto Veteri te-
stamento occurrit. Kan nun hierans die Dreifaltigkeit wider die
Juden nicht erstritten werden/ viel weniger steht dieselbe aus ande-
ren Sprüchen/ die tunckeler/ zu behaupten. Es wil aber wider Ju-
den/ die ihre Sachen zu beobachten wissen/ in einem ernsten combat
nicht anziehen; dann daran mangelt es/ daß wider dieselbe zugleich
nicht zu erzwingen steht/ das Herr/ Wort vnd Geist von dreyen
Unterschieden/ vnd Persönen noch enden müssen verstanden vnd auf-
gekommen werden. Dann nach der Christen auflegung vnd Glaue-

Den ist H̄EIL der Vater vnd eine sonderbare Person/ sein Wort
ist der Sohn vnd ebenmässig eine sonderbare vnd von dem Vater
unterschiedene Person / ingleichen der Geist seines Mundes eine
sonderbare vnd von vorigen beydien unterschiedene Person. Wie
wil man aber erzwingen/wann gesprochen wird/Durchs Wort des
H̄Errn vnd durch seinen Geist / das Wort vnd Geist müssen
absonderliche vnd von dem H̄Errn unterschiedene Personen seyn?
Muß derowegen der unterschied dieser dreier Personen/ welcher aus
der Menschwerdung des Worts erhellet / vnd im Neuen testament
deutlich offenbahret wird/ vorher gewis vnd bekant seyn / ehe daß die-
ser Spruch von dem Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit kan au-
geleget werden. Welches alhie zu erinnern ich nicht vndienlich ere-
achte.

Weiln D. VVellern beliebet/D. Hunnii Calvinum Iudaizan- Probst
tem anzuziehen/ als hat er mir anlas gegeben / aus demselben vnd pag. 41 &
angesfügten Antipareis (darinnen er wider Calvinum vnd Pa-⁵²
reum eine grosse Heftigkeit verspüren lesset) bengzubringen / daraus
ehellet/ daß D. Hunnius meiner Meinung mehr/ als D. VVellern
seiner zugethan: vnd wie weit die jzige Wittenberger von D. Hun-
nio abgewichen/ bey deme ich noch nicht gesunden / daß er statuire.
Es sey allen gleubigen Alten testaments die aufrückliche Erkantnis
der heiligen Dreyfaltigkeit gemein vnd zu ihrer Seligkeit nöhtig ge-
wesen / vnd daß die jenige/ welche solches heutiges Tages nicht beja-
hen/ aufs übelste anzugießen vnd fast für Keger aufzuschreyen: er
lehrer auch nirgend/ daß Symbolum Athanasianum ein Symbo-
lum der Kirchen Alten testaments gewesen / vnd was darinne be-
griffen/ von allen der zeit gleubigen geglaubet worden: er sicher viel
mehr in diesen seinen Streitschriften aufs jzige zeiten des Neuen
testamentis/ nachdem solches dem Alten hinzugehan / vnd also daß
durch das Alte verstanden vnd aufzugeleget werden kan. Dass ich auch
aus andern seinen Schriften etwas ansühre / es ist zu Wittenberg
aufzangen ein volumen seiner disputationum: in der siebenden An. 1610
thesi 56 schreibt er: In Novo testamento per incarnationem in 8.
secundæ personæ, Trinitatis mysterium penitus revelatum est.
Disputatione XXXIII, thesi 17: In priore testamento subobscur-
a Christi cognitio fuit, in posteriore vero luculentissima.

Thes 23: Ergo Patribus ante natum Christum Messias iuxta carnem fuit adumbratus tantum: nos vero ipsam Novi Testamenti habemus substantiam, hoc est, $\lambda\omega\beta\omega$ incarnatum, carnae passum, mortuum, resuscitatum, & ad dextram virtutis & maiestatis divinæ exaltatum. In commentario über die Epistel an die Epheser ad capitis tertii versum tertium & seqq. Dicit se scripsisse Pavonis, posse tamen illos si legant, & regelant, intelligere, quantum ipse cognitionem habeat in mysterio Christi. Evangelica autem doctrina haec periphrasis est. Quam ob profunditatem rerum in ea reconditum subinde mysterii nomine notat. Sicut mox nominis rationem exponens, addit: id in aliis aetatis non innotuisse filii hominum. Nam etsi Prophetæ, aliisque pii veteris populi non ignorarunt doctrinam de venturo Messia: tamen multæ circumstantia, multæ ejus mysterij partes manserunt ipsis quoque Prophetis incognitæ. Quemadmodum neque ea, quæ ipsis ex solo Spiritu sancto prædixerunt, ita explicitè intellexerunt, ut pii in Novo testamento, posteaquam totum negotium incarnationis Christi, conversationis ejus inter homines, passionis & mortis, resurrectionis item & exaltationis ad dextram potentiae Dei, nec non regni ejus forma, & gentium ad id vocatio jam per manifestum complementum quasi oculis hominum sunt subiecta. Multo minus vero gentilibus haec innotuerunt prioribus ætibus (respectu gentium enim potissimum haec dicuntur) sed planè fuerunt antegressis temporibus supra omnem captum intelligentia sic posita, ut nullus sapientum neque Principum seculi hujus ad ea cognoscenda potuerit conscendere. Proinde vult dicere: Haec præsens ætas superat omnes præcedentes ætates hominum. Huic enim soli reservata fuit patefactio integralis mysteriij, illustris haec cognitio Christi, quæ potissimum est sanctis apostolis & Prophetis seu doctoribus Ecclesiæ REVELATA PER SPIRITVM, qui cœlitus super illos effusus in memoriam conciones Christi eis revocavit, & mysteria regni cœlestis plenius patefecit, ut ipsis porro aliis eorum abstrusa pandere, & de illis in orbe testificari poscent. Inter partes hujus mysteriij

Itēi est etiam hēc, QVOD & GENTES SVNT OMNIUM beneficiōrum Christi participes. Quæ res sub initium Ecclesiae ipsis Apostolis quoque absurdā videbatur, ut exemplo nobis est Petrus Actorum decimo.

D. VVeller lesser sich damit ganz weise düncken/ daß er bey etlichen alten Patribus gesunden / daß die aus dem Alten testament Sprüche anziehen / welche ich erwan zum Beweischum zu schwach erachte/ oder auch daß sie dafür gehalten / Christus sei vnter den Namen eines Engels vnd in angenommener gestalt den Vätern er. Pag. 50.

schienen. Es ist aber in der Wiederlegung oft vnd vielmahls gezeigt/ daß nicht angehet wann man spricht / Dieser oder jene alte Lehrer habe den Spruch also aufgeleget/ die Frage also beantwortet / Ergo mus es nohtwendig also aufgeleget vnd also beantwortet werden. Anjego wil ich von den Explicationibus Patrum allein anfängen esliche Wort D. Hunnii aus dem Examine librorum Bellarini de Scripturā, nempe libr. III, cap. II. Certum est Scripturā multis partibus esse dilucidiorē interpretationibus Patrum, quæ nonnunquam ita sunt perplexa, ut novā lucernā eis sit opus: interdum ita variant interpretationes, ut interior ab illorum lectione discedas, quam accesseras: aliqui Patres, & quidem ex primariis nonnulli, si non ex toto, ex parte certe sequuntur methodum Origenicam, & Scripturā dicta per se lucida, suis allegoricis interpretationibus involunt magis & obtenebrant, quam explicant & elucidant. Fuerunt illorum aliqui Hebraicæ & Græcæ linguæ ignari, ut ~~negatos~~ in originali linguā proprietatem ignorarent, ideoque explicationes darent impertinentes, & a scopo divini Spiritus alienas. Item: Demonstrari potest, Patrum scripta, præsertim quando versantur in interpretatione Scripturæ, saepe esse prorsus aliena a scopo Spiritus sancti; & verba Patrum obscuriora verbis Scripturæ. Wann dann deme also/ wie dann es nicht gar ohne allen grund gesprochen/ wie wil man solche interpretationes Patrum, wenn es auff absonderliche Sprüche oder Fragen angesehen als ein vifchylahres principium sezen?

Es redet aber D. Hunnius am selbigen Ort recht vnd wol / wann er spricht / Nunc in Novo testamento totum systema

Scripturae Propheticae & Apostolicae dicendum est in rebus ad
Salutem necessariis clarum & perspicuum, posteaquam quæ
in Scripturâ Veteris testamenti fuerunt olim obsignata & ob-
scuora, nunc illustrata sunt irrefragabili eventu; & concio-
nibus Christi, Apostolorumque scriptis explanata. Ist auff
Deutsch so viel: Man muss anscho vnd in den zeiten des Neuen
testaments sprechen vnd bekennen, daß das ganze corpus der
Prophetischen vnd Apostolischen Schriften / so weit zur Se-
ngkeit nöthig/ klar vnd deutlich sey/ nachdem welches für die-
sem in der Schrift Alten testaments versiegelt vnd dunkel
war/ anjezo erleuteret vnd erleuchtet worden durch den unver-
neinlichen Ausgang vnd Event/ vnd aufgeleget durch die
Predigt des Herrn Christi/ vnd Schriften der Apostel. Dies
ist gar recht geredet. Dann nicht ohne/ daß die propheceyung / figu-
ren vnd bilder Alten testaments/ nachdem dieselbe in der That er-
füllet/ vnd durch den event bestätiget/ vnd durch die predigten Christi
vnd Schriften der Apostel aufgeleget/ nunmehr dermassen können
eingenommen vnd verstanden werden/ als vorhin nicht könnte gesche-
hen. Die predigten Christi wurden durch seine Wunderwerke be-
krestigt/ also daß wer dieselbe gesehen vnd recht betrachtet/ nicht hat
leugnen können/ er sei von Gott gesandt/ vnd werde Gottes Wort in
dem Verstande / welchen Gott selbst intendiret vnd gleichsam als
im Sinne gehabt/ auslegen. Dannenhero spricht er: Die Vers
Joh. 3, 36. cke/ die mir der Vater gegeben hat/ daß ich sie vollende/ dieselb-
igen Werke/ die ich thue/ zeugen von mir/ daß mich der Vas-
ter gesandt habe. Da nun die Auferstehung von den Todten dazu
kam/ war alles überflüssig bestätigt. Dannenhero schreibt S. Paulus:
Rom. 1, 4. Jesus Christus ist kräftiglich erweiset ein Sohn Gottes
nach dem Geiste der da heiligt/ sint der Zeit er auferstanden
ist von den Todten. Diese Auferstehung / dero sie zeugen waren/
hatten die Apostel gleich als zum fundament ihrer Predigten vnd
Auseinandersetzungen: der Wunderwerke/ welche sie gleichfalls verrichteten/
zu geschweigen. Derowegen ob man schon nicht gewußt/ daß die Er-
Ioh. 3, 14. höhung der ährnen Schlangen in der Wüsten auf Christi kreuzi-
gung

gäng angesehen; die verbleibung Jonæ in des walfisches Bauche Matth. 13.
dren Tage vnd dren Nacht auff sein Begrebnis vnd Auferstehen: 40.
dass dem Osterlamb kein Bein zubrochen/ darauff/ dass dem Herrn Ioh. 10,36.
Christo kein Bein musste zubrochen werden: so ist doch solches alles/
nachdem es der Herr Christus selbst vnd seine Apostel also erklärer.
vnd aufgeleget/ gewis vnd außer allen zweifel: welches von andern
bergleichen ebenmässig zu asseveriren.

Ehe der Herr Christus von Todten erstanden vnd seine Apostel
vnd Jünger mit dem heiligen Geist von oben herab begabet vnd er-
leuchtet worden/ konten dieselbe/ was er ihnen von seinem Leiden/
Sterben vnd Auferstehen saget/ nicht begreissen oder verstehen. Er
nahm zu sich die zwölffe/ vnd sprach zu ihnen: Sehet/ es wird alles
vollendet werden/ das geschrieben ist durch die Propheten von
des Menschen Sohn. Die Heiden werden ihn geisseln vnd
tödten/ vnd am dritten Tage wird er wider auferstehen. Sie
aber vernahmen der keines/ vnd die Rede war ihnen verborgen/
vnd wussten nicht was das gesaget war. Lucæ xix, 31 & seqq.
Als er mit Petro/ Jacobo vnd Johanne besonders alleine auff dem
Werde gewesen/ vnd für ihnen verkläret worden/ da sie vom Hir-
ge herab giengen/ verbot er ihnen/ dass sie niemand sagen sol-
ten/ was sie gesehen/ bis des Menschen Sohn auferstünde
von den Todten. Und sie behielten das Wort bey sich/ vnd
befragten sich untereinander/ Was ist doch das Auferstehen
von den Todten? Marci ix, 9, 10. Was nun Petrus/ Jacob-
bus vnd Johannes nicht verstanden/ solches haben auch wol ande-
re/ welche bey denen Zeiten an Christum glaubeten/ nicht verstanden.
Wann dann Petrus/ oder Jacobus/ oder Johannes damals ge-
storben weren/ hetten die müssen verloren vnd verdammet seyn?
Wann der andern glaubigen esliche/ wie zweifels ohne geschehen
(zum exempl Lazarus/ Ioh. xi.) domahls gestorben/ sind die verlo-
ren vnd verdammt worden? Ich halte wol nein/ dann sie haben ge-
glaubet an den von Gott verheissen Messiam/ vnd das derselbe nu-
mehr gekommen/ vnd were dieser Jesus Maria Sohn: ob sie schon
von seinem Leiden/ Sterben vnd Auferstehen zu der zeit noch nichts
ausdrücklich gewußt. Soches ist noch domahls zur Seligkeit gnug.

GW 50

gewesen/ welches hernach/ wie das Neue testament genüglich zur per-
fection vnd promulgation gediehen/ nicht genug. Und so viel
hievon für dißmal.

XIX. Die Widersacher glorijren/ die Luthe-
raner weren nunmehr schon halb Arianiisch vnd
Photiniianisch worden. Das müssen dumme/ thörichte
vnd unverständige Widersacher seyn/ die solchen Schlus
sölen machen: Die Lutheraner zu Helmstedt wollen/ daß
man das Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit vnd die Gött-
heit Christi wider die Ariander vnd Photiniander beweise vnd
erkläre mit Zeugnissen vnd Schriften/ die bündig seyn/ fest
gehen/ vnd das Werk heben/ vnd daß man solche/ die leichet
lich auszumustern/ vmbzustossen oder gar auszulachen/ bey
seit seze. Ergo sind die Lutheraner zu Helmstedt schon halb
Arianiisch vnd Photiniianisch geworden. Ich kan schwerlich
gleuben/ daß solche alberne Leute zu finden. Wann ein O-
brister (weiln wir/ leider/ im Kriege bishher gelebet/ wollen wir
daraus ein Exempel nehmen) würde sprechen/ Es ist kein räht/
daß wir auff unsren starcken Feind mit geringen schwachen
Troupen gehn: stünde daraus zu schliessen/ daß derselbe dem
Feinde geneiget oder zugethan?

Im Churfürstlichen von D. VVellern concipirten Schrei-
ben befinden sich diese/ zum theil auch obenangeführte Wort/ **Wir können endlich nicht also zuscheln vnd zulassen/ daß die Widersacher glorijren/ die Lutheraner**
wehren nunmehr halb Arianiisch vnd Photiniianisch
**worden/ bevoraus weil er D. Calixtus den Ariani-
schen grund mit Arianiischen worten vertheidiget.**

Tag 237. Also schreibt auch D. VVeller in seinem Anhang/ D. Calixtus
führt Ariander wort/ vnd vertheidiget Ariander lehr: Das man
also gnugsam führet/ ex quā pharetrā das Churfürstliche Schrei-
ben herkommen. Was ist aber der Ariander lehr? Ich vermeine diesel-
be

Das

Daz Christus kein wahrer Gott sey. Welche sein nun Ariani-
sche Wort? Nach D. VVellern Meinung sind Arianiſche Wort/
wann jemand spricht / Gott vnd seine heilige Engel wollen dich
begleiten vnd bewahren. Durch diese Wort wird nun die Ari-
aniſche Lehr/ daz Christus kein wahrer Gott sey / nach D. VVellers
censur verhedediget. Von den glorijrenden Wiedersachern ſte-
het zu fragen/ welche doch dieselbe ſind: Es wird ja D. VVeller ſich
ſelbſten vnd ſeine Conſpiranten damit nicht gemeinet haben. Es
ſcheinet viel mehr/ daz hiedurch Arianiſer oder Photiniſer verſtan-
den werden: oder es muſſen Papiſten oder Calviñiſten ſeyn. Wann
nun ein Wiedersacher/ er mag ſein Arianiſer / Photiniſer / Papiſt o-
der Calviñiſt/ einen ſolchen Schlus/ wie angeführret/ machen würde/
warumb ſolte man den nicht einen tummen / thörichten vnd unver-
ſtendigen Wiedersacher nennen? Mit was grunde / verſtande vnd
bescheidenheit kommtet dann D. VVeller zu folgender giftigen Lär-
ſierung / So ein grober vnd unverſchämter Geiſt mag wol ^{Prob/pag.}
nicht geweſen ſeyn/ als der Calixtinische Hoffarts-Geiſt/ der
an Fürſten vnd Herrn ſolches ſchreiben darf.

Er laſſet auch hernach etwas vom ſyllogiſmo. Es ſcheinet daz
er diesen Satz nachgiebt / Wer dahin gehet/ daz das Geheimniſ ^{Pag. 55.}
der heiligen Dreyfaltigkeit oder der Gotttheit Christi mit ſe-
ſten unividerreiblichen zeugniſſen vnd gründen wider Juden
vnd Reuer behauptet werde/ der ſtehet nicht zu tadelen. Diesen
Satz/ ſo viel Ichs begreiffen kan/ leſſet D. VVeller paſſiren, in de-
me er ſpricht / Dieses iſt der erste Satz oder Major, den kein
Christ leugnet. — Sondern der Streit iſt de Minor (wie
er Majorem vnd Minorem aneinander heſſe oder zusammen brin-
ge / da mag er nach ſehen) vnd über den andern Satz. Dann
da ſublimiret D. Calixtus unter diesen ersten Satz oder
Majori also: Nun führet das Alte testament/ oder alle Spru-
che Altes Testaments/ die man die heilige Dreyfaltigkeit/ oder
welches eines iſt/ die Gotttheit Jesu Christi / vnd des heiligen
Geiſtes/ vnd wie er nun hiezu ſehet / das Christus von einer
Jungfrau ſolte gebohren werden/ ſolte leiden/ ſterben vnd auff-

Kt

erſte.

erstehen/ ecc. zu beweisen herfür gebracht/ oder herfür bringen
kan/ nicht klare Zeugnisse/ gehen nicht fest/ heben das Werk
nicht/ sind leichtlich auszumistern/ vmbzustossen/ oder ganz
auszulachen. Das D. Calixtus sol sezen oder sprechen/ Es könne
aus keinem Spruche des Alten testamantis die Gottheit Christi/ oder
die Jungfräuschafft seiner Mutter/ oder sein Leiden vnd Sterben
bewehtet vnd erwiesen werden/ daß sind Wellerische Warheiten/ wie
aus vorigen gnugsam erhellet. Dis aber saget D. Calixtus, Es kön-
ne das Geheimnis der heiligen Dreyfaltigkeit einseitig aus dem Al-
ten testament/ wenn das Neue nicht daben genommen wird/ oder
nach beschaffenheit der Widersacher/ wann die nemlich Juden sin/
nicht daben zu nehmen stehet/ gegen eine strenge Wiedervart nicht
erstritten werden. Was das illustrissimum testimonium (wie
es D. Hunnius nennt) genommen aus dem xxxiii Psalm beirift/
davon ist kurz zuvor gehandelt. Wie aber dannoch nach anleitung
des Mosis endlich darauff zu kommen/ daß des einigen Göttlichen
Wesens drey Personen sind/ solches ist gezeigt nach der Wiederle-
gung numero xxvi. Das man von den Feinden der Warheit aus-
gelachet wird/ wenn man nicht bündige Zeugnis vnd argumenta
benbringt/ solches hat Herr Lutherus erkant/ wie angeführt in
der Widerlegung num. xcii. Es hat es auch eben in diesem Stücke/
und was dis Geheimnis der Dreyfaltigkeit anlanger/ der obrifte
Schulehrer Thomas Aquinas erkant/ in dem er spricht/ Sum-
mæ parte primæ, quæst. xxiii, art. primo: Quum quis ad pro-
bandam fidem Christianam inducit rationes, quæ non sunt
cogentes, cedit in irrisione infidelium. Credunt enim;
quod hujusmodi rationibus innitamur, & propter eas cre-
damus.

XX. D. Calixtus vertheidigt den Ariani-
schen Grund mit Arianiischen Worten. Dis ist
nun gar zu grob vnd vngeschickt/ Die Ariander machen aus
dem HErrn Christo schlechter ding einen Engel/ vnd wann ges-
schrieben stehet/ daß ein Engel den Vätern erschienen/ ver-
schen sie den HErrn Christum. D. Calixtus will auff solche
waffe

weise den HErrn Christum zu keinen Engel machen/ damit er
der Arianischen Keterey vnd dem Arianischen grunde nicht et-
was eintrume. Videatur Dissertatio. Hat der concipi-
ent obige Wort aus Unverstand geschrieben/ ist es gewis ein
grober Unverstand/ vnd mchic doch ein solcher sich entschen/
von Arianischen grunde vnd Arianischen Worten etwas zu
melden. Hat er es aber verstanden/ vnd dannoch also ge-
schrieben/ ist es eine übermachte Bosheit.

XXI. Was anlange der Königsbergischen Theolo-
gen Schreiben/ so haben ihnen ja solches die Helmstetischen
nicht eingeblasen oder in die Feder dictiret, das wann etwas
ungereimtes darinne were/ solches den Helmstetischen müste
imputiret werden: daran sie dann eben so wenig schuldig/
als an der Unruhe/ welche Mislenta nicht allein wider La-
termannum, sondern wieder alle andere Professores Facul-
tatis Theologicæ daselbst angerichtet. Wiewol ich mit all
meinem Verstande nicht erreichen kan/ das in ihrem Schrei-
ben enthalten/ was ihnen der concipient schuldig gäbe/ nem-
lich/ das sie nicht wollen der Lutherischen Kirchen
gentzlich zugethan seyn/ oder wenn man heutiges Tas-
ges aus allen theilen oder religionen das einige als
lein annimmet/ welches der Warheit vnd den Cat-
holischen Glauben gemes/ das daraus eine ganz
Span neue religion sollte geschmiedet werden.
Ist es der Warheit vnd dem Catholischen Glauben gemes/
so ist es nicht span new: ist es aber span new/ so ist es zweifels
ohne der Warheit vnd dem Catholischen Glauben nicht ges-
mes/ zum wenigsten ist es kein Glaubens articul oder nöhtig
zur Seligkeit/ dann nach deme die Christliche Kirche Newen
testaments einmal von dem HErrn Christo vnd dessen Apo-
stel durch die Predigt des heiligen Evangelii vnd stiftung der
Sacramenten in ihre rechte Form vnd verfassung gebracht/

1149 Kp. 15 kan

Can vnd sol von den Nachfolgern kein newer Glaubens arti-
cul/ kein newes Sacrament oder iches was/ welches als notig
zu der Seligkeit ausgegeben würde/ hinzugehan oder einges-
schoben werden.

XXII. Man fehret aber fort die Helmstedter zu be-
schuldigen/ daß sic vnter dem blossen nichtigen Schein
der antiquiter (ist es die wahre antiquiter, vnd ein zeug-
nis der Heiligen vnd zeugen Jesu / die den grossen
Drachen vnd alte Schlange überwunden haben
durch des Lambs Blut/ vnd durch das Wort ih-
rer Zeugnis/ vnd haben ihr leben nicht geliebet bis
an den Todt/ so ist es fürwahr füchne ger edet/ daß man es
einen blossen nichtigen Schein nennet) eine ganz neue
Lehre/ die der jetzigen keine/ sondern aus allen was
behelt/ einführen wollen. Diese angegebene neue Leh-
re sol aus allen/ wie man vernimmet/ etwas behalten. Dar-
auff frage ich/ ob die das behalten solle/ darinnen alle überein-
stimmen/ oder von allen diejenige stücke/ darinnen sie gegen
einander seyn vnd discrepieren? Exempli gratiâ, Sie stim-
men alle überein/ daß Christus sein heiliges Abendmahl ver-
mittelt Brod vnd Wein eingesetzt/ die Griechen aber thun
warm Wasser hinzu/ vnd reichen auch wol Brodt vnd Wein
aus einem Löffel zugleich/ Die Papisten reichennur das Brod/
Die Lutherischen beydes/ Die Calvinisten geben es den com-
municanten in die Handt. Fraget es sich derowegen/ ob dies
se angegebene neue Lehre aus allen das behalten wil/ darin-
nen sie discrepieren, oder das/ darinne sie concordiren vnd
übereinstimmen? Mich denucht der concipient hat leuten ges-
horet/ weis aber nicht/ wo die Glocke hänget.

XXIII. Zu Helmstedt ist wol folgender discurs ges-
fallen/ weis mich aber nicht zu entzinnen/ daß derselbe solte
durch

durch den Druck divulgiret seyn. Es ist heutiges Tages die Christenheit getheilet in vier grosse Theile oder Parteien. Als da ist die Griechische / welche sich durch Orient zwar vnter harten Turckischen Dienstbarkeit/ dannoch weit vnd breit erstreckt/ die Papistische / die Lutherische vnd die Calvinische. Wann man nun besbachtet / vorinnen sie alle überinkommen/ ist solches ein starcke anzeigen der Warheit: dagegen ist eine starcke anzeigen einer Newerung / wann ein theil etwas absonderlich hat/ damit die andere allenicht einig. Zum exempl, alle vier Parteien nehmen an vnd bekennen sich zu dem Symbolo Apostolico, Niceno, Constantinopolitano, Ephesino, Chalcedonensi. Ergo sol vnd kan man auch hiezu getrost vnd ohne Gefahr eines Irthums sich bekennen. Die Griechen aber lehren absonderlich/ das der heilige Geist von dem Vater allein / vnd nicht von dem Sohn aufgche: Die Papisten haben absonderlich vnd für sich allein des Pabsts primat vnd infallibilitet, den Gebrauch der einerley Gestalt/ die Messe ohne communicanten, das Fegefeuer vnd anders desgleichen: Die Calvinisten stehen absonderlich vnd allein/ in deme sie leugnen / das im heiligen Abendmahl der wahre Leib vnd das wahre Blut des Herrn Christi gegenwärtig sey / vnd wahrhaftig gegessen vnd getruncken werde: Ezliche Lutheraner stehen gleichfalls allein/ vnd werden von allen andern/ auch theils ihren eigenen Religionsverwandten gelassen/ in deme sie eine Ubiquitatem der Menschheit Christi glauben vnd lehren. Vorinnen nun eine Partey alleine steht/ vnd hat die übrige drey zu wieder/ dasselbe ist zum wenigen/ wo nicht ganz falsch/ dannoch wegen newerung vnd Irthum sehr verdecktig. Diz kan also dienen zur Anleitung / das man nachsinne/ was ohne oder nicht ohne Gefahr eines Fehlers in Glauben vnd Religiossachen könne angenommen werden: vnd schlegt also dieser Helmstetischer discurs contrari

trari aus/ als ihme der concipient eingebildet/ nemlich das
anzunemen sey/ darinne alle Theile oder Partien überein-
kommen/ welches dann keine Newerung seyn kann: um geringes
sien aber nicht/ das aus allen etwas/ aus dieser dis/ aus jener
ein anders solte herfür gerücket vnd beliebet werden. Diesels
be obserratio dient auch dazu/ wann man etw an mit einem
Juden/ der zu bekehren/ oder auch einen Christen oder Heiden
zur chun hette/ der sprechen würde/ Ich wolt gern ein Christe
werden/ weis aber nicht zu welcher Partey vnter ihnen ich mich
sol begeben/ ob ich zu den Lutherischen/ oder Calvinisten/ oder
Papisten oder Griechen solle treten/ bevorab weil ein thal
das andere verdammet/ vnd also zu befahren/ ich müchthe bey
den Christen so bald verlohren gehen/ als wann ich ein Jude
bliebe: das man ihme antworte/ Er solle nicht annehmen was
diese oder jene Partey absonderlich habe/ sondern dasjenige/
darinnen sie alle/ oder sejhrer drey wieder eine enzelle überein-
summen/ so were den sachen gerachtet/ vnd würde er auf solche
weise sicher gehen. Hierauf leusst es auch aus/ was die Christ-
liche Kirche vom heiligen Geist singet/ Qui per diversita-
tem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei con-
gregasti. Spiritus enim sanctus gentes cunctarum di-
versarum linguarum non congregavit in unitatem fi-
dei de primatu & infallibilitate R. Pontificis, vel ubiqui-
tate carnis Christi, sed in unitatem fidei articulorum
symboli Apostolici, & quidem intellectorum juxta de-
clarationem & expositionem, quæ à primis cœcumeni-
eis conciliis profecta. Imgleichen singet unsre Lutheri-
sche Kirche alle Sonnagenvnd immerfort/ Die ganze Christ-
enheit auf Erden/ hält in einem Sinn gar eben.
In welchem Sinn hält es dann die ganze Christenheit auf
Erden: Nicht zwar in dem Sinn von des Papstis primat vnd
infallibilitet, Fegewr/ Ablass oder Jubeljahr/ auch nicht in
dem

dem Sinn von der Ubiquitet, oder dero neuen Anhang von
der continua carnis Christi cum carne quorumvis fide-
lium conjunctione, sondern in dem Sinn von den rechten
wahren Glaubensarticulen, davon kurz vorher meldung ge-
schehen.

XXIV. Der concipient suche aus allen Winckeln
herfür / dazer etwas finde / welches zu meiner denigirung
vnd verunglimpfung dienen möchte. Bringet derowegen
auch dieses auff die Bahn / daß auff Churf. Durchleuchtigkeit
zu Brandenburg gnädigst begehrn Ich mich unterthenigst
bezeugt / vnd zu Thorn der meinung vnd intention wider die
Papisten zu disputiren eingestellet. Daß ich Calvinische
Meinung oder dasjenige / darinne / wie jetzt gemeint / die Cal-
vinisten von den Lutherschen vnd andern Christen discre-
ren oder abseits treten / verfechten sollte / solches ist mir so we-
nig angemessen / als ich es thun würde. Der Warheit befinde
ich mich verbunden zu seyn / dieselbe an Orten vnd Enden / wo
es möglich vnd begehet wird / zu vertheiligen. Wann ein Ju-
de mit einem heidnischen Philosopho / der etwan Mosen ver-
achtet vnd dessen Bücher für keine göttliche Schrifft erkennen
wolte / zu thun heite / vnd ich dazu komme / wollte ich dem Juden
beyspringen / vnd gleichwohl deswegen kein Jude werden. Ke-
me ich an einen anderen Ort / da ich Photinianer sünde / die
wider Juden disputieren / daß der Messias schon gekommen
vnd vmbsonst ein ander / der noch kommen sollte / erwartet wür-
de / wollte ich so weit vnd in diesem stücke den Photinianern helfe-
sen / vnd doch kein Photinianer werden / sondern viel mehr
darnach mich bemühen / wie ich beyde Juden und Photinianer
von ihren Irthumen könne ableiten. Heute Churf. Durchleu-
gt zu Brandenburg in ihrem Lande Türcken / Juden oder Pho-
tinianer / welche sie gerne convinciret vnd bekehret seien
möchte / vnd dieser behueß meine operam gnädigst begehr-
teis/

rete / wolte ich die / so weit es mir jimmer thuenlich / nicht versagen.

XXV. Chur- und Fürsten des Reichs habe ich allezeit vnd von Jugend auff veneriret, vnd mich schuldig erachtet denselben auff gnädigst begehrten unterthänigst auffzuvarten. insonderheit wann begehret wird / in Glaubens vnd Religions- sachen die Warheit zu vertheiligen/ dann hiezbereit zu seyn erfordert nicht allein meine devotion gegen Chur- und Fürsten/ sondern auch die Pflicht / damit ich G. Otc selbsten vnd der Warheit mich verobligiere zu seyn erkenne/ bevorab weiln ich von jugend auff denen studiis, die hiezu nothwendig/ obgelegen/ vnd mich gleichsam ganz ergeben. Ich wil gleichwohl auch nicht hoffen/ daß Churf. Durchl. zu Brandenburg sollte gehalten werden nicht wehrt zu seyn/ dero gnädigsten begehrten in dergleichen fällen unterthänigste folge zu leisten.

XXVI. Zu den Calvinisten habe ich mich nicht eben data opera gesellet/ gleichwohl auch nicht ihren congressum data opera decliniret. Gestalt dann auch D. Hulsemann ^{Anno 1645.} den 3 Augusti zu Berlin neben mir bey D. Bergio zu Gaste gewesen / Schadet es ihmen nicht/ so schadet es mir auch nicht. Das Churf. Durchl. ich hette sollen fürschreiben / wie dieselbe mich müste tractiren vnd logiren lassen/ wolte mir nicht gesühren. Ich habe einen eigenen Wagen gehabt mit sechs Pferden/ darauß ich allein mit den meinigen gefahren / vnd kein Calvinist gekommen. Zu Thorn habe ich das Logier eingetragen/ welches mir angewiesen / imgleichen nicht begehret/ daß man mir was besonders machen oder eine eigene Küschen halten/ vnd dannenhero gedoppelte Kosten verursachen sollte. Habe derowegen Mahlzeit gehalten wo angerichtet geworden / da dann auch D. Bergius vnd D. Richelius gegessen/ Ich aber hatte bey mir mehr / die mir zugethan / als bey ihnen verhanden wahren/ daß also wann es Gefahr sezen solten /

len/ derselbe auff ihrer seite grösser gewesen / als auff meiner.
Habe hierinne kein bedenken gehabt/ zumahnen lang für diesen
in meiner Jugend vnd auff reisen (gleich wie auch dieses eine
Reise gewesen) Ich gewohnet bey Papisten vnd Calvinisten/
wie es zeit vnd gelegenheit gefüget/ zu hausen vnd zu beherber-
gen. So halte ich es auch dafür / daß man der religion Be-
kanntnis nicht thue mit essen/ trinken oder beherbergen/ sondern
auff viel andere weise: Wie dann ich versichert bin/ daß unter
den Calvinisten selbst kein verständiger sprechen wird / Ich sey
Calvinisch. Mein Hauptfeind Mislenta (dem ich doch da-
zu zeit meines Lebens die allergeringste Ursache nicht gege-
ben) schreibt vnd bekennet / Non nos negamus D. Calix- Anticris.
tum in dogmatibus de Prædestinatione & præsentia Pag. 15.
corporis & sanguinis Dominici in Eucharistiā cum or-
thodoxis sentire. Ja der concipient selbst / wann er mich
des Calvinismi beschuldigen wolte / würde er nicht sprechen
daß ich newerung vnd ganz neue Lehre / vnd eine
ganz Span neue religion herfür bringe / Einemal
das dogma Zwinglii kein Span newes/ sondern elter ist als
das dogma Ubiquitatis.

XXVII. Unter dessen nun wie ich zu Thorn anwe-
send in gedanken gestanden / mich mit den Churfürstlichen
Königsbergischen Lutherischen Theologen/ welcher man ge-
wertig/ zu conjungiren, so begibt sichs / daß dieselbe lang
aufzubleiben/ vnd der Raht der Städte Thorn vnd Elbingen
an mich gesinnen / Ihren Theologen vnd Predigern in ob-
handenen colloquio Beystand zu leisten: darin ich auch ge-
williget. Es haben aber D. Hülsemann vnd D. Calovius,
jener verdeckt/ dieser mercklich / sich dawider gesetzt. Wie
nun solches die Reformirten vnd Fratres Bohemicæ con-
fessionis in erfahrung gebracht/ haben sie an mich gelangen
lassen/ in den capitibus , in welchen wir mittheider wieder

Die Papisten einig/ Ihnen mit räht an die hand zu gehet/ vnd
wann es zu einer disputation zu bringen seyn würde/ diesels
he über mich zu nehmen. Ich habe darin gewilliget vnd zwar
von vorsallenden dingen mein Bedencken eröffnet/ zur dispu-
tation aber stand es nicht zu bringen/ Dannenhero auch nicht
geschehen/ was der coacipient schreiber/ daß ich mich
einsten mit ihnen öffentlich eingestellet. Wo sie für sich
bey einander gewesen/ da bin ich hinkommen/ wann von ihnen
ich ersuchet oder abgeholt worden. Auff dem Saal/ in
welchem alle drey Parthenen sich versamleten/ vnd bensammen
kamen/ bin ich nicht gekommen. Es wird ja dahin nicht ges-
rahten seyn/ daß ein Lutherischer Medicus einem Calvinisten/
der behueß seiner Gesundheit dessen räht benötiget/ denselben
müsste verwegern vnd abschlagen/ Also halte ich auch nicht/
daß ein Lutherischer Theologus den Calvinisten/ welche zu
behauptung der Warheit vnd Gottes Ehre/ anderer weise ar-
beit ganz nicht/ dessen operam von nöhten haben vnd begehr-
ren/ dieselbe solle versagen. Wollen andere es thun/ so thun
sie es/ ich wils nicht thun/ würde auch kein geruhiges Gewis-
sen haben/ wann ichs thete/ wiewol wann D. Hülsemann vnd
D. Calovius mich bey sich hetten leiden wollen/ würden die
Reformirte mich von ihnen nicht abgesordert haben/ oder ich
von ihnen abgetreten seyn.

Pag. 3. Wie dieses sol getrucket werden/ kommt eben von Wittenberg
vnd D. Calovio hergestlogen eine neue Schmächarte/ in der er für-
gibt/ daß durch obige meine Wort/ darin seiner meldung geschicht/ er
dermassen angegriffen/ ob er schon zu dieser Art schreiben ganz
vngern komme/ daß er dannoch werde gezwungen vnd gedrun-
gen zu dieser art schreiben/ meinen guten Namen/ spricht er/
vnd mich selbst/ als dem er Calixtus am allen gefährlichsten
nachgestellet/ vnd wie es scheinet/ fast gar nach Lub vnd Leben
trachten wolte/ zu retten. Der günstige Leser hat vorhergehendes
gelesen

Pag. 5.

gelesen: er wolle erstauchen/ was doch dieser Mensch für Ursach zu solchen Worten haben müsse. Er hat ja in seinen Institutionibus, die er zu Danzig ediret, und bald im anfang/ wie er zu Wittenberg ankommen/ sein vergift mit Estern und verleumboden/ atheismum und Samaritanismum bezumessen/ überflüssig aufgespenet: der ihme doch ohne Widerantwort/ wie er gewesen/ und annoch ist/ gelassen worden. Er wolte aber gern beantwortet seyn/ und erzchlet zornig und schelend/ daß ihme von glaubwürdigen Leuten berichtet/ Es lasse sich Calixtus so wenig von seiner Widersachers Schriften bewegen/ daß er auch bishero kaum habe können beredet werden/ daß er dieselbe lesen möchte. Welches dann war ist. Calovii Institutiones inspexi quidem, sed non perlegi. Ist etwas darin/ das antwortens würdig/ sol zu seiner zeit/ und an seinem ort/ wann es mir gesellig/ und nicht eben in gratiam Calovii, wann er die Sturm- und Läster-Posaune geblasen/ oder vermitstet auffertigung eines sonderbahren wider ihn gerichteten Dracrats/ wie er es/ ohne zweifel gern haben wolte/ beobachtet werden. Wie dann auch anjedo meine Meinung nicht ist/ seine Nötige also getauftte Ablehnung durch zu gehen und zu widerlegen/ inmassen dann das grösste guten theils schon wird wiederleget seyn/ als daß er mir beymisst/ Ich lehre daß die Gottheit Christi/ die Jungfräulichkeit seiner gebenedeyten Mutter/ sein Leiden und Sterben/ Auferstehen und Himmelfahrt könne aus keiner Schrift Alten testaments bewehret werden. Weiln er aber aus unterschiedenen meinen und andern das Thornische colloquium betreffenden Schriften hin und wieder etwas glaubet und anführt/ und zwar auff Art und Weise/ als der Teuffel den ein und neunzigsten Psalm/ als wil ich jezund nicht mehr thun/ als dieselbe dem günstigen und verständigen Lesern zur Nachricht ganz und vngestümmt anhero sezen.

Vorher aber anfügen/ was hie von/ (nemlich da ich von Herrn Bürgermeistern und Räht der Städte Thorn und Elbingen ihren Theologis Augustanae confessioni addictis beystand zu leisten vociret war/ dannoch von eslichen nicht admittiret worden) D. Hulsemann in seiner Widerlegung der Calvinischen relation vom Colloquio zu Thorn/ geschrieben. Gemelte relation

Habe ich zwar nicht geschen. Es ist aber aus D. Hulsemanni Werken so viel zu vernehmen/ daß D. Calovio, dem gemes/ was mir sonst angedeutet war / erwehneten verlauffs schuld gegeben worden.

Tag 7. D. Georgius Calixtus (spricht D. Hulsemann) Professor zu Helmstedt/ (welchen Ihre Churf. Durchl. zu Brandenburg erbeten/ vnd nihinst dero Hoffpredigern D. Iohan Bergio, vnd D. Friderico Reichelio, Professore zu Frankfurt/ naher Thoren delegirt) ist keines weges präsentiret, viel weniger von den Danziger excludiret worden: So ist weder denen Augspurgischer Confession verwandten Patronis, weniger denen Theologis, welche daselbst keine potestatem vocationi alios gehabt / freygestanden / Herrn Calixtum aus eines so hohen Potentaten Commission zu ensiehen. Vmb so viel handgreifflicher die Aufflage ist/ mit welcher sich Concipiist zu Herrn D. Calovio nohtiget/ sampt sey er nicht die geringste Ursach zu Herrn D. Calixti exclusion, vnd es ihm nur ümb die Oberstelle zu thun gewesen/ ungeacht Herr D. Calixtus dieses vnd vieler anwesenden Praeceptor gewesen/ ein alter vnd vornehmer Theologus Augspurgischer Confession/ so auch vom Churfürsten gesandt worden/etc. Meines wissens ist kein einziger/ der damals anwesenden Theologen Augspurgischer Confession/ Herrn D. Calixti discipel jemals worden: haben aber demselben alle vnd jede/keinen aufgenommen/ wo vnd wann sie zusammen kommen/ willig vnd gerne die Oberstelle gegeben/ ohne einig Zancken vnd Zucken/ auch sonst/ wie billich/ alle Ehre erwiesen. D. Hulsemanno hat sich opponiret vnd geantwortet einer/der sich nennt Constantinus Pravdecky Czengariensem Polonum. Schreyet D. Hulsemann grob ins Holz hinein/ dieser schreyet noch viel gröber wider heraus. Von diesem handel schreiber er also: Ist D. Calixtus, (wie der Hulsemann) schreibt/ keines weges präsentiret worden/ so bleibet doch/ daß die Danziger (der Hulsemann mag hier nur sein eigen wissen vnd gewissen zum Zeugen ruffen) die exclusion befördert

Tag 11.

fördert. Es were dann/ daß er selber mitte geholffen. — Hier
hien kompt er aber mit stelzen auffgezogen/ gehet auffs Eis tan-
hen/ vnd bricht ein Bein/ vermeldend/ es were weder seines
theils Patronis, weniger denen Theologis, welche daselbst
keine potestate vocandi alios gehabt/ frey gestanden/
Herrn Calixtum aus eines so hohen Potentaten Commissi-
on zu entziehen. Von den Theologis ist es handgreifflich/
dann sie müssen selber von den Patronis ihrer Vocationum
gewertig seyn. So wenig aber hat von jemand dem Magi-
stratui zu Thorn die Freyheit/ Herrn Calixtum zu voca-
ren oder anzusprechen/ (welches/ daß es geschehen/ der Hülse-
man nimmermehr leugnen wird/ wo in ihm mica pudoris ist)
genommen werden können/ als allen anderen Patronis, den
Hülseman zum Moderatore zu constituiren: man wolte
dann ermeldeten Raht zu Thorn ex numero Patronorum
Augustanæ Confessionis excludiren, oder durch præju-
diciousche molimina supplantiren, vnd in seinen Iuribus
eintriff zu thun sich unterstehen. — So würde auch derjenige
höhe Potentat/ von welchem derselbe gesandt worden/ es ihm
keines weges missgönnet/ sondern seines theils mit gnaden em-
pfunden vnd beliebet haben/ wann man dieses Mannes (sind
Fürstliche Worte) vornehmen erudition vnd friedfertigen
hohen qualitetten, zu vorgehabter Intention mit grossem
ruhm vnd nutzen sich wol gebraucht vnd bedienet hette. Ren-
te Calovius durch seinen Patronum causæ mit Werheit
von unterlassener cooperirung beförderter exclusion de-
fendiret werden/ wie würde der affecten Rauch im Kopfe
auffgehen! Ein mehres mag ich aus diesem Polonischen scri-
benten anhero nicht sezen.

D. Hülseman leugnet/ daß ich rejiciret worden. D. Calovius
aber leugnet es nicht/ sondern gehet dahin/ daß es communi con-
sensu der anwesenden Theologorum Augustanæ confessionis
geschehen. Nun waren ohne D. Hülseman keine/ von denen es

Et iij. herrüh.

herrühren könnte/ mehr da/ als die vier Dantiscani. Dass Herr Iohannes Mochinger vnd Herr M. Iohannes Fabritius daran vnschuldig/ dessen halte ich mich versichert. Viel weniger ist es von den Thorncern/ deren Senior Herr Petrus Zimmerman/ oder Elbinger/ deren Senior Herr M. Balthasar Voidius, angesponnen. Ist derowegen die Rechnung/ von weme es herrühret/ leicht zu machen. Sie kenneten/ spricht Calovius, D. Calixtum schon alle wol/ nemlich alle Dantiscani Theologi, nachdem er sich mit seinen Schriften/ sonderlich mit der/ so er an E. E. Raht geschickt hat/ contra Moguntinos gestellet/ selber verrahen. Es war eben domals ein Jahr/ wie man in der Meinung gewesen/ es würde vermüge Kön. Majestät in Polen auffschreibens/ das Colloquium caritativum alsdann angangen seyn: vnd hatte ich eben kurz vorher editet vnd Reverendissimo Eminentissimo Archiepiscopo & Electori Moguntino Anselmo Casimiro inscribiret vnd zugeschicket Responsum maledicis Theologorum Moguntinorum vindiciis oppositum, darinne eines vnd anders zu minderung der streitigkeiten dienlich angeführt. Wie ich nun vernommen/ das Kön. Majest. in Polen/ höchstloblicher Gedächtnis/ eben auff dis Christlich intent Ihre Königliche Gedanken geworffsen/ wie nemlich das überaus grosse Unheil des Streits vnd der Uneinigkeit in der Kirchen könnte aufgehoben oder geringert werden/ als habe ich dis mein scriptum, darin meine zum selbigen zweck zielende meditationes mehren theils begriffen/ E. E. Raht zu Danzig zugesertiget/ damit wann etwas darin/ das denen welche zu diesem hochwichtigen Werke deputiret würden/ zu statten kommen könnte/ sie es zur Hand hetten. Mein Schreiben an wolgemelten Raht/ welches sonst/ wie der confirant gebrauch ist/ gesummelt nichte produciret werden/ wil ich anhero sezen.

Magnifici, Nobilissimi, Amplissimi & Prudentissimi Viri. Venit hic ad manus nostras primum epistola Synodi VVarsavensis ad dissidentes in rebus fidei, deinde rescriptum Serenissimi & Potentissimi Poloniae Regis in eamdem sententiam & finem: nempe ut Thorunii in Borussiâ vestrâ ad diem decimum imminentis Octobris convenienter ab utraque parte Pontificiorum & Protestantium delecti, & conferant se in colloquio.

soquantur, faciūti periculum, num dissidia religionis, tam
torum hodie motuum & malorum sive prætextus sive causæ,
componi vel mitigari possint. Quibus cognitis nos hic plu-
rimū gavisi & de tam pio sanctoque instituto Serenissimo
Regi & Illustrissimis ejus Regni Ordinibus gratulati sumus,
Deumque precati, ut, quām rectus & laudabilis est conatus,
tam prosperos quoque habeat successus. Qui tamen quum
non sint in manu hominum, etiamsi voto non responderint,
laudem incluti desiderii & moliminis non imminuent. Vtio
divina sine dubio manebit eos, per quorum vel ambitionem
vel pertinaciam stat, quō minus vulnera Ecclesiæ coēant, &
animi Christianorum consolentur: sicut econtra benedictio
cœlitus in eos redundabit, qui collocatā in tuto veritate ad
salutem necessariā, existimationem & emolumenta privata
divinæ gloriæ & ecclesiastica concordia postponunt. Desi-
derant omnes regna terrena ad tranquillitatem reduci; de
cœlesti regno Dei, quod est Ecclesia, pacando, & a diris & per-
nitiosis adeo dissidiis liberando, nemo fere est sollicitus. An
autem neglecta & insuper habitâ pace regni cœlestis, terreno-
rum quies sperari possit, ego semper valde dubitavi. Nec a-
liter me sentire permittit effatum Servatoris: *Querite primum
regnum Dei &c.* Cui mandato etsi obsequuntur homines pri-
vati & ē vulgo, si quæ ad suam ipsorum salutem spectant, cu-
rent, recte videlicet credant & piè vivant; non tamen satisfa-
ciunt qui potestate pollent, & supremis inter mortales digni-
tibus funguntur, nisi regni Dei hactenus neglegti curam
quoque habeant, & medendis ejus morbis & vulneribus, quæ
hodie tantum non exitium minitari videntur, invigilent.
Quærentibus serio pacem Regni Dei pax temporaria & ter-
rena tanquam auctarium adjicietur. Sed sicut dixi, quō rati-
or hodie pacis concordiaque ecclesiastica est cura, eo ma-
jorem laudem Serenissimus Rex vester regnique Ordines me-
rentur. Ego quoque pro meâ tenuitate, muneris tamen mei
ratione, ab aliquot annis idem saxum volvo. Et contigit ut
scriptum quoddam meum huc faciens, sub hunc ipsum tem-
poris articulum prodierit. Ad scopum, quem Vesti præ o-
culis

culis habent, collimat: & utinam adminiculi aliquid conferre possit. Si nihil aliud, meum saltem affectum animique in eumdem finem propensionem testabitur. Rationem autem, quā per tanta locorum intervalla ad celeberrimum eum conventum deferretur, vix potui invenire. Tandem opportunitate oblatā venit in mentem Rostochium mittere quatuor exempla, quum plura non possem, inde ad Vos deferenda. Nullus enim dubito Deputatos vestros laudatissimo illi congressui, non admodum procul à Vobis disito, interfuturos. Ut igitur porro Vestram operā ad eos, quorum interest, curen-
tur, majorem in modum oro, Deoque opt. max. tum hoc to-
rum sanctissimum negotium, tum inclutam Vestram Renip-
seriis precibus animitus commando. Valete feliciter. Hel-
mestadii Saxonum in academiā Iuliā, die xxii Septembris; an-
no cīc 15 c. XLIV.

Ich mus bekennen, vnd bekenne willig vnd gerne / daß mir / seit
hero solches rechte zubrachten ich capabel gewesen / herlich vnd
mehr / als ich mit Worten außzusprechen vermag / geschmerzt / daß
diejenige durch fast viuersöhnlichen Hass vnd Feindschafft vnd ver-
mittelst verkehrens vnd verdammens von einander getrennet sind /
welche getauft im Namen des Vaters / Sohnes vnd heiligen Gei-
stes / gleuben / daß der einzige almächtige Gott Schöffer Himmels vnd
der Erden/ sen Vater / Sohn vnd heiliger Geist: daß des Vaters
eingeborner Sohn vmb vns der Menschen willen vns von Sünden
Todt vnd Verdannis zu erretten / menschliche Natur an sich genom-
men / gelitten vnd gestorben / von den Todten auferstanden / aufge-
fahren gehn Himmel / size zu der rechten Gottes / vnd von dannen
kommen werde zu richten die lebende vnd die todte: Das vnter des-
sen aus seinem Befehl geprediget werde das Evangelium / vnd wel-
che demselben gleuben / eine heilige Gottwolgefellige Kirche oder Ge-
meine machen / darinne vergebung der Sünden zu erlangen: daß
die Todten werden auferstehen mit ihren eigen Leibern / vnd welche
gutes gehabt haben / ins ewige Leben gehn / welche aber böses ge-
habt / ins ewige Feuer. Welche nun dieses festiglich gleuben / vnd
nicht nach dem Fleisch / sondern inächtig / gerecht vnd gottselig leben
in dieser Welt / vnd wieder ihr gewissen nichts handelen / nichts beja-
hen noch

hen noch verlengnen/ ob sie schon in eslichen Stücken vnd errägeten
Fräzen es nicht recht vnd genaw treffen/ vnd des heiligen Nachtmals
sich gebrancken wie es ihnen werden kan/ vnd sie auch recht zu
sein vermeinen/ so kan ich doch bey mir anders nicht ermessen oder
statuiren, als daß sie Christen sind/ vnd dannenhero wiedig/ daß
man ihnen mit Christlicher liebe vnd gewogenheit begegne.

Wann ein jeglicher Irthum einen Menschen aus dem Christenthum
heben vnd verdannis verursachen sollte/ würden wol we-
nig oder ganz keine Christen bleiben/ vnd der Verdannis entgehen.
Sonsten heist es/ daß alle die an den eingehoernten Sohn Gottes
gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben
haben sollen. Sanct Paulus spricht/ Einen andern Grund
kan riemand legen/ außer dem der geleget ist/ welcher ist Jesus
Christ. So aber jemand auff diesen Grund bauet — Holz/
Hew/Stoppeln/ das ist/ vnnöhtige/vnnütze/ fürwirzige/abergleu-
bischel irrige Dinge/ die besser wehren davon gelassen/ so wird er
Schaden leiden/ sein Arbeit wird umbsonst vnd verloren seyn/ er
wird kein Lohn empfahen/ wie denen widerfahret/ die auff den Grund
Gold vnd Silber gebauet: er selbst aber wird selig werden: dar-
aus dann erhellet/ daß nicht alle Irthume den Menschen der Selig-
keit entohnen/ wann nur der Grund vñverleget vnd vñverrucket
bleibet: er wird selig werden/ so doch als durchs Feuer/ dann an
jenem grossen Tag des Herrn wird eines jeglichen Werk offenbar
werden durchs Feuer/das ist/durch eine scharfe durchringende Pro-
be vnd Examen in eines jeglichen eigenen Gewissen: Dann auff
den Tag/ da Gott das verborgene der Menschen durch Jesu Christum
richten wird/ werden wir alle für dem Richtstuhl Christi dargestellet werden/ vnd alsdann wird ein jeglicher
für sich selbst Gottrechenschafft geben.

Dies führe ich deswegen an/ damit man vernehme/ daß an demel
was kürz vorher gesetzet/ die Seligkeit hafte/ vnd wer also gleubet
vnd also lebet/ aus der Zahl der Christen nicht zu stossen. Nun kan
nicht gelengner werden/ daß die Papisten vnd Calvinisten (wie man
die heutiges Tages nennet) also gleuben/ vnd auch unter ihnen wol
nicht weniger/ als unter den Euthananern/ also leben. Wann es in

M in

sterbens

Iohann. 3.

1 Cor. 3, 12
& seq.

Rom. 2, 16.

Cap. 14, 12.

sterbens nöhten zum ernsten Treffen künpt/ vnd subtiliteren nische
mehr stat finden/ alß dann sche ich in der Menschischen Kirchen Agen-
den, daß die mit dem Tode ringen oder in Sierbens gefahr sich be-

Tag. 159. finden/ gelehret vnd getrostet werden/ wie folget: Es sind nicht als
lein deine/ sondern auch aller Menschen Verdienst viel zu klein
vnd zu gering dazu/ daß ein Mensch sich der Seligkeit auff sei-
ne Werke getrostet möchte. Da es aber an unsren Werken
vnd eigen Verdiensten manglet/ da haben wir uns an den
Verdienst Christi unsers einigen Heilandes zu halten/ den
Gott/ auf Götlicher Lieb gegen uns/ darumb in die Welt ge-
geben hat/ daß/ wer an ihn glaubet/ nicht verderben/ sondern
das ewige Leben haben sol. Auff den hat Gott zuvor deine
vnd aller Menschen Sünde gelegt/ vnd ihn vmb deine Sün-
de lassen verwundet vnd schmerzlich geschlagen werden. Und
die Straß/ die du für deine Sünde/ nach strenger Gerechtig-
keit Gottes/ billich gedulden soltest/ die hat Gott zuvor an sei-
nem einigen vnd geliebten Sohner holte/ vnd ihn schmerzlich
leiden lassen für deine Sünde/ auff daß er dein verschonen
möchte. Auff diesen gnädigen vnd erbarmenden Gott sole
du dein Vertrauen stewren/ ein frölich getrost Herz fassen/
vnd dich für nichts fürchten/ sondern eine steisse Hoffnung vnd
ungezwefte Zuversicht haben/ etc. In der Cölnischen A-
genda, die für dreyzehn Jahren new getrucket/ wird geordnet; wie
der Priester den Krancken fragen/ vnd ihm der Krancke sol antwer-

Tag. 157. ten. Der Priester spricht: Es ist euch ja von Herson leid/ daß
ihr den ewigen gütigen Gott/ so oft vnd vielmahlen mit ewi-
gen Sünden erzürnet/ vnd beleidigt habe/ vnd begert mit allen
kräfften verzeihung? Der Krancke antwortet: Ja Herr.
Glaubt ihr auch das Christus Jesus Gottes vnd Mariæ
Sohn für euch gestorben ist/ vnd euch mit seinem Blut von
des Sathans gewalt vnd ewigen Todt erlöset hat? Resp. Ja
Herr. Glaubt ihr auch das ihr nicht könnt selig werden/
dann allein durch seinen bittern Todt? R. Ja Herr. Diese

Betätige

Gekäntnis / Zusag / vnd versprechung thut iſt iehund / als
ewern endlichen leſten standhaftigen Willen / für mir als ew-
erm Pastor vnd Beichtvater / vnd wolt bey deroſilben vns-
widerrüſtlich verbleiben? R. Ja Herr. Wollen lieber Bru-
der (Schwester) darauß ſolt iſt nun wol zu friedē ſeyn / ewer
Zuversicht auff Christum vnd ſein heiliges Blutvergiessen ſe-
hen / in ſeinen Todt euch ſencken / einwickeln vnd verbergen /
die Schmerzen am Leib gedultiglich tragen / vnd gedenken daß
iſt mit dem Herrn vnter der dornen Kron zum Todt gehet.
Lasset aus ewerm Herzen alles fahren / was euch lieb iſt auff
Erden / vnd habt in ewern Gedancken Christum den geceu-
rigten / ſo werd iſt dieſen leſten Streit getroß angehen / vnd in
Gottes Namenden Sieg vnd Kron des ewigen Lebens erhal-
zen. In der Trierſchen Agenda beſindn ſich gleicher Meinung
Frage vnd Antwort zu Latinisch / wie folget. SACERDOS. Credis Parte II
non propriis meritis, ſed Passionis Domini nostri Iesu Christi Pag. 127.
virtute & merito ad gloriam pervenire? INFIRMIUS. Credo.
S. Credis quod Dominus noster Iesu Christus pro salute no-
strâ mortuus ſit: & quod ex propriis meritis, vel alio modo
nullus poffit ſalvari, niſi in merito Paſſionis ejus? I. Credo.
S. Reddis ei gratiam toto corde, quantum potes: & te ipsius
paſſioni recommends: & ipsam corde cogitas, & ore quan-
tum potes nominas? I. Reddo. S. Si occurrerit tibi diabo-
lus, ei ſemper oppones merita Paſſionis Christi? I. Opponā.
Si Dominus Deus voluerit te ſecundum peccata judicare,
dicas: Domine Deus, ego pono mortem Domini mei Iesu
Christi inter me & judicium tuum: & quamvis meruerim a-
ternam mortem propter peccata mea, interpono tamen me-
ritum paſſionis ejusdem loco meriti, quod ego miſer debe-
rem habere, & non habeo. Item, Domine pono eandem paſſionem &
mortem Domini mei Iesu Christi, inter me & itam
tuam, & in manus tuas Domine commendo ſpiritum meum.

Dis ſind Wort in den Kirchenagenden der dreyen in Deutſch-
land Erzbifchofflichen Kirchen / welchen Churfürſtliche Würde
vnd Hoheit anac̄tiret vnd einverlebet: vnd vermeine ich nicht /

M m ij das

das jemand werden können sprechen / daß welche in solchen Glauben
vnd Andacht vnd auff solche weise sterben / nicht solten sterben als
Christen vnd selig werden. Das Fundament vnd der Grund ist da;
wird etwas von Holz / Hew / Stoppeln darauff gebauet / solches
Bauwerk wird zwar in der gesetzten Probe nicht bestehen können
der Mensch aber selbst wird selig werden/ wie kurz vorher aus Sanct
Paulo erwiesen. Die da glauben an den eingebornen Sohn Gottes/
die sind Gottes Kinder / Joh.1/12. Sind sie Gottes Kinder / und
wir auch / so sind wir Brüder untereinander / vnd ist einer dem an
dern brüderliche Liebe schuldig. Wer da sage / er sey im Liecht
vnd hasset seinen Bruder / der ist noch im Finsternis. Wer den
Bruder nicht liebet / der bleibt im Tode. Wer seinen Bruder
hasset / der ist ein Todeschläger : vnd ihr wisset das ein Todes
schläger hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibend. Joh.11,9;
11,14. Seine Kinder nimmet Gott selbst an / und welche er als Kin
der annimmet / die müssen wir auch als Brüder erkennen. Es steht
nicht bey uns / das wir nach vnsreñ affection solten Brüder können
annimmen / welche vns belieben / vnd verstoßen / welche vns nicht be
lieben : gleich wie bey dem Truncke geschehen pfleget / da man die
Brüder nach eigenem gefallen wehlet vnd annimmet : sondern es
verhelt sich alhie viel mehr auff solche weise / als wann ein Vater vie
le / etwan zwölfe oder mehr Söhne hat / welche alle seine rechte vnd
von ihm geborene Kinder vnd Söhne sind. Dieselbe sind nun alle
Brüder untereinander / und steht bey ihnen nicht / ob einer den an
dern als Brüdern erkennen vnd annimmen wolle. Ja wann ihrer
etwan zween oder drey würden zusammen thun / sich absondern vnd
die übrige für keine Brüder erkennen wollen : würden sie des Va
ters Zorn auff sich laden / und wann sie aller erinnerung ungeachtet
bey ihrer gesäten Meinung harneckigt verblieben / endlich dem Va
ters ursach geben / das er sie selbst hinfert für seine Kinder nicht er
kennen vnd erblos machen würde. Deswegen man sich wol zu be
dencken hat / das man nicht denjenigen / welche also glauben / also le
ben vnd sterben / wie obsthet / alle Christliche Brüder schaft abschla
ge oder auffkündige. Zwar können wir einer zu dem andern auff
solche weise nicht fort treten / das wir aus bisher vnterschiedenen
Kirchen eine Kirche alsbald machen / nicht allein darumb / weiln die
Papi-

Papissen des Pabstes primat de jure divino, vnd was deme anhengig anruffung der Heiligen/ verehrung der Bilder/den Chrisam vnd die letzte Oelung/ Fegfevr/ Ablas/ der Priester ehelos leben / unterscheid der Speise vnd was desgleichen dinges mehr ist / lehren / gleuben vnd vertheiligen : sondern insonderheit darumb / daß durch des Satans list es so weit kommen / daß welches ein öffentlich Zeichen vnd Zeugnis der gemeinen Liebe vnd Einigkeit seyn solte / nemlich der gebrauch des heiligen Abendmahls Christi/ zur materialitis gediehen / vnd von den Papisten administret wird vnter einerley gestalt/ auch ohne communicanten , vnd also daß geglaubet wird / es werde die substantz des Brods in die substantz des Leibes Christi verwandelt/ vnd müsse als der ware leibhaftie lebendige Christus angebetet/ vnd als ein rechtes eigendliches Opfer für die Sünde der lebendigen vnd der Todten Gott dem Himmelischen Vater aufgäopfert werden. Das machen es nun fürneinlich vnd absonderlich / daß wir/die es besser verstehen/ mit den Papisten nicht können bey einem Altar oder Tisch des Herrn communiciren. Dann niemanden vergünnet oder erlaubet wird/ wieder sein Gewissen das geringste mit Worten oder Werken zu handelen / zu bejahen oder zu verneinen. Ist der wegen/ so weit daß hochheilige Sacrament betrifft/ die actualis communio gesperrt/ welches mit heissen vnd blutigen Thränen zu beweinen. Es bleibtet dannoch eine actualis communio in den fundamental Glaubensarticulen vnd in der Liebe / in communi fide fundamentali, & in caritate exercenda , sicuti opportunitas fuerit, erga omnes , qui ista communio fundamentali fide non exciderunt. Was aber die actualem communionem im hochheiligen Sacrament anlanget / so ist dieselbe nie vergeleget vnd gehemmet : es bleibtet aber dannoch eine virtualis, das ist/ daß wir darnach uns sehnen vnd ein verlangen tragen / daß die sperrung vnd hindernisse muchten aufzehaben vnd die völlige communio zum stande gebracht werden / lassen es auch an unsrer seite an seinem fleisse vnd dienlichen mitteln vnd moderation , so fern mit gutem Gewissen geschehen mag/ erwinden.

Fast auff selbigen schlag setzt es auch was die Calvinisten betrifft/ in deme bald nach angefangener reformation, die eines theils in Wittenberg vnd in der Chur Sachsen / anderen theils in der

Schweis angieeng/ in der Lehre von dem heiligen Nachmal Späk
vnd Zwietracht entstanden. Die Worte des HErrn sind deutlich vnd
 klar/ *Nemet/ esset/ das ist mein Leib/ Trincket das ist mein Blut.*
Das diese Worte nicht solten war seyn/ wird kein Christ leugnen/ vnd
wann er es leugnete/ würde er kein Christ seyn. Es ist aber die Fra-
ge entstanden/ ob erwehnete Worte zu verstehen/ wie sie lauten/ daß
nemlich essen vnd trincken ein solch essen vnd trincken sey/ welches
mit dem Munde geschicht/ vnd vermitteist dieser gebreuchlichen Worte
angedeutet wird: ingleichen der Leib vnd das Blut Christi/ der ware
Leib/ welcher für vns in den Todt gegeben/ vnd das ware Blut/ wel-
ches für vns zur Vergebung der Sünde vergossen. Welche dahin
aus wollen/ daß diese Worte nicht können oder müssen also vnd wie
sie lauten auffgenommen werden/ sondern daß ein figurlicher Ver-
standt alhie nothwendig sey/ die müssen zum fundament sezen/ daß
dem HErrn Christo schlechier dinge unmöglich sey zu praktiren.
daß diese seine Worte/ wie die lauten/ im rechten einfeltigen Verstan-
de war werden; oder daß er durch seine Göttliche vnuendliche Altmache
keines wegnes könne schaffen/ daß von seinen Christen vnd gläubigen
sein Leib geäffen/ vnd sein Blut getruncken werde. Kan er es
schaffen/ ist alsdan unleugbar/ daß seine Worte müssen auffgenom-
men vnd verstanden werden/ wie die lauten. Daß er es aber nicht
solte können schaffen/ solches zu statuiren ist für einem sterblichen
Menschen vnd dessen geringen Verstande gar zu hoch vnd zu ver-
messen. *Sicut essentia infinita una numero subsistit tribus per-*
sonalibus subsistentiis, quod tamen in nullam finitam potest
cadere, nec cuiquam in mentem venisset, nisi divinitus re-
velatum esset; & quamvis revelatum sit, distinctam nihilomi-
nus & adæquatam rationem sic essendi & subsistendi nullus
humanus intellectus adsequi & pervidere potest: ita quoq;
potentia infinita efficere poterit, quod vim omnem finitam
longè superet, & intellectus finitus capere non valeat. Fun-
damentum igitur impossibilitatis, quod negationi sensus
simplicis & adassertioni sensus figurati substernitur, nimis in-
firmum, lubricum & periculosum est. Præterea id quoque
observandum, facilem & proclivem esse transitum à detrac^to
infinite potentiæ vitale quid supernaturale efficiendi, ad de-
trahen-

erahendam itidem infinitæ essentiæ virtutem in tribus distin-
ctis personis subsistendi : nec disertius aut verbis magis per-
spicuis in Sacra scriptura exprimi tres unius divinæ essentiæ
personas, quam hic exprimatur præsentia corporis & sangu-
inis Dominici in sanctâ Eucharistiâ. Testari igitur experien-
tiam, quod negata hæc præsentia negandæ divinæ Trinitati
præluserit, & viam quasi munierit : & vel propterea à negan-
dâ præsentia abstinendum esse, ne semita struatur negandæ
Trinitati; iis præsertim, qui eam negari ferio nolint, & op-
pugnari restaurata post tot secula hæresi, quæ dudum penitus
extincta fuerat, summopere dolent. Diese vncinigkeit vnd
discrepanz hat sich bald nach angefangener reformation erenget
vermittelst des Carlstads/ der die wahre Gegenwart geleugnet / wie
auch darauff Zwinglius vnd die Schweizer : vnd ist auch vnter die-
selbe vnd Herrn Eutherum neben den Sächsischen dieser Punct al-
lein controvers vnd streitig geblieben anss dem Colloquio , wel-
ches von Landgrafen Philippen zu Hessen anno 1529 im Octobri zu
Marburg angestellet war.

Müchte jemand sprechen/ können dann die/ welche erwehrte
ware Gegenwart leugnen/ selig werden? Antwort/ Kan doch wol ei-
ner selig werden/ deme durch Bnsal oder Gefengnis vnter den Hei-
den gennlich benommen ist der gebrauch des heiligen Abendmahlss:
also kan auch wol selig werden derjenige/ deme gleichfals durch Leh-
re/ dabey er auffergangen/ vad wehn sein Verstand sich nicht weiter
erstrecket oder noch zur zeit erstrecken kan/ benotmnen ist die rechte
Meinung von dem heiligen Abendmal. Dann daß man hieron die
rechte Meinung habe ist darauff angesehen/ daß gemeltes heiliges
Abendmahl recht müge gebrauchet werden. Kan nun die Seligkeit
bestehen/ ob schon der gebrauch gennlich benommen wird/ also kan
dieselbe auch erhalten werden/ ob schon i se von in der Lehre vnd Me-
inung ein Irrthum/ welcher noch zur zeit nicht zu überwinden scheet/
mit vnterlaufft. So nohtig als es ist zur Seligkeit/ daß ein Mensch
glenbe an den eingebornen Sohn Gottes (denn wer nicht gläu- Ioh. 3, 3
het/ der ist schon verdammet) eben so absolut nohtig ist es nicht/
daß ein Mensch in der Lehre/ oder in dem Gebrauch des heiligen A-
bendmals recht empresse. Es mus danioch niemand wieder sein
Gewis-

Gewissen ichtes was bejahren oder verneinen / verhättigen oder verwerffen. Es ist aber ein gros Unterscheid wann ich schlechte ding zu einem spreche / Du hrest du musst es besser bedencken vnd dich besser unterrichten lassen: als wann ich würde sprechen / Du hrest so grob/ daß ich dich für keinen Christen kan halten/ für kein Kind Gottes vnd des ewigen Lebens erkennen/ du bist des Teuffels vnd musst zur Hellen fahren. Das erste spreche ich zu einem also genannten Calvinisten vnderholen: Des anderen aber enthalte ich mich / vnd thue es nicht hinzu. Die Wahrheit der Wort Christi wird von niemanden geiragnet. Es ist nur die Frage ob die war sein nach dem schlechten Verstande/ oder in einem anderen figurischen Verstande.

Ioh. 6.53. W^{er}lich / warlich ich sage euch / werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns / vnd trinken sein Blut / so habet ihr kein Leben in euch / vom heiligen Abendmal zu verstehen/

^{3 de doctr. Christ. c. 16.} schreibt von denselben also: Facinus vel flagitium videntur iubere. Figura est ergo, præcipiens passioni Domini esse communicandum, & suaviter atque utiliter recondendum esse in memoria, quod pro nobis caro ejus crucifixa & vulnerata sit.

Cont. Adi- Vnd am andern Oft: Non dubitavit Dominus dicere, Hoc est man. c. 12. est corpus meum; quum signum daret corporis sui.

All vnracht kommt daher / daß menschlicher Fürwir zu weit gehtet/ vnd damit nicht begnüget seyn wil/ daß Gott geoffenbahret vnd Christus gesprochen hat/ Es sey sein Leib / der im Abendmal gegessen/ vnd sein Blut/ welches getruncken wird: sondern wil auch wissen/ wie vnd auf was weise sein Leib gegessen vnd sein Blut getruncken werde. Wenn man schlecht vnd einfältig den Worten Christi glaubete/ daß nemlich sein Leib gegessen vnd sein Blut getrunken wird/ vnd seiner vniendlichen göttlichen Weisheit vnd Almacht den modum oder weise/ wie solches effectuaret werde/ liesse heimgestell let bleiben/ könnte man vieler Freutigkeit überhohen seyn. Nun aber statuiren die Papisten einen solchen modum, der mit keinem menschlichen Verstande/ quid sibi tandem velit, kan begriffen werden/ daß nemlich das wesen des Brods sollte verwandelt werden in das wesen des Leibs Christi / der doch sein volkommenes wesen fürlengt hat/ vnd keinen zuwachs oder enderung unterworfen ist: welcher

Welcher modus materialiter auff eine idolatriam aussleufft
vnd den Priestern macht giebt den HErrn Christum nach ihrem ge-
fallen bey sich zu fordern/ zu heben/ zu tragen/ zu verwahren/ zu schlies-
sen vnd zu langen. Die Reformirten mit ihren figuren vnd zei-
chen richten es dahin/ daß der wahre Leib vnd das wahre Blut/ vnd
dessen wahres essen vnd wahres trincken aufgeschlossen vnd verner-
tet wird. Die zeit über/ daß mit den Reformirten ich etwas vmb-
gangen/ habe ich mich bemühet ihnen solche determination des
modi zu verleiden vnd zu benehmen/ vnd dahin zu disponiren, daß
sie es bey den Worten Christi/ nach ihrem gemeinen richtigen vnd
rechten Verstande bewenden/ vnd den modum göttlicher Weisheit
vnd Almacht heimgestellter mächtten bleiben lassen: vnd dieses alles
auff einen solchen schlag/ als ich anjzo wil hiebey sezen. In sanctâ
Eucharistiâ sive Coenâ Dominicâ adsunt, & quando editur
panis, editur quoque corpus, (vocibus propriè & non figura-
tè acceptis) & quando bibitur vinum, bibitur quoque sanguis
Domini, non quidem mediante solum fide, per quam citra
omne sacramentum corpus Christi à fidelibus editur & san-
guis bibitur, non tamen propriè sed metaphorice, nulloque
inter esum & potū, quale hic manifestissimum est, discrimine;
nec mediante vel transubstantiatione panis, vel ubiquitate
corporis Christi, vel ejus locali aliquâ inclusione, alligatione
aut commixtione; nec interventu descensus & adscensus: sed
modo supernaturali, quem simpliciter & in solidum divinæ
omnipotentiae imputamus & committimus, nobis alias pla-
nè incognito, ineffabili, incomprehensibili & indetermina-
bili; verè tamen & secundum ipsam substantiam. Hoc enim
ut credamus, Christo simpliciter & perspicue affirmanti de-
bemus. Wann mich safsame anzeige vnd Wort nicht triegen/ sind
domals vnter den Reformirten fürnehme Herrn vnd verständige
Leute hiemit friedlich vnd einig gewesen.

Dieses habe ich wollen anführen/ damit der günstige Leser ver-
stehet/ daß da ich von den Herrn Reformirten invitiret vnd gebetein-
worden/ ihnen in denen articulen vnd stücken/ darinnen wir mit-
einander contra Pontificios einig/ deren dann zimlich viel sind/
beystand zu leisten/ daß mir anders nicht angemutet worden/ als was

zu Gottes Ehre vnd verhettigung der bekanten Warheit müchte gediehen: vnd dann daß solches begehrer haben keine Ungläubige Christen oder verdammte Kerzer / sondern gläubige Christen Leute / die so wol Gottes Kinder vnd der Seligkeit so nahe seyn / als theils Lutheraner seyn mügen. Mit denen / wann sie mich gesordert vnd abgeholet / bin ich über die Gassen gangen / vnd zu ihnen in ihr Gemach getreten (dann was hette ich bey ihnen für Nutzen können schaffen / wann ich zu ihnen nicht hette kommen wollen?) welches dan also beschaffen / daß darüber auch andere / wann sie nach erlichen ihren Gemächern sich verfüget / gehen müssen. Das derowegen ich nicht nur einsten / sondern öfters mitten unter ihnen daselbst gesessen / vnd von allen Parteien geschen worden / wie Hulsemann zu ende seines meisterlichen Münsters mich bey unverständigen Leuten zu verunglimpfen anführret / ist kein wunder / oder unchristliches Werk gewesen. Es wahren redliche fürnehme Christliche Herrn vnu gelarne Gottesfürchtige Männer / bey denen ich gesessen. Die intentio war / bekante Irrthum vnd Aberglauben zu widerlegen / vnd was der unweisselhaften Warheit von Papisten abgebrochen wird / zu verhätigen: meine auch absonderlich diese / die jenig / mit denen ich damals vmbging / auff Meinung / wie dort oben erwehnet / mit glimpf vnd satten rationibus zu leisten vnd zu bringen. D. Calovio konte ich so viel zu gefallen nicht seyn / nachdem ich eine beschwerliche Reise an die achtig Meile über mich genommen / daß ich solte / wie er es gern gesehen hette / ganz müßig seyn / vnd weder Gott noch Menschen / welche zu Gottes Ehren vnd rettung der Warheit mein Rache vnd Zuthat begehrten / dienen oder willfahren. Ich hette mügen sehen vnd damit einig seyn / daß Evangelische vnd Reformirte / oder Lutherische vnd Calvinisten in denen stücken / darin sie wider die Papisten concordiren / sich hetten zusammen gethan / vnd communi consilio das Werk angegriffen. Da ditz nicht wolte stat finden / were ich lieber bey den Augspurgischen Confessionsverwandten als andern gewesen. Da aber D. Hulsemann vnd D. Calovius lieber alles nach ihrem Kopff dirigiren wollen / als andere bey sich leiden / habe ich dannoch darumb nicht sollen vnerlassen / Gott so viel ich vermucht / vnd bey denen / die es von mir begehreret / zu dienen.

Dass

1111 Damit nun der günstige Leser den verlauff der sachen dessen
besser müge innnehmen/ welch die darin ergangene Chur-Fürstliche
vnd andere Schreiben/ welche bey mir Copiellisch oder originaliter
verhanden/ anhero sezen: dann ich sehe/ daß meine Feinde bald die-
ses bald jenes/ welches sie etwan an einem oder anderen ort expro-
ciciret, zerstumme vnd verfehreret weise ihrem feindseligen gis-
ten Stinne nach/ fürbringen. Seine Churf. Durchleuchtingkeit zu
Brandenburg hat an die gesampfte hochlöbliche regierende Herzoge
zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Herzogen Friedrichen nunmehr
hochseligen/ Herzogen Augusti vnd Herzogen Christian-Ludwigen/
meiner gnädigen Fürsten vnd Herrn F.Fr. G.Gn. gelangen las-
sen/ wie aus folgenden zuersehen. Unsere freundliche dienste/ etc.
Freundliche liebe Oheimbe vnd Schwägerle/ Welcher gestalt die
Königliche Wrd. zu Polen/ auf Christlicher wolgemeinter inten-
tion vnd nach der Geistlichen wie auch Senatoren der KronPo-
len gutachten seind veranlasset worden/ in dero Stadt Thoren auff
den nechst kommenden 28 Augusti stylo novo zwischen denen so
Catholischen als Evangelischen Theologen, ein Colloquium
charitativum anzustellen/ Solches wird E.E. L.Ld. zweifels
fren/ ohne vnser weitleufiges Anführen zur gnüge hinterbracht vnd
wissend seyn. Wann wir dann auch auf erheblichen motiven
entschlossen seyn/ bey solchem wercke an uns nichts erwinden zu las-
sen/ sondern gelarte vnd der Theologischen Streitigkeiten erfahrnes
wie nicht weniger einer Christlichen moderation, als welche bey
dergleichen conferentzen hochhöchtig/ beflissene Theologos abzu-
ordnen/ vnd vnter andern auf E.E. L.Ld. bestalten Professorem
vnd Doctorem Theologiae zu Helmstedt/ Herrn D. Georgium
Calixtum, wegen seiner uns gerühmten guten qualiteten uns ab-
sehen genommen haben: Als haben wir E.E. L.Ld. solche unsere
Genußmeinung zu entdecken/ vnd daß sie uns hierin wilfahren wol-
ten/ zuersuchen nicht vmbgehen können. Inmassen dann an diesel-
be unsrer freund- oheimb- vnd Schwägerlich bitten gelanget/ daß sie
obgemeldeten Herrn Calixtum verstatten auch dahin vermügen
wolten/ daß er sich iubesuchung sochanes Colloquii gebrauchen
lassen/ vnd seine Sachen also anstellen müge/ damii er gegen den 28
Iulii in unsrer Residenz-Stadt Cöln an der Sprem sich einstellen/

Nn ij

vnd

und forters mit den andern Theologis die Reise nach Thoren for-
schen könne. Wir haben albereits die Verfügung thun lassen / daß
er von dannen mit behöriger Fuhr abgeholet / vnd mit Reise vnf-
kosten gebührend verschen werden solle. Gleich wie wir nun
nicht zweifeln / E E E. E E. vns in diesem vnsrern Gesinnen
freundt oheimlich gratificiren werden / angesehen / wann gleich
dieses Colloquium nicht zu gänzlicher beselegung aller streitigen
ReligionsPuncten ein expediens sein solte / es dennoch darzu die-
nen könnte / daß zuforderst der Königl. Wrd. zu Polen / denen so gemel-
deten Catholischen / vnd der ganzen Welt für Augen gestellter wer-
de / in wie vielen Stücken die Evangelische vnzimblicher Ufflagen
mit vnground beschuldiget werden. Dann auch die Verbitterungen
etwas gemittert werden / Also seind wir es vmb Ew. E E. hinwie-
derumb/etc. Datum Königsberg den 25 (15) Junii, 1645.

Friederich Wilhelm Churfürst.

Dis Churfürstliche Schreiben haben Herzogen Friederichen
hochselige Fr. Gn. an Herzogen Augusti Fr. Gn. geschicket mit die-
sem erinnern. Unsere etc. Was des Herrn Churfürsten zu Bran-
denburg E. an vns / wie auch E. vnd vnsers auch freundlichen lieben
Vettern / Herzog Christian Eudowigs zu Braunschweig vnd Lüne-
burg E. E. ingesamt / wegen des von Ihr Kon. Maj. zu Polen auff
den 28 Augusto stilo novo zwischen den Catholischen vñ Evangel-
ischen Theologen / in der Stadt Thoren veranlasseten Colloquii char-
itativi gelangen lassen / vnd vnsers Professoris zu Helmstädt / D.
Georgii Calixti halber suchen thut / daß wollen E. E. aus dem Co-
perlichen beschlus mit mehrem vernehmen. Weiln dis nun eine
Sache / so etwas nachdencken mit sich führet / So ersuchen wir E. E.
hiermit freundväterlich / Sie wollen vns unbeschwert hierüber ihre
bewohnende Gedanken fürdersambst / zumal der terminus fast her-
an nahen wil / eröffnen / vnd ob sie es nicht dafür halten / daß ermelter
D. Calixtus zuvor in vnsr allersets Nahmen / darüber zu verneh-
men / ob er diesem Convent zu Thoren / welcher ohn zweifel vor-
nemlich zwischen denen so der Catholischen vnd der reformirten
Religion zugethan / angestellet / ohne nachdencken vnd disipli-
centz anderer der Augspurgischen Confession verwandten Stän-
de vnd Theologorum bey zu wohnen / vermeine vnd rähtsam er-
messen.

messe. Und wir bleiben E. E. hinsichter alle mögliche Dienste zu erweisen gesessen. Datum vff unsrer Festung Zell / den 4 Iulii, anno 1645.

Friederich.

Es hatte aber Churf. Durchl. zu Brandenburg absonderlich an Herzogen Augusti Fr. Gn. gelangen lassen/ wie folget. Unsere re. Es werden E. Ed. sonder zweifel aus unsrem wolgemeintem Schreiben/ welches wir sub dato 25 Junii an ihro vnd dero Herrn Vettern E. E. Ed. gethan mit mehrem vernommen haben/ was wir beedes/ wegen des Tornischen Colloquii vnd des Herrn Calixti Persohn/ an dieselbe gelangen lassen. Dieweil uns dann Ew. Ed. friedeliebendes Gemüt vnd Eisser/ insonderheit/ damit dem unseligen Religionsstreit/ wo nicht gantzlich/ jedoch in etwas gesteuert/ derselbige beyleget/ vnd zum wenigsten besseres Vertrauen/ unter denen annoch dissentirenden wiederumb gefüsst werden möge/ mehr dann gnungsam bekandt: Als zweifeln wir nicht/ daß sie an ihrem ort/ unsrem perito gerne deferiren/ vnd dero Herrn Vettern E. E. auch darzu disponiren vnd vermögen werden/ Gestalt wir dann E. E. deshungen hiemit freund. ohmb. vnd Schwägerlich ersuchen haben wollen/ Sie geruhen es dahin zu richen/ damit Er Calixtus, unsrem begehrten gemes/ in so weit dimittiret werden/ vnd abgedachtem Colloquio unsertwegen/ neben andern zu solchem zweck von uns denominirten Theologen/ Gott verleihe fruchtbarlich/ bewohnen könne. Solches seind wir vmb Ew. Ed. vnd dero Herrn Vettern E. Ed. mit allen behäglichen Diensten hinwiederumb zuverschulden erböttig vnd gefüsst/ etc. Datum Königsberg in Preussen den 25. (15) Junii, anno 1645.

Friederich Wilhelm Churfürst.

Darauff haben Herzogen Augusti Fr. Gn. an mich gnädig geschrieben vnd begehrer/ wie folgendes aufzuweisen. Unsren gunst zuvor/ Erfürdiger vnd hochgeehrter Raht/ lieber andächtiger vnd getrewer/ Was der Durchleuchtiger Fürst Herr Friederich Wilhelm/Margrass zu Brandenburg/ des heiligen Röm. Reichs Erz- kämmerer vnd Churfürst zu Preussen/ zu Gülich/ Cleve vnr Berg/ Stettin/ Pommern/ der Cassubien/ Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Herzog/ Burggraff zu Nurenberg vnd

Mn. iii.

Fürst

Fürst zu Rügen / Graffe zu der Mark vnd Ravensburg / Herr zu
Ravenstein / etc. Unser freundlicher geliebter Herr Oheim vnd
Schwager an vns vnd vnserer freundlichen lieben Vettern & Ed.
wegen des von der Königl. Wd. zu Polen/etc. in dero Stadt Thorn
angeordneten Colloquii charitativi, vnd das hochvermähltes Herrn
Thurfürsten zu Brandenburg Ed. solchen conveant zu beschicken vnd
zu ere Person dabey zugebrauchen gemeint / in Schriften gelan-
gen lassen/ auch derobchaff/ so wol bei vnserm gesambten Fürstlichen
Hause / als vns absonderlich / vmb ewre dimission angesuchet:
Was auch des Hochwürdigen Hochgeborenen Fürsten / Herrn Frie-
derichen/ Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg / Postulirten
Coadjutoren des Stifts Ratzeburg / Erwählten Thumprobsten
des ErzStifts Bremen / unsers freundlichen lieben Vettern /
Brüdern vnd Gevattern / Ed. dieserwegen an vns gelangen lassen /
Solches ist aus dem Copistischen Beylagen mit mehrem zuerschen.
Nun möchten wir unsers orts dieses Christliche Werck von Herzen
gerne befordert schen/ weil dannoch ein dubium an S. Ed. seitn hie-
ben angeführt/ vnd dahero für nothig befunden in gesambten Nah-
men ewre Meinung/ vnd ob ihr euch dazu verstehen könnet/ vorhe-
ro zu vernehmen: So haben wir zu gewinnung der zeit euch davon
nachricht ertheilen/ vnd hiemit gnädiglich begehrten wollen / ihr euch
hierunter / vnd was sonderlich des Einwurfs halber/ ewres Gemüts
meinung sein möchte/ selbst etwas vmbständlich resolviren, vnd
ewre Erklärung/ welche ihr also das sie unsrer Vettern & Ed. vorge-
tragen werden kan/ einrichten könnet/ fürderlich einschicken. Un-
sers theils bedarf es zwar weitern anführrens nicht/ vnd werden wir
ohne das ewre / als unsers vornehmsten Prälaten vnd specialiter
angehörigen Person halber/ der gebühr zu erklären wissen. Möch-
ten demnach alles derobestalt gerne eingerichtet schen / das auch
hochgedachter unsrer Vettern & Ed. eine satisfaction daran haben
könten. Dessen versehen wir vns/ vnd seind euch mit Gnaden vnd
allen guten wolgewogen. Datum in unsrer Festung Wulffenbüttel/ am 6 Iulii, anno 1645.

Augustus.

Ich habe hierauff gehorsamlich geantwortet/ vnd meine Ge-
danken / Meinung vnd intepation in unterthänigkeit eröffnet:
dass

baraus dann / worauff ich absehen gehabt / gnugsam erhellen
Durehleuchtiger / etc. Gnädiger Fürst und Herr / E. Fr. Gn. gnä-
diges Schreiben / welches gestriges Tages datirer / habe ich heute
mit gebührender reverenz empfangen / vnd den Inhalt ablesend
vernommen. Sol dorauff E. Fr. Gn. in unterthänigkeit nicht für-
enhalten / weiln Kön. Majestät in Polen aus Christlicher hochlob-
lichster intention zu sonderbahren Ehre Gottes / beruhigung der
Kirchen vnd dempffung des Gewers / durch dessen Flamme fast die
ganze Christenheit verzehret / vnd in eusserstes Verderb vnd Gefahr
gestürzet wird / zu Thorn in Preussen das bewusste caritativum
colloquium angesetzt / vnd Churs. Durchl. zu Brandenburg mich
daben finden zu lassen gnädigst begehrst / das ich gewissens wer-
gen mich verpflichtet erachte / auff vorhergehendes gebührliches Br-
laub vnd gnädige dimission solchem hochwichtigen / die ganze be-
erängte Christenheit betreffenden Werke mich nicht zu ensiehen.
Zwar habe ich keine Hoffnung / das auff diesem convent / der nur
auf eine Nation vnd etwan ein gering theil der anderen angesehens
was in mehr als hundert dreissig Jahren fast in der ganzen Christ-
enheit von einander getrennet / zusammen gebracht vnd vereinigt
werden könne : weiln es dannoch ein so hochwichtig recht Christli-
ches Werck / wann desselben niemahlen vnd nirgend ein Anfang ge-
machtet würde / stunde auch kein fortgang vnd succes zu erwarten /
vnd schwerlich zu hoffen / das Gott der Almächtige den hochgewün-
scheten Frieden der weltlichen Reiche bescheren welle / wann seines
geistlichen Reiches vnd seiner allgemeinen Christlichen Kirchen
friede vnd tranquillirung so liederlich gehalten / ganz vergessen /
hindangesetzet vnd in den Wind geschlagen würde. Wann dann für
erst durch Gottes gnädigen Beystand in etwan ein zimblicher An-
fang gemachet wird / siehet dorauff hernacher ein mehres zu bauen /
das wo nicht wir bei vnseren Lebzeiten / dannoch vnserer Nachkom-
men den effect vnd völlege Früchte empfinden mögen. Betref-
fend die gedancken vnd gnädige fürsorge / das nicht etwan meine Ge-
genwart von vnser Confessions verwantem libel aufgenommen
vnd gedenket werde / als wann den Reformirten oder Calvinistern
ich beypflichtig vnd zugethan were : sol dorauff E. Fr. Gn. ich in un-
terthänigkeit vberichtet nicht lassen / ist auch dero selben ohne mei-
netn

aem Geriche gnugsam bewuft/ das in dem Königreich Polen vnd
dessen anhangenden Landen sich befinden die Griechische Religion/ die
Römische oder Päpstische/ die Evangelische oder Lüttersche/ die
Reformirte oder Calvinistische/ vnd dann die Käzterische neue Pho-
tinianer. Des Königes vnd der Bischöfche ausschreiben vnd invi-
tation gehet nur auf die Evangelische vnd Reformirte, weis nicht
ob sie das Griechische schistaa für elter vnd tieffer eingewurzelt han-
ten/ als das daran etwas zu erheben seyn sollte: die neuen Photinianer
aber/ als bekante Reker/ so weit nicht würdigen/ oder bei dieser
Sache vndienlich erachten. In dem Königreich Polen vnd Groß-
fürstenthum Litaw werden wol nicht gar viele Lüttersche verhanden
seyn/ Es haben daselbst die Papisten die oberhand/ vnd negst ihnen
die Calvinisten. Was aber Preussen/ beydes das Königliche vnd
das Fürstliche/ vnd dann das Fürstenthum Curland betrifft/ darin-
nen machen die unselige den mehrern Theil/ so gar das in dem Fürst-
lichen Preussen die Universität zu Königesberg vnd alle Städte/
wie ingleichen die Leute auf dem Lande/ unsrer Religion zugehant/
vnd steht Churf. Durchl. als Herzogen in Preussen nicht frey/ hier-
inne enderung vorzunehmen. Wann dann Seine Durchl. wegen
des Herzogthumes Preussen zu diesem colloquio invitiret seyn/
werden dieselbe meines ermessens in obangedeuteten respect der
Augsburgischen Confession zugehane Theologos präsentiren,
Gestalt auch dero behuett Herr D. Quistorpius von Rostock erfors-
det wird. Werden demnach die von aussen erforderliche Lüttersche
Theologi mit den Königesbergischen vnd anderen aus beyden Preus-
sen/ vnd denen/ die erwlan aus Curland kommen müchten/ sich con-
jungiren, vnd gleichsam eine Parten machen. Inmassen von Leip-
zig aus ich berichtet worden/ das die Stadt Danzig Herrn D. Iaco-
bum Martini, ihrent wegen dem colloquio bezuwohnen/ ersu-
chtet/ er sich aber wegen hohen alters entschuldiget/ vnd Herrn D.
Hülsemann/ welcher dann auch die Reise über sich nemmen würde/
vorgeschlagen. In den getruckten Leipzischen Avisen, die hieben ges-
füget/ wird von Königesberg aus berichtet/ das vom Könige ein
summus præses oder Director des Colloquii verordnet/ deme-
drey Subpræsides sollen zugeordnet werden/ nemlich einer von jege-
licher Partey. Wann dann dieses obangedeuteter massen beschaf-
fen/

sen/ erhelet daraus/ daß wegen dieser Reise bes auffrichtigen vnd
verstandigen Leuten ich mich des verdachts des Calvinismi nicht zu
befahren habe/ wann nur sonst ich dessen bey eslichen argwonigen
vnd vnbesonnenen könnte geubriget bleiben. Habe E. Fr. Gn. auff
dero gnädiges begehrten ich es in vnterthänigkeit vnangefügter nichte
sollen lassen/ Dieselbe göttlicher gewaltigen Obhuet zu glücklicher
Regierung/ langwiriger Gesundheit vnd allem hohen Fürstlichen
Wolergehen/ mich aber zu dero beharlichen Gnaden getrewlichst
empfehlende. Geben in E. Fr. Gn. Iulius Vniverstiter Helmstedt
den 7 Iulii, anno 1645.

Den 23 Augusti neuen Calenders (welcher in Preussen ge-
braucht/ vnd dannenhero bey folgenden Tagbenennungen zu ver-
stehen seyn wird) bin ich zu Thorn angekommen. Bald darauf
den 25 ejusdem haben mich die Danziger Theologi besucht/ vnd
sich ganz freundlich gestellet/ insonderheit Herr D. Iohannes Bot-
saccus, quem, nisi ab aliis asperiora approbare impellatur,
virum esse existimo mitis & moderati ingenii: der dann auch
weileustig erzehlet/ was massen sein antecessor D. Iohannes Cor-
vinus removiret, vnd er ihme substituiren worden/ vnd das er als
dessen remotion unschuldig were/ vnd die succession nicht begeh-
ree hette. D. Calovius war auch zimlich vnd tractabilis, bis er ver-
nommen/ daß ich die Calvinisten zu verdammen vnd aus der Zahl
warer Christen zu stossen bedenken getragen/ imgleichen daß mir
nicht zu weder/wann Lutheraner vnd Calvinisten in Stücken vnd
Puncten/ in welchen wir wieder die Papisten einig/ sich zusammens
hielten. Da ward er grimmig vnd vngestüm/ also daß mir anff sol-
che weise mit ihme zu conferiren verdrießlich/ vnd ich das collo-
quium abrumpiret, mit andeutung/ daß von diesem Werke mir
mit ihme/ der so gar eiverig vnd hizig were/ zu reden nicht beliebete,
Und diß/ halte ich/ ist neben deme/ daß ich mit ihme im gleichen fer-
vor wider die Calvinisten nicht begriffen/ des grimmigen Hasses
vnd vnersäclichen Feindschafft/ welcher er bis auff heutigen Tag
wider mich continuiret, die rechte Ursach.

Kurz hernach/ vnd wo mir recht ist/ folgenden Tages/ ließen
die Herrn Bürgermeister vnd erliche des Rahts zu Thorn mich zu
sich bitten auff ihr Rathaus/ da dann auch D. Hulsemann hin gel-

ten war. Es ward proponiret, daß ihren Predigern wolte auffgerungen werden der sonst bey ihnen bisshero vngewöhnlicher Elenchus nominalis, von welchem termino ich zuvor niemahln gehört. So viel aber ichs einnehmen mügen / habe ich geantwortet / daß denen Irthumen/die von importantz vnd gefährlich weren/ öffentlich wiedersprochen/ selbige wiederleget vnd dagegen die Wahrheit mit gewissen vnd satsamen Zeugnissen vnd gründen bestätiget würde/ daß were rechi/nötig vnd Christlich: daß aber auch solches mit glimpff vnd discretion geschähe / damit in gesampter Stadt einer wieder den andern nicht auffgewieget / Fried vnd Ruhe getrennet / Feindschafft/Auffruhr vnd Unglück gestiftet würde / were gleichfalls wol vnd vernünftig gehandelt. Sie wurden selbst die beschaffenheit ihres status, der mir unbekandt/ vnd was ihnen bisshero nützlich oder dagegen schädlich gewesen/ wissen / vnd aus vorigen verlauff ermeßsen/ was in künftig den Wohlstand zu erhalten vnd Unheit abzuwenden dienstlich seyn möchte. Dß habe ich fürglich auff gehane proposition vnd begehrtes einrahten gemeldet/ vnd mit niemanden darüber mich in Wechselwort oder disputation eingelassen. D. Hulsemann, deme etwan von dem negocio Elenchi nominalis ein mehres bewußt/ hat weitleufig geantwortet/ vnd mag wol etwas anders vnd welches meiner Meinung zu wieder (welches er / wie ich fürlengst vermerket/ schwerlich lassen kan) fürgebracht haben. Ich aber habe es bey deme/ was ich einmal geredet/ bewenden lassen / vnd mit ihm dieser wegen kein disputat angefangen / den Herrn Consulanten den ausschlag heimstellend.

Den 28 Augusti ward durch den Großkanzler des Königreichs Polen vermittelst gethaner Oration vnd ablesung der Königlichen Instruction ein anfang des bevorstehenden Werkes oder Colloquii caritativi gemacht. Der Pontificiorum Präses war Herr Georgius Tyskievicz Bischoff zu Samogitien: Der Reformirten Herr Zbygnaus Góralski de Gorai, Castellan zu Chelm: Der Augsburgisch Confessionsverwanten Herr Sigismund Guldenstern Freiherr vnd Staroste zu Sium/ welcher doch für ein par Tage einen beschwerlichen Hat gehabt / vnd ein seitlang den actionibus nicht können beymohnen. Es haben damals die Herrn Bürgermeister zu Choru vnd zu Elbingen mit mir geredet

vnd

und gebeten/ Ich möchte bey diesem hochwichtigen Werke Ehren
Predigern / deren Seniores dasebst zu gegen waren Herr Petrus
Zimmerman vnd Herr M. Balthasar Voidius, adstantz leisten /
welches ich desto williger auff mich genommen / weisn ohne dessen
noch zur zeit keine Chn Brandenburgische / mit denen ich kontie
conjungiret werden / verhanden. Die schriftliche vocatio lau-
tet / wie folget.

Admodum Reverende, Excellentissime atque Cla-
rissime Domine Doctor, Amice plurimum
honorande.

Instat terminus celebrandi à S^a R^a Majestate, Domino
nostro clementissimo, Thorunium jam antehac indicti Cha-
ritativi, in componendis ac pertractandis Religionis Chri-
stianæ capitibus, Colloquii. Ad quod dextrè ac commodè
ex nostrâ, Regiarum scilicet hujus ac Elbingensis Invariatae
Confessioni Augustanæ addictarum Civitatum partibus, per-
agendum, cùm sicuti universo Europæ orbi, ita & in his
cumprimis partibus, Adm. Rñdæ Excell. q; Claritatis Vestræ
sumimam ac singularem eruditionem rerumque in sacrâ sci-
entiâ agendarum dexteritatem, laudabilem insuper animi
moderationem exploratissimam communiq; suffragio pro-
batissimam esse hactenus nobis constet: in eam omnino de-
scendimus animi sententiam, ut Adm. Rñdam Excell. q; Clari-
tatem Vestram ad tractandum hoc nomine prædictarum no-
stræ ac Elbingensis Civitatum nomine præmemorati Collo-
quii negotium præsentibus nostris debitâ ratione vocare-
mus literis. Quod dum cā, quā par est animorum obser-
vantia ad præsens exequimur, Adm. Rñdam Excell. q; Clarita-
tem Vestram enixè majoremque in modum rogamus, ut gra-
tissimâ suâ præsentia studioque ac operâ eā in parte præstō
nobis adeste, istiusque negotii, junctis cum aliis ad id a nobis
prædictaque Civitare Elbingensi Deputatis Verbi Divini Mi-
nistris ac Pastoribus operis, sustinendas partes suscipere in se
ne gravetur. Quam quidem Adm. Rñdæ Excell. q; Clarita-
tis Vestræ prompti erga nos animi testificationem ubi reipsa
compererimus, nihil vicissim in nobis deesse patiemur, quod

O o 2 ad de-

ad debitè compensandam eam facere quoquomodo posse vi-
debitur. Cui de reliquo fausta ac felicia quæque ex animo
comprecati, paratiissima eidem studia & officia nostra defe-
simus. Datum Thorunii, die 26 Augusti, anno 1645.

Adm. Rñdæ Excell. q; Claritatis Vestrae

amici benevoli

Proconsules & Consules

Civitatis Thorunensis.

Christianus Trescenbergk Procos. Reip.
Elbingensis suo & DD. Collegarum
suorum nomine mpp.

Folgendens Tages ist zu mir kommen ein Thornischer Secreta-
rius, vnd erinnert/ wie seine Herrn mich wollen præsentiren, daß
meiner Person wegen schwürigkeit entstanden: möchte mich in et-
was gedulden. Des anderen Tages/ welcher war der dreissigste Au-
gusti, kamen zweene Secretarii ein Thornischer vnd ein Elbingi-
scher/ brachten an/ ich möchte ihren Herrn nicht verargen / daß sie
ihrer vocation nicht konten vollige folge leisten/ wie sie gern geschen-
Herrn/ vnd gesinnet gewesen/ in deme vnter den Theologen sich be-
funden/ die meine Person bey sich nicht wolten gedulden. Es wa-
ren aber keine dar/ deren opposition von importantz sein könnte/
als D. Hulsemann vnd die Danziger/ vnter denen D. Calovius der
hizigste/ vnd insonderheit sich möchte offendiret befinden/ daß ich
für wenig Tagen das mit ihme angefangene Gespräch wegen erzei-
geter vngestüm abrumpiret. Sie aber/ die Secretarii thaten
hinzu/ ihre Herrn wolten nichts desto weniger bey der etnmal aufge-
lassener vocation beständig verbleiben/ vnd von mir begehret ha-
ben/ was wegen erwehner wiederspenigkeit in publico nicht ge-
schehen konte/ dannoch in privato, wann die jhrige mich consuli-
ren würden (wie dann von obwolgemeiten Herrn Senioribus oft
geschehen) zu præstiren.

Wie nun die Herrn Reformirten, bey denen die Fratres Bo-
hemicae confessionis gestanden/ diesen verlauff in erfahrung ge-
bracht/ ist das ienige fürgangen/ welches in der Verantwortung nur
mero xxvii vermeldet vnd angeführt. Ihre aufgelassene voca-
tio lautet wie folget.

Gratiam

Gratiā & Pacēm à Domino nostro
Iesu Christo.

Admodum Reverende, Clarissime & Excellentissime
Domine Doctor, Amice & in Christo Fra-
ter honorande.

Quanto magis arduum est Colloquii Charitativi inter
Dissidentes ab Ecclesiâ Romanâ, & Catholico-Romanos, à
Serenissimo Poloniæ & Sveciæ Rege instituti, & hisce diebus
hîc inchoati, negotium: tanto diligenter Nos, qui Ecclesia-
rum Reformatarum in hoc Regno & Magno Ducatu Lithua-
niae curam gerimus, in id incumbere decer, ut Theologis
longo rerum usu exercitatis, & ad præscriptum S.R.M. quām
proximè accedentibus, instruamur. Cūm igitur Rdam Dig.
Tuam à Serenissimo Electore Brandenburgico evocatam,
omnibus illis qualitatibus, quæ & Theologum huic negotio
parem faciunt, & à Serenissimo Rege exiguntur, instructam
esse sciamus, nec ejusdem singulare in Nos studium igno-
remus, fraternè & sollicitè R. D. T. rogamus, ut se in hoc
Colloquio Nostris, id est Reformatarum Ecclesiarum Theo-
logis adjungere, & inter Collocutores esse dignetur. Com-
pertum quidem Nobis est R. D. T. Augustanæ, quam vo-
cant Invariata, Confessioni non tantum addictam esse,
sed etiam à Nostris Ecclesiis, quæ eandem recipiunt, in in-
terpretatione unius atque alterius capitî doctrinæ, in primis
de S. Eucharistiâ, non nihil dissentire; non est tamen quod
ab inde aliquod Vocationi huic Nostræ impedimentum ob-
jici posse metuamus: siquidem hîc non de Controversiis il-
lis, quæ Evangelicas Ecclesias à se invicem disjungunt, agitur;
sed de iis, quæ Augustanis & Reformatis contra Catholico-
Romanos, communes sunt: ut interim taceamus, non nisi
eo animo in hanc Vrbem R. D. T. appulisse, ut junctis cum
Augustanis & Reformatis Theologis operis, Colloquio huic
interesset. Vocationi itaque Nostræ & Fraterno petito
R. D. T. non defuturam certò confidimus, parati vicissim ei-
dem exhibere quicquid officiorum à Nobis proficiisci pote-
rit.

rit. De cætero R. D. T. Divinæ protectioni ex animo com-
mendamus. Dabantur Thoruni 30 Augusti, anno 1645.

Reverendæ Dignit. Tuæ

amici & Fratres in Christo

Zbygneus Goraiski de Goray Ioannes Bythnerus Superat-
Castellanus Chelensis, Praes-
Colloquii charitativi à S. R. Maj.
designatus mpp.

Stanislaus Drohoiovskij Di-
rector Conventus à parte Refor-
matorum mpp.

Christophorus Pandlovskij,
Notarius Conventus, mpp.

Benjamin Vrsinus, Notarius
Conventus mpp

Der zu lese genanter Benjamin Vrsinus war ab Ecclesis
Majoris Poloniae Confessionis Bohemicæ delegatus. Sieben
ich dann erinnern mus/ was an die Brüder / genant V Valden-
ses in Böhmen vnd Mähren Herr Lutherus/ ob er schon mit jhnen
im stück vom heiligen Abendmahl vnd noch mehrnen nicht einig / an-

To 2 germ.
Isa. p. 100.

ob mehr stücke weren/ darinnen jhr mit vns nicht gleich hieltet/
dah die eivern sich darumb nicht wider vns feindlich seien/ noch
wir wider euch/ sondern brüderlich vnternander ein Theil das
ander berichtet / ob wir möchten in einerley Sinn kommen.
Viewolich euch auch weiland Kerzer schalt/ da ich noch Bap-
stisch war/ nun aber bin ich anders gesinnet. Zu ende ves Büch-
leins lobet er ihren Gottseligen wandel/ (welcher / wie ich verspüret/
noch heutigen Tages bey jhnen im vollen schwange gehet) in dem er
spricht/ Ich höre dah von Gottes gnaden bey euch so ein feiner/
züchtiger/ eusserlicher Wandel ist/ das man nicht so schwelget/
frisst vnd seufzt/ flucht vnd schweret/ pranget vnd öffentlich üb-
belthut/ wie bey vns / sondern ein seglicher sich seiner Arbeit
nehmen mus/ wo er kan/ vnd nicht solch müßige Freslinge vnd
Bäuchlinge habe/ wie wir / vnd auch niemanden darben las-
set/ etc. Item, Wir sehn nicht/ wie wir möchten ein solchen fei-

nen

nen/ züchtigen Wandel aufwendig antrichten/ Gott helfe vns
denn bäh. Imgleichen nach zehn Jahren/ da er ihr Büchlein
Rechenschafft des Glaubens genant/ aufzehen lies/ schreibet er
in der präfation also: Wiewol ich obgenanter Brüder weise <sup>Tomo 6
pag. 113.</sup>
zu reden nicht weis anzunemen/ so wil ich sie doch auch wieder-
umb nicht übereilen/ noch so eben gwingen nach meiner weise
zu reden/ so fern wir sonst der sachen eins werden vnd bleiben/
bis das Gott weiter schickē nach seinem willen. Item, Weil
wir keines das ander gedenken zu verfolgen/ noch zu verder-
ben/ sondern zu förderen vnd zu helfen/ so sey in des S. Paulus
vnsrer Scheideman vnd Mütter/ da er spricht Rom. 14: Nes-
met euch vntereinander auff/ wie euch Christus aufgenom-
men hat/ zu Gottes lob. Und abermahl Roman. 15: Den
schwachen im Glauben nemet auff/ etc. bis das es alles klar
vnd vollkommen werde. Wolte Gott/ das noch heutiges Tages
vergleichen moderatio bei allen Christen müchte verspüret werden.

Nun wil ich hiebey fügen/ was ich in eventum aufgesetzet/ vnd
hette übergeben wollen/ wann es sollen dahin gerahien/ daß es zu ei-
ner förmlichen disputation gekommen/ vnd ich also in publico
bei den Reformirten erschienen vnd gestanden were/ dazu es doch
niemaln gelanget,

Illustrissime & Celsissime Domine Legate Regie, Incluti
hujus Regni Magne Cancellarie, Sacrique Rom.

Imperii Princeps;
Revermt, Illustri, Generofissimi Domini Prä-
sides Regii.

Mirabuntur forte Illma Vra Celdō, Vestræque Revma, Illma
Generofissimæque Dominationes, quod qui Invariata Aug-
ustana Confessioni sum addictus, & eam XXX annis diutius
in academiâ Iuliâ, quæ est Helmestadii Saxonum, publicè do-
cui, nunc consistam non apud Reverendos Dominos Theo-
logos Dantiscanos, quibus alioquin propter ejusdem Con-
fessionis societatem adfistere deberem, sed apud partem, quæ
Reformatorum appellatione ab aliis distinguitur. Quomo-
do &

do & quare id fiat, ne Illis Vrbs Celni, Reyma, Illmis & Gene-
rosmis Vestris Dominationibus molestum sit percipere, ob-
nixè oro. Serenissimus Elector Brandenburgicus, idemq; Bo-
russiæ Dux, Dominus meus clementissimus, qui patronus est
utriusque partis, ad hoc caritativum colloquium me clemen-
tissimè evocavit, ut Theologis à Suâ Serenitate mittendis ad-
sistenter. Et quamvis ætatem ingravescerem, iterque lon-
gum & difficile caussari potuisssem, malui tamen quantascum
que molestias exantare, quam negotio tractandæ pacis ec-
clesiasticæ, cuius ingente desiderio teneor, & ineundæ mo-
dum à multis annis animo agitavi, operam subtrahere. Cum
autem Theologi à Serenissimo Electore Regiomonte mitte-
di, quibus me jungi oporteret, nondum compareant, equi-
dem ignoro. Inter ea Magnifici, Nobilissimi & Amplissimi
Domini Proconsules urbium Thoruniensis & Elbingensis à
me datis literis petierunt, ut ipsorum Theologis Ecclesiarum
que ministris ad hoc Colloquium deputatis jungi vellem.
Quibus equidem hoc rerum statu operam meam addixi. Sed
quum res in eo jam esset, ut Thorunienses & Elbingenses cum
Dominis Dantiscanis Theologis in unum Collegium coale-
scerent, Domini Dantiscani me confortio suo indignum ju-
dicarunt. Quas ob caussas equidem nescio, nisi forte quia
doctrinam Ubiquitatis non probo, & de dissentientibus mi-
tius judico, dum opiniones rejicio, sed opinantes non da-
mno, nec gehennæ mancipo, nec eorum familiaritate uti, vel
cibum cum eis sumere reformido. Hoc ubi resciverunt Re-
formatæ partis Illustrissimi, Illustres, Generosi & Magnifici
Proceres, & Reverendi Clarissimique Doctores & Pastores,
tum vivâ voce & compellationibus, tum scriptis missisque li-
teris ad communes operas secum jungendas me invitarunt,
etiam si, ut ipsi loquuntur, Augustana, quam Invariata vocant.
Confessioni non tantum me addictum esse, sed etiam ab ipsorum Ecclesiis
que eamdem recipient, in interpretatione unius atq; alterius capitulæ
doctrina, in primis de sanctâ Eucharistia, nonnihil dissentire probè no-
rint. Existimant autem non esse, quod inde vocationi sua impedi-
mentum obici mesuant, siquidem hic non de controversis illis, que Eu-
angelicas

angelicas Ecclesias à se invicem distinguunt, agatur, sed de iis, que Augustinis & Reformatis contra Catholico-Romanos communes sunt. Honestæ, piæ, benevolæque a deo petitioni morosè refragari non possum, ne qui per agratis XXX milliaribus, itinere sic satis longo & molesto, huc delatus sum, hic oculos desideam, divinæque gloriae, necessitatibus Ecclesiae, meisque ipsius promovendæ religiosa concordia desideriis desim: præsertim quum qui sue operæ meam sociari flagitant, disertè agnoscant & fateantur, me ab illorum Ecclesias in interpretatione unius atque alterius capituli doctrinæ, in primis vero, quod sanctam Eucharistiam attinet, dissidere: quo dissensu tantisper seposito (fortassis autem deinceps, si opportunitas fuerit, examinando) in controversiis, quæ Protestantibus adversus Catholico-Romanos communes sunt, communem operam hanc inutiliter conjungi existimant. Quibus etiam egomet ad sensum præbeo, & de dissensu, quem dixi, protestatus ad communes operas, quatenus in sententiis adversus tertios convenimus, accedo, animo non ad exasperanda vel augenda, sed mitiganda & minuenda, si ul' o modo fieri possit, ecclesiae miserabiliter laceratae dissidia composito. Deus Pater cœlestis Spiritus sui sancti gratiam cœlitus adspiret propter unigenitum suum Filium, Dominum & Redemptorem nostrum. Hanc vero sive Manifestationem, sive Declarationem, sive Protestationem in Acta publica referri humiliter peto, eoque nomine in scripto illam exhibeo.

Georgius Calixtus D.

Dis ist zwar domals in eventum concipiret vnd auffgesetzt; niemals aber exhibiret oder übergeben worden / weil es zu keiner formlichen disputationi zubringen standt: sondern die zeit ging weg mit den præliminaribus vnd darüber erhobenen mishelligkeiten; insgleichen mit der Liquidatione doctrinarum, ut appellabatur, damit es dannoch zu keiner richtigkeit gelangeret. Es sind die ganze drey Monat über nur fünff publicæ sessiones gehalten vnd dieselbe mit Orationibus, Declamationibus, auch wol mit vnterlauffenden aculeatis in vectivis zugebracht worden. Ich bin deroregen nemahin dahin kommen / da der Legatus Regius gegenwärtig vnd

Pp. 10. alle

alle Parteien versamlet. Die Reformirten hatten ein eigen ab-
sonderlich Gemach/ dahn bin ich kommen/ wann ich von ihnen ge-
beten oder abgeholt worden. Und bin also mit ihnen zu unterschie-
denen mahlten über die Gasse gegangen. Ist dann nunmehr der
Hass so gros geworden/ daß die Reformirte so wehrt nicht geschäget
werden/ daß man mit ihnen über die Gasse ginge? Ich entsehe mich
nicht bey redlichen Leuten/ sie mögen Papisten oder Calvinisten hei-
ßen/ zu stehen vnd gehen. Es hatten einmal daselbst die Patres So-
cieratis einen solemnen actum scholasticum in ihrer Kirchen
angestellter/ welchem der Herr Großkanzler vnd Bischoff zu Samo-
gitien beywohnet. Zu demselben ließen sie mich auch honorificè
invitiren, da ich dann bin hingangen von einem paar der ihnen
abzohollet vnd begleiter/ wosin auch sonst ich den Weg nicht ge-
wist. Der Herr Bischoff zu Samogitien hat mich zu gaste gebeten:
Ich bin hingangen vnd auff seiner Karosse wider nach meinem Es-
gement gefahren. Derselbige hat mich auch durch die seimige offi be-
suchen/ vnd nach meinem Zustande vnd Gesundheit fragen lassen/
vnd als an ihn mein alter obrector Bartoldus Niklasius ge-
schrieben/ vnd mich angegossen/ hat er mir den Brief zugeschickt
vnd communicirer. Es mus ja so weit nicht gekommen seyn/ daß
alle officia comitatis & humanitatis, damit auch einem ehrbaren
Heiden/ insonderheit wann er in studiis literarum & Philosophi-
cis, præsertim Aristotelicis, versiret wehre/ zu begegnen seyn
würde/ vñter vns solten auffgehoben seyn/ vnd einer dem andern ab-
schlagen/ bevorab auff einem conventu, der von einem Christlichen
Könige zu dem ende/ ut animi conciliarentur, angestellter.

Summa. Ich mus bekennen/ daß mir zu Thorn von jedermen-
niglichen hohen vnd niedrigen Standes alle gunst/ freundschaft/
wilfahrung vnd ehr bewiesen/ Nehme niemanden aus/ auch nicht
die Danziger anwesende Herrn des Rahts/ oder übrige Theolo-
gos, præter unum Caloyum, cuius — atra veneno Invidiz,
nigroque undantia pectora felle pallida facies & torvi oculi
prodebant. Ja D. Hulsemann selbst stellte sich domahls anders
nicht/ als einen sonderlichen grossen Freund/ wie aus seinen eizenen
abgezogenen Worten zu erschen. Sed fronde politus Astutam
rapido servabat pectore vulpem. Welches mir dann nicht ganz
verborgen: habe es dannoch alles dissimuliret vnd hinstreichen
lassen/

lassen/ bis daß er unter dem Namen der dreyen Faculteten mit einer
injuriosischen vnd thörlichen (nonne enim stolidum est asserere,
quod Neglectus bene operandi & Sordidus bene operandi non sint con-
traria; & quod Bona opera non sint necessaria ad salutem, sed ob finem
vocationis nostra?) epistel, vnd hernacher mit andern calumnien,
welche durch die von Mislenten ausgelaßnen vnd zu Danzig ge-
druckten Censuren offenbar geworden/ angegriffen. Ja nachdem
er vorgemelte böse epistel ausgefertigt / vnd darauf nicht allein
durch selbige / sondern auch vorher durch die Strasburgische von
D. Dorschen vnd einem Doctore vnd Professore Iuris ausgelaß-
senen vnd mir zu handen gekommenen Schmähbrieffen irritiret
Ich etwas scharff geantwortet/ hat er dannoch mit sub dato Leipe-
zeig/ den 5 Martii, anno 1647, zugeschrieben wie folget. Ita mi-
hi servator animæ meæ sit propius, semper inter præcipuas
sollicitudinis meæ partes habui, non dicam amicitiam Tuam,
sed vel solum favorem prosectorandi (nescio an literas huius voca-
tis adsequar) nedum ut cavillando illam umquam abrum-
perem: si tamen exercitium æquitatis meæ Thorunii parcius
in Te expensum rupturæ loco habendum censes; cogita cum
quibus vixerim, quibus consiliariis & adjuvis sim usus, & in-
ter quos & Tu illic vixeris: & vel hanc mihi præsta gratiam,
ut relegas legem 5, § 1. ff de captivis & postlimin. l. 5, § 5. ff de
Re militari &c. Si in Moguntinorum propugnaculis me re-
perisses, non debebam exspectare abs Te humanitatem ma-
jorem eâ, quam pro parvitate & facultate nostrâ demonstra-
vi, perrecturus in hoc officio (sive paria feceris seu minus)
quoadusque hunc mihi halitum servassit Deus. Quem ex a-
nimio veneror, eam uti Vobis indat fiduciam, qua simplicem
& candidam fratrum admonitionem procul ab insidiis habe-
at & dolis, procul à cicutâ & sicâ; Ecclesiæ tranquillitatem
domesticis anteponat opinionibus; pacem denique colat
eum eo, qui Te pro insigni merito Tuo, perquam reveren-
de vir,

non solum in amore atque oculis, sed filiali
etiam observantia habiturus est,

si pateris,

Ioh. Hülsemanno.

pp. ij

N*

24

Zu verwunderen ist es/ daß der dieses im Martio anno 1647
geschrieben/ hernacher über dritthalb Jahr/ nemlich im Octobre
anno 1649, aufgegeben/ damit sein Lästerlichs Schmähebuch Di-
alysis vnd dero præfatio angefallen. Worin habe ich mich in den
dritthalb Jahren geändert/ oder bin anders geworden/ als ich vor-
hin gewesen? Muß derowegen D. Hulsemann dieses oder jenes wi-
der besser wissen vnd gewissen geschrieben haben. Wie ich zu Ber-
lin war/ vnd er auch dahin kam/ besuchte er mich in meiner Herberg/ vnd
sang seine Rede an mit diesen Worten: Ich presse Gott/ daß ich
zusehen bekomme einen so alten hochverdiensten etc. vnd daß hinzu-
dergleichen viel worte mehr. Wie wir miteinander redeten/ gerettet
wir auch auff die materiam de moderatione & declinandis mu-
cuis condemnationibus. Wie er sich nun hievon nicht vneber
verlauten lies/ sprach ich/ So werden die Herrn zu Wittemberg auch
mit vns Hesimstädtern zu frieden seyn/ daß wir das dogma Ubiqui-
tatis nicht annehmen/ vnd vns deswegen nicht verdammen: Dar-
auf antwortet er/ Das geschicht nicht/ vnd sol auch nicht geschehen.
Welches ich dann gern gehöret. Zugeschweigen anderer seiner an
mich abgegangenen schreiben/ deren ich newlich erliche gefundet/ vnd
darinnen nichts als grosse fremdschafft vnd ehrerbietung. Die Auff-
schriften führen vnter andern diese Worte: de Ecclesiâ optimè me-
rito, — in Christo Patri meo plurimum venerando. Dergleis-
chen mir auch von D. VVilhelmo Lysern sel. zukommen. Daß ich
mich höchstlich darüber verwundern mus/ wie dannoch diese Leute
mir im Herzen heimlich feind/ vnd mit aller Macht vnd List hinter
mich her gewesen/ quod demum editæ Censuræ planè prodide-
runt. Evidem nescio, quibus astris hoc meum fatum im-
putari oporteat. D. VVeller hat sich gleichmässig gestellet/ wie
anderswo gezeizet. D. Dorsch/ der im Septembri anno 1646
die fæderationes secretiores vnd conspirationes so eirrig an-
gegeben vnd getrieben/ hat vorher im Julio anni 1640 folgender
gestalt an mich geschrieben: Divi quasita explicandi tibi amorem
meum occasio gemina ratione sepe obtulit. Fuit hisce diebus
apud nos Henricus Laurentius Berckelmannus, meritisimum
parentem non infelibus, ut videtur, securus vestigiis. --
Cum eo mihi diuturnum de Te Colloquium & ex colloquio
nata

tiata incitamenta tentandi tuum amorem maxima. Nunc in
procinctu sese esse ad Iuliam vestram mihi significat nostras
M. Schallesius, meus aliquandiu in sacris exercitiis collega.
Is cum paucis haec tenus sine meo consilio in studiis egerit, at-
duum hoc & periculorum iter, sed quod cum magnâ termini
felicitate conjunctum est, sine meo voto aggredi noluit. Imo
commendatitias ad Te, cuius fama ad hoc cœptum floren-
tem juvenem excitavit, poposcit. Has sine rubore nec ne-
gare, nec dare potui. Negationi nullam prætexere causam
potuisse, quam nondum cum tanto viro conciliatam ami-
citiam. Ut darem, eadem fere me tarditas repulit. Malum ve-
tò coram teruborem meum fateri, quam eoram isto ostendere.
Vnde me ad sancti, & quem inter Theologos Acad-
emicos magnis rationibus conjunctiorem esse deceret, candi-
di amoris leges Tibi, vir summe, offero. D. Calovius, deit
numehr der Zorn vnd Grim ganz vnbendig machen / hat für dieses
mir einen seinen Tractat zugeschicket / mit dieser Auffschriß: Viro
admodum reverendo, præclarissimo, excellentissimo, Dn.
Georgio Calixto, Theologo incomparabili, in illustri Helm-
stad. Professori celeberrimo, domino suo devote suspicio
observantia ergo cum voto omnigena felicitatis mittit Au-
tor. Wie stimmet nun dīs mit heutigen abschewlichen schmäh- vnd
lesterungen überein?

D. Calovius spricht: Ich habe den Reformirten ihre Con-
fession schmieden helfen / dann da werden eingeführet die sym^o Pag. 714
bola Apostolicum, Nicenum, Athanasianum, die Confessio-
nes Ephesinae primæ, & Chalcedonensis Synodi, & quæ quin-
ta & sexta Synodi Nestorianorum & Eutychianorum reliquiis
opposuere, item quæ adversus Pelagianos olim Milevitana
Synodus, & Aræficana docuere, & quicquid primitiva Eccle-
sia unanimi & notorio consensu, tanquam articulum fidei ne-
cessarium credidit, docuit. Und zwar also/ das dieses seyn sol
eine Professio fidei, quæ Christiani vere Catholici ab omnibus
veteribus & recentibus hæresibus se squalque Ecclesiæ sepa-
rent. Das aber ist eben die Calixtinische Professio. Hierauf
frage ich/ ob das auch eben die Calixtinische Professio, welches von

Py 11

D. Hul-

D. Hulsemān neben Calovio vnd andern wenigen den neundten Septembris übergeben worden / vnd also lautet : Catholicae fidei symbola esse agnoscimus Apostolicum, & reliqua Generalia, Nicenum, Athanasianum, Constantinopolitanum, Ephesinum, Chalcedonense. Quibus addimus Decreta de fide Concilii Oecumenici Constantinopolitanī secundi, ut & Concilii Oecumenici Constantinopolitanī tertij, nec non Milevitanī, & Arausidiani secundi adversus Arii, Macedonii, Nestorii, Euthychetis, Pelagi, & aliorum erroris. Wenn hiemit die Reformirten eine Calixtinische Profession gethan/warumb nicht auch D. Hulsemān vnd D. Calovius? Eins ist gewis/worin entweder die Reformirte oder D. Hulsemān vnd seine adhærenten Calixtum folgen/ das wird weder Calvinisch noch Ubiquitisch seyn; da wird sich nicht finden das absolutum decretum, oder eine verleugnung der wahren Gegenwart des wahren Leibes vnd Blutes Christi im hochheiligen Abendmal/ auch nicht eine omnipræsentia oder allgegenwart desselben Leibes/ oder eine immerwährende Vereinigung dessen secundum indistantiam localem mit den Leibern der gläubigen,

Was aber obengemelte Profession oder Confession antrifft, dieselbe ist von mir angeführt in der Digression de arte novâ vnd im Responso maledicis Moguntinorum vndicatiis opposito. Habe auch etwan für anderthalben Jahren dieselbe absonderlich aufzugehen/ vnd erwehnerer namhaft gemachter Symbolorum vnd Conciliorum eigene Worte einander trucken lassen. Frage dar- auff einen/ er mag heißen Eutherisch/ Calvinisch oder Papist/ ob nicht alles/ was daselbst proponiret, war seyn; oder distinctius, ob nicht alles/ so weit die credenda vnd deren explication vnd erklärung (wann mit einem/ bey deme auffführlicher Erklärung/ als heym gemeinen Mann nöthig/ gehandelt wird) antrifft/ war/ vnd alles so weit agenda anlanget/recht seyn? Ich hoffe nicht/ daß jemand solches leugnen wird. Solte über verhoffen etwas von jemanden geleugnet werden/ bin ich erbötig dasselbe/ wie sichs gebühret/ zu demonstrieren vnd zu beweisen.

Gesetz nun/ daß alles war vnd recht seyn/ frage ich weiter/ Ob nicht dasselbe zur Seligkeit sufficient vnd genug seyn/ nemlich wann also/

also/ wie daselbst enthalten/ geglaubet/ gehan vnd gelebet wird? Ist
es genug/ so stehen wir billig in ruhe: Dann die ganze H. Schrift/
die ganze Theologia vnd das Predigen vnd Predigamt ist darauff
angesehen/ das die Menschen zur Seligkeit müssen gebracht werden
vnd gelangen. Dies ist geschrieben/ spricht Sanct. Johannes/
Dass ihr glaubet/ Jesus sey Christ/ der Sohn Gottes/ vnd das C. 10, v. 31.
ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen.
Das ende des Glaubens ist der Seelen seligkeit/ spricht Sanct. ^{1 Petr. 1,9.}
Petrus. Und Sanct. Paulus zu seinem Timotheo: Wo du solch
ches thust/ wirstu dich selbst selig machen/ vnd die dich hören.
Wann derowegen das jenige vnsreitig bleibt/ was zur Seligkeit/
darauff alles angesehen/ nöthig ist/ entheilt man sich billig im übrigen
des Verdammens vnd feindseliger Streitigkeit. Was aber zu der
Seligkeit/ nemlich zum Glauben/ darauff die Seligkeit beruhet/ oder
zu einem göttlichen Leben/ vnd der Heiligung/ ohn welche nies
mand den Herrn sehen wird/ oder zum rechten gebrauch der von
dem Herrn Christo eingesäzter Sacramenten/ oder zu einem er-
sprüchlichen Kirchenregiment/ welches zu beforderung der Menschli-
chen Seligkeit angesehen/ weder nur noch nöthig ist/ darüber hat
man sich noch viel weniger mit Verdrus vnd Widerwillen zu za-
cken. ^{Hcb. 10,14.}

Wan nun jemand sprechen würde/ Es ist zwar alles war/ was
eingeführer/ es ist aber nicht genug oder sufficient zu der Seligkeit.
Es muss noch glaubet werden des Römischen Pabstis primat de ju-
re divino vnd seine infallibilitet vnd Gewalt/ in gleichem Trans-
substantio, Mesopffer/ Gegfewer vnd dergleichen. Andere wür-
den etwa sprechen/ Es muss auch geglaubet werden das absolu-
tum decretum, vnd das im heiligen Abendmal der Leib vnd das
Blut Christi nur vermittelst des Glaubens/ vnd nicht vermittelst ei-
nes wahren essens vnd trinckens genossen werde. Noch andere
müssten gleichfalls hinzuthun/ Es muss auch geglaubet werden eine
allenthalbenheit des Leibes Christi/ vnd desselben beharliche vereint-
gung mit den leibern der Christen. Ich antworte ihnen allen/ Be-
weiset was ihr sagen wie das vorige bewiesen wird vnd bewiesen war-
den kan/ aus heiliger Schrift vnd einhelliger Zustimmung der vhr-
alten Apostolischen Kirchen/ so wollen wir es glauben: vnd beweiset
es bün-

es bündig vnd förmlich / anff maß vnd weise / wie Gott der HErr
selbst die rechte art zu beweisen der Natur eingepflanzt hat. Könnet
ihr es nicht beweisen / so thut ihe übel / daß ihr vns anstrenget solches
zu glauben / vnd zwar also / als wann es zur Seligkeit solte nöthig
seyn. Stehet es angedeuteter massen nicht zu beweisen / so ist nicht
allein nicht nöthig zur Seligkeit daß man es glaube / sondern es ist
nichts war / es röhret nicht her aus Götlicher offenbahrung / sondern
ist Menschlicher fund vnd tande. Die Papisten beweisen mir nur
einzig vnd allein des Pabstes angemassete infallibilitet. Können
sie das thun / haben sie mir dieser einigen beweisung ihre ganze sache
vnd alles / was im Concilio Tridentino befindlich / erhalten.

Es ist zwar fast dahin gerahmen / daß bey nahe eine jegliche der
grossen Parteien / in welche heiliges Tages die algemeine Kirche
getheilet vnd getrennet / den Apostolischen vnd anderen vhralten
symbolis vnd confessionibus etwas besfüget: Die Papisten zwar
das meiste / vnd insonderheit den primat ihres Pabsts: andere etwas
anders / wie kürz vorher angezeigt. Weiln aber was eine Partey
besfüget / die andern alle / insonderheit wann es als nöthig zur Se-
ligkeit angegeben wird / verwerfen / so kan keine mit ihrer addition
fort kommen vnd stat sinden / vnd mangelt einem jeglichen adden-
ten nicht allein der beweisthumb aus heiliger Schrift vnd der ein-
hellige consens der bewehrten antiquitet / sondern auch die Uni-
versitas, von dero Vincentius Lerinensis geschrieben: Sequemur
Universitatem hoc modo, si hanc unam fidem veram esse fa-
teamur, quam tota per orbem confitetur Ecclesia: vnd leufft
es also aus guß eine particularitet. Bleibet es derowegen dabey /
daß solche additiones nichtig vnd null sind / vnd es bey gemellem
symbolis vnd confessionibus, als welche ubique, semper & ab
omnibus für recht vnd war erkennet / sein verbleiben haben müsse.
Wo nun aber daß hinaus wîs / daß esliche beginnen zu lehren / Wie
zur Seligkeit nicht sufficient vnd gnug / daß die articuli fidei oder
die credenda, welche im Symbolo Apostolico fundaments wei-
se / vnd in anderen symbolis erklärungsweise enthalten / geglaubet
werden / also sen dagegen / quod agenda attinet, zur Seligkeit nicht
nöthig / daß den geböten Gottes ein vermittelst göttlicher Gnade
möglicher Gehorsam geleistet / nach dero Andeutung vnd Befehl
pom

Common.
cap. 3.

vom bösen abgelassen vnd was gutes gedacht/ geredet vnd gehan
der/ des Apostels Wort zu gebrauchen / das das vngötliche Wesen Th. s. 18
vnd welliche Lüste verlügen/ vnd züchtig / gerecht vnd gott-
selig in dieser Welt gelebet werde : das / spreche ich / solches nich
solte einem Menschen zu seiner Seligkeit nötig seyn / vnd glauben
was in den Bihalten symbolis begriffen / nicht solte / so weit glau-
ben betrifft/ zur Seligkeit gnug seyn ; wo nun solche vrbgefehrete
religion vnd ehre hinaus schlagen wird / sehet zu erwarten.

Einmal ist gewis / wann esliche jhre additiones den Glaubens articulen gleich / vnd diejenige / welche solche nicht annehmen
vnd probiren, für keine rechte Christen vnd glaubensgenossen hal-
ten wollen/ das alhdam die Christiana concordia vnd toleran-
tia, die Hulsemanno vnd Calorio so sehr zu wieder / gnugsam ge-
hemmet vnd gehindert wird. Ich spreche in meinem Desiderio & Num. 2.
Studio concordiae Ecclesiasticae: Pium est desiderium eorum,
qui expertunt dissidia & odia, quæ in valuerunt inter illos, qui
credunt Deum esse Patrem, Filium & Spiritum sanctum, sibi
in vicem ἀμορός, & ex his Filium hominem factum pro pecca-
tis nostris satisfecisse, atque adeo ejus passione, morte & me-
rito justificationem nostram & spem aeternæ salutis niti; qui-
que temperanter, justè & piè vivunt in praesente seculo, ex-
spectantes beatam spem & illustrem adventum gloriae magni
Dei & servatoris nostri Iesu Christi: pium, inquam, est desi-
derium eorum, qui expertunt dissidia & odia inter illos, qui
ita credunt seque gerunt, mitigari, & si fieri queat, plane tolli.
Pendet hinc non modò concordia & tranquillitas eccle-
siastica, verum etiam civilis, interdum quoque domestica, si-
cūt se hodie res habent in imperio Romano-Germanico, ut
de aliis regnis & provinciis taceam. Nam si Princeps persuas-
sus sit subditos suos esse infideles aut hereticos; subditi si-
militer persuasi sint de Principe suo; uxor de marito, & ma-
ritus de uxore: qui fieri poterit, ut non emergant hinc inde
sinistræ suspicione, dissidentia, & aversiones ac adversitates
animorum? Quæ valido argumento elidentur, si non ob-
stante sententiarum aliquarum diversitate alter alterum ha-
beat Christianum, Dei filium, & proinde fratrem ac cohore-

Qq

dem

dem aeternæ vitæ. Hierauß spricht nun D. Hulsemann in seinem
Judicio, welches er als ein Hoherpriester è cathedrâ Pontificiæ
ergehen lesset / spem esse vanam de futuro in cœlis consortio: &
tametsi opinio ista videatur factura ad majorem tranquillita-
tem Republicæ & Oeconomia; quia tamen, inquit, opinio
falsa est, & dubio procul à diabolo inspirata, non potest nisi
cruentum & tragicum sortiri exitum, ut solent suggestiones
illius homicidæ & mendacis spiritus. Der Christliche Leser er-
wege doch diese schreckliche Wort / vnd ermeße durch was Geist zu
solchen D. Hulsemann angetrieben worden.

Zwei dinge sind alhie beyeinder / Eins ist das desiderium an
vnd für sich / daß man begierig ist / wünschet / bittet vnd betet / es
müschtē vnter diejenige/ welche oben gemelt / ein andere vnd bessere
beschaffenheit gewinnen / als bisshero gewesen / zu Gottes ehren / zu
beruhung Christlicher Kirchen vnd abwendung vieles vnd grosses
vnter den Menschen in Reichen vnd Landen dannenhero erwachsen-
des Unglücks. Dieses desiderium kan auch seyn: bey einem einsel-
tigen Christen / vnd ist auch ohne zweifel in allen Christlichen Her-
zen. Sirectum & pium est dolere de discordiâ & gaudere de
concordiâ ecclesiasticâ, tum etiam rectum & pium est deside-
rare & optare, ut concordia sarciat, & tollantur aut minu-
antur dissidia & schismata. Das ander ist / daß man es bey sol-
chem desiderio & voto schlechter dinge nicht bewenden lasse / son-
dern bedacht sey auff mittel vnd vorschläge / dadurch zu oberwehne-
tem Zweck gentslich oder in etwas zu gelangen. Dieses kan nun
ein jeglicher nicht præstire, sondern mus von gelarten / die lange
mit dergleichen Gedanken vmbgangen / herrühren. Zu denen kan
billig gesprochen werden / Ihr wünschet daß die trennung vnd spal-
tunge mügen auffgehoben oder nur verminderet werden. Das wün-
schen will es allein nicht ausrichten. Ihr seid gelart / habet von vie-
len Jahren her ewre Gedanken darauff gewendet: gebet raht / wie
vermeinet ihr daß das Werk anzugreissen / vnd was für mittel zu-
gebrauchen. Also habe ich auch hierüber meine Gedanken eröff-
net / vnd mittel vorgeschlagen vnd proponiret, sed absque omni-
te, &

Num. 26. præjudicio. Ich spreche / Hæc non sunt decreta vel edicta;
sed sunt consilia, profecta ab animo dissidia & odia detestan-

te, & concordia flagrante cupidio. Si ab aliis proferri querant rectiora, & fini consequendo aptiora, illa præ nostris obtrineant. Dis sind vorschläge / die da herrühren aus einem Gemüt/ welches Has vnd Spaltung für Grewelheit / vnd se- henliches Verlangen treibt nach Einigkeit. Können von andern bessere vnd dienlichere mittel vorgeschlagen werden/sollen dieselbe mehr gelten als die meinige. Ich lasse auch keinem zu / et sei wer er wolle/ das er wieder sein besser wissen vnd gewissen das geringeste bejahe oder verleugne / annehme oder verwerffe.

Dis sind nu D. Hulsemann, Mislenen, Calovio vnd angehö- rigen conspiranten Teuffelische Gedancken/ vnd vom Teuffel ein- geblassene Meinung/ atheismus vnd samaritanismus, eben so viel/ als Gott verleugnen oder gar aus den Augen sesen vnd nicht achten/ oder neben Gott Abgötter anbeten / vnd was dergleichen abschewlt- chen gewlichen Lästerungen mehr ist. Wann nun der begierde et- nes Christlichen Friedens an vnd für sich / vnd daneben die dahin zielende mittel D. Hulsemann ein Grewel oder Abschew / wie hat er dann mit guten Gewissen dem Thornischen caritatio colloquio können beynwohnen / Welches von Kön. Maj. in Polen höchstlebli- cher Gedächtnis zu keinem andern ende / als restaurandam in Ec- clesiā pacem & querendam religionis concordiam, wle jhre Wort lauten/ angesehen? Wie hat er in seiner bey eröffnung des colloquii gehaltener oration können sprechen: Sacratissimam Regiam Majestatem --- animum suum verè regium ad religio- nis dissidia componenda applicuisse, id vero est quod tam- quam cœlitus ad se dimissum atque incomparabile benefici- um humillime agnoscunt & depraedican, qui Augustanam confessionem in Poloniā, Magno ducatu Lithuaniae & Regali Prussiā profitentur? --- Quas meritis poterunt tantis impen- dere grates? Bald hernach rühmet er den Herrn Großkanzlern als Legatum Regium vnd andere Herrn Präsides ob elocatum impensumque in Remp. (quid Rempubl. dico?) in universam Christi Ecclesiam tam præclarum nullaque umquam seculo- rum vetustate obliterandum studium. Dasselbe desiderium, dasselbe studium, welches alhie so hoch geprefset wird / wann es eben auf selbigen schlag bey mir befindlich / vnd ich dieser wegen meine

Gedanken vnd Vorschläge unvergesslich eröffne / so ist es als
Gewei vnd Abschew. Hieraus steht zu verspüren / was bey Menschen
Kindern Has vnd Neid könuen aufrichten. Ich wil noch
hieben fügen sein Gebet / welches von ihme daselbst concipierte und
gebrauchet worden: Deus, cuius causa agitur, Deus sancte Spiri-
tus, illabere his mentibus, linguis, pennisque scriptoriis,
casque totus posside, illustra, dirige, ut hoc solum concipi-
ant, meditentur, statuant, quod menti tuz in sacris literis re-
velatae per omnia conforme, & ad salutiferam pacem inter
dissidentes constituendam firmandamque appropriatissi-
mum est. Hoc fac, hoc presta, orate & exorate per sanctissi-
mam vulnera Dei nostri Iesu Christi! Amen. Si desiderandum &
studendum, ut salutifera pax inter dissidentes constituatur & firmetur;
quare idem desiderium studiumq; quando a me prodit, tantopere repre-
henditur, imo tam furiose damnatur? Wann aber D. Hulsemans
Gebet nicht besser gemeinet als es förmlich vnd nach latinischer art
zu reden congrue concipierte, so taugt es im grunde nicht viel.

Von dem desiderio & studio concordia ecclesiastica sex
dieses für dißmal erinnert. Es ist zeit das wir fortfahren / vnd wie
es ierner bey dem colloquio, so weit es mich betriffe / hergangen /
zu sich anführen. Den 25 Septembbris ward die drute publica
sessio gehalten/ darin dem Herrn Großkanzler, der nunmehr weg-
gereiset/ ein ander Legatus Regius, nemlich Herr Graf Johannes
Lesczynski-Castellan zu Gniezen substituirt, vnd auff dessen Be-
fehl von P. Gregorio Schönhoffn die königliche intentio vnd in-
structio, dero man bishero/ wie sie flagten/ nicht gnug nachgesetzet
vnd dahero den fortgang des Werkes gehindert hatte/ weitleßung
expliciret vnd aufgeleget worden. Ich wil seiner Worte esliche
anhero sezen. Scopum S. R. Majestas totius negotiū biparti-
tum esse voluit, unum per se intentum, nempe pacem & uni-
tatem perfectam ejusdem regni civium, qui jam Religionē
dissident. Alterum per accidens, si prior deficeret, nempe
pacem saltem imperfectam, — quā, si forte parte in totalem
& perfectam unius ejusdemque doctrina & sensus unitatem
non transirent, saltem sopianer aut penitus extinguantur
odia, & prorumpentes ex odiis nutuz infestationes. Die
media

in media oder mittel diesen scopum zu treffen solten seint tres actiones, dero die erste perfecta totius doctrinæ liquidatio & sincratio, wie die Wort der Instruction lauten/ darinne Kon. M. unter andern also reden: Optamus ut Colloquutores tribus generaliter actionibus universum negocium complecti velint. Ac in Prima quidem investigent quam accuratissime, propriam & genuinam singularum Partium Doctrinam & Sententiam. In altera, de Veritate vel Falsitate Doctrinæ conferant. In tertia, si quid circa Praxes & Mores controversum sit, discutiant.

Pater Schonhosis, wie er auff die Mittel kommen/ gebrachte folgende Wort: Media S. R. Majestatis singularia sunt, & toto hoc seculo, a quo dissidium coepit, vix usitata. Pleraque Colloquia ita hactenus habita sunt, ut acerrimis disputationibus similiora fuerint, quam amicis & fraternis colloquiis nostrum autem fraternum esse voluit, atque adeo ab omni disputationis specie remotissimum. Audiamus loquentem. Quoad alteram Actionem, quam de veritate & falsitate alterius Doctrinæ discerendum duximus, intelligent omnes, non esse, nec unquam fuisse mentis nostræ, permettere ut Partes infestis hinc inde Disputationibus sese impellant, a quibus tantopere abhorremus, ut ne quidem Disputationis nomen in toto hoc Negotio usurpari unquam voluerimus. Didicimus enim experimento unius seculi, interminatas illas argumentorum conficationes in maiores ferre rixas desinere, & post longos conatus vix fieri posse, ut divina veritas solidioribus & validioribus firmetur argumentis, quam hancenus firmata est. Vnius ergo seculi memoria & experientia, quam recognoscit Christianus Orbis universus, sapientissimum Regem a veteri receptoq; quorundam more merito dimovit, persuasitq; ut nobis non relinqueret liberum disputando certare. Quo imperio fregit nostram quoque Catholicorum animolitatem, qui a primo diis hujus expeditiæ nostræ nihil aliud meditabantur, quam argumentorum pugnas, & hoc veluti in arenam nos aeingere & descendere cogitabamus: sed ex moderamine S. R. Majestatis spiritus istos bellicosos deposuimus, & in aliud tempus, si quando da-

Q 3

bitur,

bitur, classicum reservamus. Pacem jam quærimus per viam pacis, à qua dimovet nos nullā vi patimur: illius etiam gravissimæ admonitionis memores, quā Paulus ab istiusmodi conflictationibus præclarissimos Christianæ militiæ Archistrategos Timotheum & Titum dehortabatur, Noli contendere verbis, &c. Wie er auff die andere actionem kommt/ spricht er: Altera actio est de veritate & falsitate doctrinæ. Repeto, iterumq; cordatè inculco, acrimoniam Disputationum usq; adeo intentioni Regis & nostræ adversari, ut planè certi simus, nihil toti negotio mentique S.R. Majestatis magis adversari, quam hoc. -- Itaq; hæc Sac. Reg. Majestatis mens est, ut sæpe præstitæ (ut loquitur) veritatis ostensiones, exq; simplices confirmationes semel iterumque, vel ad summum tertio, à quavis Parte æqualiter in medium producantur. Eone fine ut sine fine de iisdem certetur? nimis. Sed non tam ingeniosis argumentationibus concertare pergent, quam potius prudentiâ & consilio dispicendum astumant, quid salvâ veritate atq; conscientiâ præstare possint, ac debeant. Neq; quidquam amplius extorqueri nobis patiemur. Schleußt endlich/ Concludo, nos neq; pati, neq; passuros unquam, ut vel ad latum unguem dimovemur à scopo & mediis, à S.R. Majestate conceptis.

Ich mus bekennen/ daß dis mir / wie ichs berichte worden vnd vernommen hatte/ ganz vñvermutlich vnd selzam fûrkommen. Die Instructio Regia war mir bishero unbekandt / vnd konte ich nicht mutmassen / daß in einem colloquio, welches auff vereinigung/ die auff erörterung der Warheit beruhet / angesehen / alle rechte vnd förmliche disputatio solte verbotten vnd aufgehoben seyn/ so gar / daß man auch die nennung einer disputation nicht wolle leiden. Ich mus gleichfalls bekennen/ daß ich nicht kan begreissen wie veritatis ostensiones vnd confirmationes sein können / die entweder nicht als förmliche syllogismi proponiret, oder auch nicht auff begehrn / vnd da es die noht erfordert / in förmliche syllogismos redigiret vnd gebracht werden. Daz alles/ wann es auff erörterung vnd beweischtum warer oder irrigen Meinungen ankommet / auffs allerdeutlichste vnd verständlichste/ als möglich / an vnd fûrgebrachte

bracht werde/ damit man zum rechten Erkäntnis gelange/ ist ja hoch-
nötig. Wann aber in formā disputirt, vnd daraus nicht geschrie-
ten wird/ alsdann wird der Beweisthum deutlich vnd klar / vnd
gleichsam augenscheinlich vnd handgreifflich/ das ihn auch ein jeg-
licher verständiger Mensch/ ob er schon nicht studiret, kan verneh-
men: einen gelehrten aber/ der nicht über die massen schläfferig/ nichte
kan fehlen oder triegen. Der Beweisthum wird genommen aus des-
me / was gewisser vnd mehr bekand/ als dasjenige was sol bewiesen
werden: steiget also immer hinauff zu deme/ was am gewissensten vnd
am meistern bekand ist. Derowegen der beweiset / wann förmlich
disputiret wird/ mus entweder zu solchen klaren vnd gewissen sachen
kommen/ die nicht können geleugnet werden/ oder mit seinem bewei-
sen ins stecken gerahmen/ vnd also verlohren geben: Dagegen mus
der Gegenthil endlich / wann bündige rationes beygebracht wer-
den / entweder nachgeben/ vnd den Beweis für gültig erkennen/ oder
er mus das leugnen / welches gewis ist vnd nicht geleugnet werden
kan/ vnd auff absurdum fallen. Man lasse auff solche weise vnd förm-
lich zwene / drey oder vier syllogismos, das ist / syllogismorum
prosyllogismos vnd abermal/ wann es die noht erfordert / prosyl-
logismos proponiren, es wird sich alsdann finden / was war oder
nicht war ist / was kan bewiesen oder nicht bewiesen werden. Es
find aber viele fragen vnd sachen also beschaffen / das darinnen zu
keiner gewissheit vnd unzweifelhafter decision zu gelangen: die
wir dann müssen dahin geseller seyn lassen/ menschliche unwissenheit
vnd schwäche erkennen/ vnd niemanden dasselbe / welches nichte
deutlich vnd bündig erwiesen werden kan/ aufzwingen. Wann also
verfahren wird/ werden wo nichte halbkärtige vnd verstockte/ dannoch
gottesfürchtige / sit - vnd bedachisame Leute vermittelst göttlichen
gnädigen Beystandes zur Erkäntnis der rechten beschaffenheit vnd
warheit gelangen. Warumb wolte man nun sich selbst dieses mit-
tels in streitigen sachen zu einer richtigkeit vnd endschafft zu gelan-
gen/ welches Gott gegeben vnd geordnet vnd in der Natur gepflan-
zt/ entohnigen vnd herauber?

Herr Goraisky Castellan zu Chelin hat alsbald darauff geant-
wortet/ vnd zwar/ meiner Meinung nach recht vnd wol/ indeme er
gesprochen: Scopus omium hac in parte unus est & esse de-
bet, ut

bet, ut non solum pacem, sed etiam veritatem intendamus, ita ut indissolubilis nexus sit inter haec duo, & magis firmetur, Illa duo sunt fons ratiorum nostrorum, qui sunt in intentione S.R. Majestatis, hoc est, reconciliationis & unionis, Religionis & animorum. Media quæ scopum attingere, & feliciter ferire debent, puto illa essentialia esse, ut aliquid affirmetur vel negetur, & deinde rationibus illud aut probetur, aut refellatur, Basis enim est istius negotii, ut primo propositiones formentur. Deinde De probatione illarum sit dissertatio. Ergo quando scribuntur propositiones, necessarium est ut lucide, non obscurè; clare & sufficienter scribantur. — Deinde Disputatio illa quidem, quæ habet gradum sibi adjunctum contentionis & rixæ, abesse debet: attamen inquire debet de vero & falso per ratiocinationes. Idem videtur innuere S. Paulus: Non ut contendamus *verbis*: proinde rationibus agendum. Es hat auch D. Hulsemann folgenden Zuges / da die vierdies sessio publica gehalten / vñ auff P. Schonhofii Dissertation geantwor tet ward / recht geredet / Disputationes Theologicas de vero & falso, eo commate notare, quo Paulus Apostolus *veroporia* & vaniloquia reprehendit, non videtur esse referendum inter paralias conditiones futuræ pacis, sive perfectæ, sive imperfectæ. Er hatte auch schon vorher alßbald den letzten Tag Augusti in der andern session, als er ohne zweifel Instruktionem Regiam in Händen gehabt/ geschrieben: Ab inquisitione veri & falsi Theologici vix poterit omnis disputatio arceri: præser tim ad sensum testimonii divini, quo Positio aliqua probatur vel improbatur, vindicandum. Itaque citra Disputationem, vel expreßè Syllogisticam vel Enthymematicam, inter partes Colloquii feliciter procedivit poterit. Weiln ich auff integros syllogismos, in quibus ratio consequentia evidens est, zu bringen pflege / so lesset D. Hulsemann daneben zu enthyememata, quæ alias à Rhetoribus usurpantur: vnd weiln ich auff das alte principium gehe / Affirmanti incumbit probatio; so bemühet er sich bezubringen/ daß auch Negativæ müssen probiret werden. Dann er allewege dafür angesehen seyn wil / daß er es besser wisse: vnd dannenhero / ob er sich schon freynd stellete / dannoch immer fort

fort heimlich hinter mich her war: daran ich aber mich niemals
gekehret.

Den dritten Octobris ward die fünffre vnd letzte publica Ses-
sio gehalten/ darin P. Gregorius Schönhoff wieder D. Bergii in
fünfgehaltener publica sessione gehaner entschuldigung (daß
nemlich der progressus colloquii vnd intentio Regia ihres theils
nicht aufgehalten würde) peroriret: ingleichen P. Hieronymus &
S. Hyacintho Carmelita discalceatus D. Hulsemanni damals
gehabter oratione eine Orationem opponiret. Was D. Hulsemann
vom disputiret angebracht ist schon erwähnet. D. Bergii
sind hie von damals diese Wort gewesen: Considerandum DD.
Catholicis permittimus, an non èquè periculosa sint perora-
tiones, & Rhetoricationes ejusmodi theatrica. facile enim
hieri potest, ut per has potius ex aliquā loquentis vel incog-
tantiā, vel imprudentiā acuantur dissidia. Si autem de re
ipsā aliquando agendum aut disceptandum erit, cui rei se-
cundam Actionem ex præscripto S. R. Majestatis instituendam
esse meminimus, tum certè non videmus, quomodo de ver-
itate aut falsitate sententiarum sine ratiocinio aliquo, atque
adeo sine Disputatione, modestā tamen & pacificā, hoc est,
Logicā & Theologicā, non autem Sophisticā, institui possit.

Daß die Rhetoricationes vnd perorationes mehr Hader
vnd Zanxes anrichten/ als rechte formliche disputationes, das
haben eben diese sessiones publicæ, nemlich die dritte / vierde vnd
fünfste/ darinne Pater Schonhofius vnd contra denselben D. Bergius
vnd D. Hulsemann, vnd wiederumb contra D. Bergium P.
Schonhofius, vnd contra D. Hulsemannum P. Hyacinthus per-
oriret, in der that gnugsam erwiesen/ indemne durch selbige vnd noch
etliche / die in sequentibus privatis sessionibus fürgangen/ das
colloquium mehr zu einem irritativo als caritativo gediehen
vnd ausgeschlagen. Anzügliche stachliche Wort/ ja so gar verfle-
nerliche vnd lästerliche schmähung können in perorationibus vnd
declamationibus ohne hindernis versteckt vnd eingemenget wer-
den/ wie zum theil diese selbste perorationes aufweisen/ vnd inson-
derheit D. VVellern vnd D. Calovii wider mich aufgegangne
Schmähcharakter/ darinnen anders nicht enthalten als plauderwerk

und vngestümme declamationes, ein hauffen loser vnd blosser Worts
ohne coharentz vnd consequentz. Wann aber förmlich disputiret vnd darüber/ daß die disputatio in terminis verbleibe/ strikte
gehalten wird/ sehe ich nicht/ wie entweder plauderen oder schacheln
oder schelten könne stat finden. Zum exemplē, Ich disputire
mit einem Papisten von der Transubstantiation, item von der
einszenz vnd befehl des HErrn Christi/ daß das heilige Nachtmahl
müssē unter beiderley gestalten (wie man zu reden pflegt) genossen
vnd genommen werden. Die Transubstantiation müs er bewei-
sen/ vnd ich müs den Befehl beweisen. Was wosten doch nun wol
stachelschelt- oder lässerwort dazu helffen oder thun/ daß entweder
von ihm die Transubstantatio, oder von mir der befehl deutlich
vnd bündig erwiesen werde. Ein argument aber förmlich propo-
niret, das thut zun sachen. Sein Sas ist/ Das gesegnete Brod wird
wesentlich verwandelt in den Leib Christi/ vnd dīs müs auch sein
Schlus seyn. Mein Sas ist vnd mein Schlus müs seyn/ Wer im
heiligen Abendmahl das gesegnete Brot isst/ der sol auch den geseg-
neten Kelch trinken. Diese Sätze vnd Schlüsse müssen erwiesen
werden also/ daß der Beweisthumb entweder förmlich als ein syl-
logismus fürgebracht werde/ oder ja also beschaffen sey/ daß daraus
ein förmlicher syllogismus zu machen/ wann es nöhtig ist vnd be-
gehrer wird/ daß der Beweisthumb auffs deutlichste vnd bündigste
vndersteckt vnd vnderdeckt geführet werde. Wie worte aber alhie
vnd in so hohen sachen/ welche die Christen vnd Kirchen von ein-
ander halten vnd trennen/ nicht nöhtig seyn vnd begehrer werden/
daß Beweisthumb auffs aller deutlichste vnd bündigste/ als mög-
lich/ für Augen gestellt werde? Mus derowegen ein förmlicher syl-
logismus gemacht/ vnd der Schlus durch præmissas Majorem &
Minorem, oder/ wie man es nennen möchē/ durch einen Boder-
vnd einen Hindersatz erwiesen werden. Ist die forma richtig vnd
gut/ so ist auch die folgerey oder consequentz richtig. In Enthy-
memate ratio consequentia propter absentiam unius præ-
missæ involvitur & evidens non est. Similiter non semper
evidens est in syllogismo hypothetico: sed is facile converti
potest in categoricum; & syllogismi secundæ & tertiae figuræ
reduci ad primam, in qua ratio consequentia est evidentissi-
ma, &

ma, & tantum non, ut ita dicam, palpabilis. Ego igitur amore eruenda & evidenter ob oculos ponenda veritatis non detectarem disputationem, in qua adhicerentur syllogismi primæ figuræ vel solum, vel præcipue. Ist nun die consequentia richtig/ vnd der vorder- vnd hinderfach war vnd vneugbar/ so ist der Schlus erwiesen. Wird aber einer von beyden/ oder auch alle beyde geleugnet/ so mus was geleugnet wird/ wiederumb auff vorige art vnd förmlich dargethan vnd erwiesen werden: vnd wann man also fortfähret/ mus es endlich vnd in kurzen dahin ausschlagen/ wie zuvor erwehnet/ daß entweder der eine mit dem Beweis nicht fort kam/ oder wann er blündig gehet/ mus der ander nach vnd gewonnen geben/ oder muß auff absurd a fallen/ vnd dasjenige ieuuen/ welches sonst von niemanden geleugnet wird.

Dies ist ein kurzer Proces/ davon ich allezeit gehalten/ wann man demselben nachsetze/ daß alsdann in den höchstangelegenen Stücken/ die der trennung ein Ursach gewesen vnd annoch sind/ so weit zur richtigkeit zu gelangen/ dadurch die Wahrheit so klar für Augen gestellter würde/ daß wer nicht blind/ halstarrig vnd verstocket/ dieselbe sehen vnd erkennen müste. Ich spreche/ In den höchstangelegenen Stücken/ nemlich die ein Ursach der trennung/ oder ohne deren gewisheit die Seligkeit in gefahr kommt. Dann viele fragen sind also beschaffen/ daß zu dero gewissen vnd vnschöbaren Ausschlag in dieser unvollkommenheit nicht zu gelangen steht. Viele verhalten sich also/ daß ob schon in dero auflösung oder beantwortung geirret wird/ annoch das fundament unverrückt bleibt/ vnd die Seligkeit keinen Abbruch leidet. Zum exemplum, Hauptarticul sind/ ohne deren Glauben vnd Bekanntnis niemand mag selig werden/ daß der einzige Gott sei Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ vnd daß der Sohn für uns sei Mensch geworden/ gelitten vnd gestorben. Ob aber aus dem Sanctus, Sanctus, Sanctus, Bara Elohim, oder andern dergleichen Sprüchen des Alten testaments solche Dreyfaltigkeit könne kreftig erwiesen werden/ vnd ob der Sohn Gottes für seiner Menschwerdung in einer angenommenen Gestalt vnter dem Rahmen eines Engels erschienen/ daß sind keine Glaubens articul/ es ist auch nicht nöthig zur Seligkeit/ daß man darin nicht irre. Ob nun schon ich wol sehe vnd verstehe/ was hie von zu statuiren, so sol

111
auch doch Gott behalten/ daß ich diejenige/ die hie von andern Meß-
nung haben als ich/ der oren gen solte anfeinden/ schelten/ verfezern
oder verdammen. Und hetten die Conspiranten, wann in ihnen
Verstand vnd Christliche Bescheidenheit were/ wol können negen
zukommen/ vnd kein noth gehabt wegen unterschiedener Meinung
so hefftig/ eiverig vnd vngestüm sich zu bezeigen/ vnd Durhle zu
stiften.

Ich halt es gemüthlich dafür/ daß ein sonderliches fondament
der Christlichen Einigkeit/ Ruhe vnd Wohlstandes sey/ so weit solche
Dinge beriffen/ mutua tolerantia, vnd daß man ohne Zancken/
Wiederwillen vnd Feindschafft könne vertragen/ wann sich finden
die mit uns nicht einstimmen. Dann weilt solcher dinge sehr viel
finden/ vnd noch immer mehr können geräget werden/ wann man mit
allen denen zancken wil/ dero meinung mit der unsrigen nicht ein-
trifft/ wird des zanckens kein ende seyn. Theils solcher fragen sind
also beschaffen/ daß zu dero gewissen erörterung nicht zu gelangen ste-
het/ theils aber also/ ob schon endlich etwas gewisses bezubringen
seyn mag/ daß dannoch dessen Wissenschaft nicht zuherr zur Selig-
keit. Ist die wissenschaft nicht nothig/ so kan es auch die Seligkeit
nicht hindern/ ob schon darüber jirige Meinung gefasset sind: wann
nur niches wieder besser wissen vnd wider das Gewissen behauptet o-
der geleugnet wird. Zum exemplum, Es ist nicht nothig zur Selig-
keit/ daß man wisse ob aus dem Bara Elohim die Dreyfaltigkeit
können erstritten werden. Es mus dannoch eins von beyden seyn/
entweder daß die daraus könne erwiesen werden/ oder nichte. Wann
nun nicht nothig ist die Wissenschaft/ so ist es auch der Seligkeit vñ-
schädlich/ wann hierin geirret wird/ vnd man entweder Ja spricht/ da
man solce Mein sprechen/ oder Nein/ da man solte Ja sprechen. Im-
gleichen ist nicht nothig zur Seligkeit/ daß man wisse/ ob die ver-
nünftige Seele in dem Menschen vnmittelbar von Gott erschaf-
fen/ oder von Vater vnd Mutter gezeuget werde. Schader dero
wegen der Seligkeit nicht/ es werde bejahet oder verneinet/ ob schon
eins von beyden fälsch seyn mus. Notitiam sive ad sensum æquæ
collit ignorantia simplex, ac ignorantia prava dispositionis;
& modo ingenium sit docile, ad notitiam non majore diffi-
culty transitur ab hac, quam ab illa. Si notitia est ad salu-
tem

tem necessaria, damnationem inducit utraque ignorantia; si
non est necessaria, damnat neutra. Dico igitur, Quæ igno-
rantia notitiam saluti necessariam non removet, ea damnati-
onem non inducit. Sed ignorantia prævæ dispositionis quo-
ad quæstiones, de qualibus loquimur, notitiam saluti neces-
sariam non removet. Ergo. Pono enim verum esse, Quod a-
nima à Deo creetur. Si quis persuasus sit esse è traduce, labo-
rat ignorantia prævæ dispositionis, & veritatem hanc, Quod
à Deo creetur, negat. Sed quia cognitio hujus veritatis ad
salutem non est necessaria, damnationem non inducit, etiam-
si sit ignorantia non simplex, sed prævæ dispositionis, ut ap-
pellant, & error veritati oppositus. Ignorantia, inquam,
quæ consistit in errore veritati opposito alterius quidem ge-
neris est, quam simplex: quia tamen veritas illa cognitu non
est necessaria, non magis salutem tollit, quam simplex, mo-
dò absit malitia. Dass aber ein Lehrer vnd Prediger durch keinen
andern Glauben / als ein gemeiner Leiche/ zur Seligkeit gelange / ist
anderwo gnugsam ausgeföhret. Ein mehres mus er wissen als ein
gemeiner Leiche nicht zwar præcisè dero behueff/ dass er selig werde /
sondern damit er tüchtig sey die seligmachende Lehre / vnd was dazu
gehört/ rechte fürzubringen/ aufzulegen vnd zu vertheiligen / dass er
recht theile das Wort der Wahrheit/ II Timot. II, 13: dass er
mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre / vnd zu
straffen die Widersacher / — welchen man mus das Maul
stopfen/ Tit. I, 9 & 11. Hiezu gehört ein mehres als das ist /
was einem jeden verständigen Menschen der Seligkeit fähig zu wer-
den nöthig. Es mus aber/ wie schon estmahl's erinnert/ kein Christ
viel weniger ein Lehrer vnd Prediger falsch vnd unrecht schelten /
was er weis war vnd recht seyn: auch nicht rühmen vnd aufge-
ben als war vnd recht/ davon ihme sein Gewissen überzeuget / dass es
falsch vnd unrecht sey. Ist derowegen ohne grund/ dass man auf-
giebt/ einem gelarten/ als einem Lehrer oder Prediger / sey ein meh-
res zu seiner Seligkeit nöthig zu glauben als einem andern. Sein
Amt zu verwalten dazu ist es nöthig: vnd kan er auch mit gutem Ge-
wissen dis hohes Amt über sich nicht nehmen / wann er sich dazu un-
züchtig befindet. Sed si hic peccatur, mortale peccatum & in vo-

Iuntate situm est: nos autem consideramus, quantâ & quali notitiâ & adsensu intellectum oporteat instructum esse, ne homo excidat salute. Si pro diversâ eruditione diversi sunt gradus cognitionis ad salutem necessariæ, ut indoctiori minor sufficiat, doctiori non nisi major, & quò quisq; doctior, eò major plurimq; ipsi ad salutem necessaria sit cognitio, variabuntur gradus cognitionis istius in numeris prope modis: & non saltem afferendū erit, quòd eatenus inter Ecclesiastas doctoresq; & inter Laicos, uti vocantur, sit discriminus; sed quòd inter ipsos doctores & ecclesiastas sibi invicem comparatos, similiter etiam inter Laicos, variæ sint differentiæ. Quin notum est multos nullo ecclesiastico munere fungentes & ecclesiastarum sive doctorum classe non comprehensos, eruditione tamen & scientiâ rerum Theologicarum ecclesiastas & doctores aliquos, imò non paucos, superare. Quòd si autem plura ad salutem sunt necessaria homini eruditio, quam non eruditio, augetur per eruditionem difficultas consequendæ salutis. Eruditio itaque vitanda potius fuerit & fugienda, quam comparanda & querenda.

Der günstige Leser wolle mir zu gut halten / daß weisn ich auf diese materia komme/ nicht bald kan davon abkommen: das manche die grosse begierde vnter den Christen einen bessern/ ruhigern vnd mit mehrer Eich vnd Freundschaft verwahren Zustand zu haben/ als anjezo sich befindet. Dazu ich dann nöthig erachte / daß was war oder falsch ist/ außs deutlichste für Augen gesetzet werde/ vnd also/ daß ein verständiger / vnd insonderheit ein gelarter Mensch / wann er redlich vnd aufrichtig ist/ vnd nicht mutwilliger weise Blind seyn wil/ solches müsse sehen/ verstehen vnd erkennen. Das man hieszu gelange / ist kein besser vnd bequemer / vnd meines ermessens kein ander mittel/ als daß in formâ, wie man es nennt/ demonstriret vnd disputiret werde. Haben vorige zu Fried vnd Einigkeit angeordnete colloquia des zwecks gefehlet/ vnd wenig gefruchtet/ ist es mehrten theils daher gekommen / daß man nicht förmlich disputiret, sondern an dessen stat sermociniret vnd peroriret. Kan mich derowegen nicht gnugsam verwundern/ wie Kön. Maj. in Pohlen auff die Gedanken gerahmen/ daß dieselbe keine förmliche dissi ut

disputatione zulassen wollen. Wie dasselbe von P. Schonhofio vnd
P. Hyacintho in der fünften vnd letzten sessione publicâ expli-
ciret oder excusaret worden / wil ich hieben fügen. So weit als
ich es begreissen kan / hærent & sibimetipsis non constant. P.
Schonhofius spricht: Circa discussionem veritatis meministis
abhorrete S. R. Majestatem etiam à nomine disputationis.
Hinc arrepta occasio ut diceretur atque etiam in vulgo spar-
geretur, Papistas nolle argumentari, timere, querere effugia.
Disputationem sanè non admittimus, quam Rex prohibet;
argumentationem ambabus manibus amplectimur, quam &
Res & Rex expertit præcipitque. Expendite quid Rex sub no-
mine disputationis velit vetetque. — Duo vitia notat, quæ fere
disputationibus (si DECLAMATIONES dixisset, non multum ab-
errasset) jam velut insita & naturalia sunt, mutuam persona-
rum infestationem, & interminatam argumentorum confli-
cationem; & brevius, infestas & interminatas disputationes.
Infestas quidem in quibus ita agitur, ut homines expugnari
videantur, non autem verum falsumque disquiri, tanto calo-
re, insultu, furore, ut plus Martis habeant quam artis, tam
iniquo plerumque exitu, ut non argumentorum vis, sed vo-
cis violentia plausum referat, &c. — Tales disputationes de-
testatur Serenissimus Rex, & quia disputationis nomen in
istiusmodi altercationes jam ferè transiit, ne nomen quidem
disputationis usurpari voluit. — Pergamus jam expendere,
quid S.R.M. quid nos, ex hac mente S. R. Majestatis, volueri-
mus pro discussione Veri. Primo, Ea, inquit, producantur in-
medium, quæ ad candidam simplicemq; veritatis ostensionem spectant.
Quæ quidem candoris simplicitate, qui naturalem vel artifi-
ciosam argumentandi formam exclusam existimat, næ ille
procul ab omnijudicij rectique sensus regulâ aberrat. Ille ta-
lia somniet, qui artem ratiocinandi vallum, murumque veri-
tatis esse ignorat, &c. P. Hyacinthi Wort sind diese: Cūm
S.R.M. ab hoc colloquio tam impensè arceat strepitum &
conflictum disputationis, ut ne quidem nomen disputationis
in toto hoc negotio usurpari unquam voluerit; econtra
D. Collocutor Partis Augustanæ, tot tantisque verbis urget
dispu-

disputationis opus & necessitatem, ut sine illâ præsens negoti-
tum nullâ ratione confici posse arbitretur: unum hîc vel al-
terum dici oportet. Aut D. Collocutor putat S. R. M. Domi-
num nostrum clementissimum omnem discursum natura-
lem, & proprium rationis munus, penitus interdicere, & ab
hoc Colloquio alegare: sic porrò indignè mens Regia de-
torqueretur, quasi nos homines rationales nec humano, nec
rationali modo velit agere. --- aut certè putat D. Collocu-
tor disputationem secundum leges Logicæ artificialis, sive
non tam usum, quam abusum illius, S. R. Majestatem voluisse
inhibere. Hîc Regiam mentem attigit. --- Mens planè Re-
gia est, non naturalem, imò neque ex integro artificiali Lo-
gicam ab hoc arcere Colloquio, sed potius contentiosam, &
in immensum protractam disputationem, quam etiam no-
mine ingeniosæ argumentationis, & interminatæ argumen-
torum conflicationis, indigitavit. Scilicet præcavere pla-
cauit S. R. Majestati Domino nostro clementissimo, ne fortassis
(ut vulgo fieri solet) non vitio Logicæ artificialis, sed desle-
ctentium ab ipsâ arte, disputationi contentiones, Theologi-
cæ veritatis investigatio in Logicales difficultates, non tam
desinat quam excurrat. --- Illud nihilominus sibi persuasum
habeat, nos Regiæ quidem menti & voluntati obsecunda-
do, non tamen scholasticae disputationis energiam detrac-
tando, ab hoc concertationis genere velle pro nunc super-
sedere. Wann die discursus vnd argumentationes sollen rich-
tig vnd bündig seyn / die personarum insectationes aber / alter-
cationes, evagationes, contentiones zurück gehalten vnd ver-
mitteln werden/ so bleibe man stricte in formâ, vnd welche davon
weder zur rechten noch zur linken. Der modus aber in formâ zu
disputiren, sol vnd mus denen/ welche disputationes antreten vnd
über sich nehmen/ bekandt seyn. Wann nun sie benderseits in ter-
minis einer förmlichen disputation bleiben / vnd dahin gehalten
werden/ hat man sich wegen der abusum vnd vitiorum, die von
P. P. Schonhofo vnd Hyazintho fürgeschützt werden/ nicht zu
befahren.

Weiln die Disputationes, die gegenwärtig vnd mündlich an-
gesiellet

geschehet werden/ viel Mühe vnd Kosten verursachen/ habe ich durch
meinen Sohn Friederichn Ulrichn zu ende des Procemii , welches
Dissertationi de Ignis purgatorio præmittiret , wie vnd auff
was weise eine formliche disputatio durch abwesende schrifflisch
vnd ohne vnfosten behueff kurzer vnd augenscheinlicher erleute-
rung der Warheit könne verrichtet werden / fürgeschlagen. Ich
wil es alhie wiederholen vnd anhero sezen / damit es jet ermännig-
lich fund/ vnd etwan einmahl dessen nach Gottes gnädigen Willen
zu einer gewünscheten vnd hochstnötigen erörterung der vnseligen
Streitigkeiten gebrauchet werden möge. Die Worte lauten also.
Post intellectam thesin controversam , aut , si in intelligenda
scrupulus hæreat , post expositam & quantum opus est decla-
ratam nihil superest , nisi ut syllogismus fiat , cuius conclusio
sit ipsa thesis controversa . Qui respondebit , num Majorem
vel Minorem neget , aut sensum alteriusutrins distinguat , in
uno admittat in altero rejiciat , paucis verbis dilucide expo-
net. Præmissa negata prosyllogismo probabitur , ad quem
pari ratione respondebitur , & idem procedendi modus con-
tinabitur , donec aut qui argumentatur in probandis , quæ
probatione adhuc indigent , deficiat , aut qui respondet non
inveniat , quod merito & probabiliter neget. Sic tandem
brevi temporis curriculo veritas eruetur , & cuivis non plane
stupido ob oculos ponetur. Posset hujusmodi collatio
vel disputatio etiam inter absentes institui , transmissis u-
trumque , vel ad intermedium quendam locum destinatis char-
tulis , quarum prima syllogismum probationem rei dubia
complexum contineat ; altera responsum sive indicium , quid
in facto syllogismo desideretur , & confirmari debeat ; tertia
prosyllogismum ; quarta responsum ad hunc ipsum ; & sic de-
inceps. Ita non modò compendium fieret itinerum & sum-
tuum , sed evitarentur etiam altercationes & declamationes
& digressiones , & quidquid præter rem & accuratam stri-
ctamque disputandi normam vel ad moras injiciendas vel ad
nebulas offundendas possit afferri. Concederetur itidem
tempus & oportunitas deliberandi & cum cura responden-
di , consultis pluribus , aut etiam libris , si opus fuerit. Quoniam

vix hodie alius conferendi modus sperari queat, & hic ipse in
commodis careat, quibus praesentium congressus est obnoxius, talem se desiderare non diffitetur Parentis meus, sequitur, &
placeant conditiones, & non desit oportunitas, paratissimum
fore testatur. Commorentur, ait, Pontificii Hildesiae: nos hic
sumus Helmestadii. Brunsvicum locus intermedius, ad quem
atrinque chartae transmittantur. Serenissimi Principes E-
lector Coloniensis & Duxes Brunsvicenses & Luneburgenses
nonnullis suorum, si videtur (res sane meretur) negotium
dant, ut chartas inspiciant, & si quid contumeliosum vel
atrox dixerint, vel strictissimae disputandi normae parum con-
gruum immisceatur, rejiciant. Aut haec ratio ineat, &
Consiliarii & proceres Hildesienses mittunt chartas inspe-
ctas VVolfenbutelum, ibi quoque inspiciendas. Si utrobius
nihil asperum, nihil ab instituto & accurata disputandi regu-
la alienum deprehensum fuerit, transferuntur Helmestadi-
um. Hinc responsa referuntur VVolfenbutelum, & ubi con-
stiterit rei pressè inhærere & instituto congruere, ad Hildesi-
enses, quos diximus, denuò quod non exorbitent cognoscenda transeunto, & sic demum disputatoribus ibi commo-
rigrantibus traduntur. Talis syllogismorum & responsorum re-
ciprocatio ubi aliquoties facta fuerit, intra paucos menses
mira videbimus, & magna lux questionibus controversis ac-
cedet. Haec sicut à Parente audivi, ita hic commemorare lib-
huit. Hiezu wie oben steht/ wann es nur mag angeordnet wer-
den/ bin ich erbötzig. Ebenmässig wann es den Reformirten belie-
ben würde den Streit vom heiligen Abendmahl/ oder auch dem ab-
soluto decreto zu erörtern. Wollten auch die Wittenbergische
conspiranten auf diese weise antreten/ sollte es mir lieb seyn. Magdeburg oder Hall ist fast im mitten/ dahin von Wochen zu Wochen
die argumenta vnd responsa fänden geschickt werden. Weiln die
controversia von der omnipräsenzia oder allenhalbenheit des
Leibes vnd der Menschheit Christi ein Ursprung alles widerwillens
(ohne so weit/ als etwan hochmut vnd begierde über alle andere zu
herschen mit unterlauff) müsse dieselbe fürderlichst erörter werden.
Da kommt nun hinzu die neue Lehre/ daß Christi Fleisch mit dem
Leibe

Leibe vnd Fleische der gieubigen Fleis Vereiniger sey / quoad sub-
stantiae peculiarem quatdam approximationem. Insom-
derheit auch diese/ Das einem Christen zu seiner Seligkeit auff kei-
nerley masse oder weise nohtig sey gutes zu thun. Solte auch tra-
giret werden / Ob das geheimnis der hochheiligen Dreyfaltigkeit
einscitzig aus dem Alten testament wider eine ernste Gegenpart könne
eröfftig erstritten werden: vnd ob der Sohn Gottes / ehe er Mensch
geworden/ nach seiner eigenen selbstständigen Person in einer ange-
nommen gestalt vnter den nahmen eines Engels erschienen: sol es
mir nicht zu weder seyn/ wie wol ich/ ob schon ich/ was zu statuiren
sey/gnugsam versichert / dannoch denen/ die anderer Meinung sind /
solches wol kan gönnen / vnd mit ihnen nicht begehre zu streiten /
wann sie sich nur des übermässigen Grimmes / lästerns vnd Ver-
leumbdens müchten enthalten.

Was die Papisten betrifft/ habe ich vorhin angedeutet / wann
sie nur dis allein behaupten/ daß der Römische Pabst in der heiligen
allgemeinen Christlichen Kirchen vermüge göttlicher Ordnung vnd
Christi einsetzung das Haupt sey/ vnd ein Vicarius oder Stadthalter
Christi/ oder daß er infallibilis sey/ vnd nicht könne irren / wann er
als ein Pabst von Christlichen Lehrpuncten ein Vrthel setzt vnd
bescheid ertheilet: Wann sie / spreche ich / dis einige darthun vnd
gnugsam beybringen / bedurffen sie ein mehrs nicht beweisen.
Ist gewis für sie auff ihrer Seiten ein gros vortheil / daß sie mit die-
sem einigen Beweishum ihre ganze Sache können erhalten. Da-
gegen sol ich gleichwohl auch dis nicht schweigen/ gleich wie sie mit be-
weishum dieses einigen Stückes ihre Sache können behaupten / also
dagegen wird es vmb dieselbe sehr übel stehen/ wann es ihnen an des-
sen Beweishum ermangelt. Wann einer aus ch'reit vnd begier-
de zu herschen sich unterstehen würde/ in einem Königreich Vice Re
zu agiren, order zu geben/ zu gebieten vnd zu verbieten / vnd solches
geschehe nicht mit willen vnd aus Befehl des rechten Königes (als
zum exemplum im Königreich Napels ohne consens vnd verord-
nung des Königes in Hispanien) so würde ja derselbe/ wann er auch
schon nichts vnebenes anordnete / des Königes widerwertiger vnd
ein Contra-Rex seyn. Also auch im Reiche Christi oder in der
Christlichen Kirchen wann der Pabst seine Person nicht kan legi-
timiren

timiren, das ist/ von dem HErrn Christo keine Einszung vnd Be-
fehl zeigen/ daß er darinn solle Stadthalter sein/ vnd zu gebieten vnd
zu verbieten recht vnd macht haben/ sondern thut das aus eigenem
geheis ihme damit eine grosse Gewalt ansehen/ herligkeit vnd reich-
thum zu wege zu bringen: so ist er ein WiederChrist. Zwar sind viel

Sh. 1, 18. WiederChristen: Dann ein jeglicher Bischoff vnd Prediger/ der
nicht siehet auff die Seligkeit seiner anbefohlenen Zuhörer vnd auf
Christi Chr/ sondern nur auff sein eigen Chr vnd Gewinst/ der ist ein
WiederChrist. Thut es nun der/ welcher der fürembst vnter allen
sein wil/ vnd auch wol ist aliquo modo, nempe ex jure huma-
no & longā consuetudine: so ist derselbe der füremmeste Wie-
derChrist.

Müchte jemand sprechen/ Sind denn alle Papisten oder die
jenige/ welche dem Papst vnterworffen vnd sein Gebiet erkennen des
Christenthums entohniget/ vnd für keine Christen vnd Kinder Gottes
zu achten? Hierauß wil ich mit keinen anderen worten/ als des
Herrn Lutheri selbsteigenen antworten. So schreibt er in dem

Co. 4 Ien. Briefe an zweyen Pfarrherrn von der Wiedertauffe: Wir bekenn-
g. 320. en/ daß vnter dem Bapsthumb viel Christliches gutes/ ja als
les Christlich gut seyn/ vnd auch daselbst herkommen sey an ons/
Nemlich/ wir bekennen/ daß im Bapsthumb die rechte heilige
Schrift sey/ rechte Tauffe/ rechte Sacrament des Altars/ rechte Schlüssel zur vergebung der Sünde/ rechte Predigamt/
rechter Katechismus/ als zehn Gebot/ die Artikel des Glau-
bens/ das Vater unser. Item, Ich sage daß vnter dem Bapst
die rechte Christenheit ist/ ja der rechte Aufbund der Christen-
heit/ vnd viel frommer grosser Heiligen. Höre du selber/ was

Thess 2, 4. S. Paulus sage: Der Endechrist wird im Tempel Gottes si-
zen. Ist nun der Bapst (wie ich nicht anders glaube) der rech-
te Endechrist/ so sol er nicht sizen oder regieren in des Teufels
Stal/ sondern in Gottes Tempel/ Nein/ er wird nicht sizen/
da eitel Teufel vnd Ungläubigen/ oder da kein Christus oder
Christenheit ist/ denn er solein Widerchrist seyn/ darumb müs-
er vnter den Christen seyn. Und weil er daselbst sizen vnd re-
gieren

ierens sol/ so mus er Christen vnter sich haben. Es heisset ja
Bottes Tempel nicht Steinhausse/ sonder die heilige Christ-
enheit/ darin er regieren sol. Ist denn nun vnter dem Papst
die Christenheit/ so mus sie wahrlich Christus Leib vnd Glied
syn/ ist sie sein Leib/ so hat sie rechten Geist/ Evangelium/
Glauben/ Tauffe/ Sacrament/ Schlüssel/ Predigamt/ Ge-
bet/ heilige Schrifft/ vnd alles was die Christenheit haben sol.
Iest derowegen nach des Herrn Lutheri eigenem Zeugnis der Papst
Christum predigen/ vnd sind die Papisten/ ob schon über sie der
Papst einen dominat vnd gleich als eine Tyrannen führet vnd ver-
über/ wann sie nichts destoweniger from sind/ vnd wider besser wissen
vnd wieder ihr gewissen richts handeln/ danoch Christen vnd Christ-
glieder. Und kan man alhie vnd in diesem fal sprechen mit S.
Paulo Phil.1, v.15 & seqq. Ehliche zwar predigen Christum
auch vmb Has vnd Hadders willen/ Ehliche aber aus guter
Meinung. Jene verkündigen Christum aus zanck/ vnd nichts
lauter/ —diese aber aus liebe. --- Was ist ihm aber dcan/ daß
nur Christus verkündiget werde allerley weise/ es geschehe zu
fallen oder rechter weise/ so frewe ich mich doch darinnen/ vnd
wil mich auch frewen.

Wann nun möchte gefraget werden/ wie es doch zugangen/ daß
auff dem Thornischen colloquio so gar nichts aufgerichtet/ vnd
ganze zwölff Wochen liederlich vnd vergeblich zugebracht worden?
wil ich hierüber meine unvergeßliche Gedanken vnd conjecturen
eröffnen. Dem Papst sind die Colloquia nicht mit oder gesellig/ in-
sonderheit ist ihm zu weder/ wann darauf von seiner Gewalt/ au-
toritet vnd infallibilität solte gehandelt vnd disputiret werden/
Inmitten er/ daß es auff dem Concilio zu Trident/ welct es er doch
durch seine Præsidenten in seine Gewalt gehabt/ nicht geschehen/
auffs fleissigste verhütet. Ich sehe aber nicht/ wie man hievon zu
handeln/ wenn die Streitigkeiten recht sollen angegriffen werden/
konne vmbgang nehmen. Die Polnische Bischöfse haiten dieses
colloquii wegen an den Papst Delegatos abgefertiget/ vnd sind ge-
trücket Excerpta ex Informatione de negocio colloquutionis
Thorunii indictæ, traditæ Delegati, qui Romam missi fuere

ad Pontificem. Sie sprechen auffs letzte also: Collationem me-
ram diximus, ut etiam ipso nomine omnem speciem synoda-
lis autoritatis amoliremur. Nihil enim ibi decerni aut con-
stitui, nihil innovari volumus. Mera debet esse cointel-
ligentia Partium, ulteriori deinceps tum Nostro, tum altero-
rum Episcoporum examini & censuræ subjecta. Itaque
hæc tria tantum illi congregati agent: PRIMO Vtrinque certa
pro certis statuent, deinceps, ut immutabiliter pro certis re-
tineantur, firmabunt. SECUNDO, Ambigua liquidabunt,
semotis calumniis & criminationibus, quibus hactenus ferè
solis plebs delnsa est & seducta, &c. TERTIO, Veras con-
troverbias (quæ paucissimæ erunt) Scripturarum & primæ
Ecclesiæ testimoniis probabunt, seclusa tamen omni' rixosâ &
contentiosâ disputatione. Si adversarii, agnità veritate,
amplius aliquid sibi concedi aut indulgeri postulaverint, de-
liberabitur alias, an admittenda sit postulatio, totumque re-
feretur ad Sedem Apostolicam, &c. Sie wollen probiren,
wie sie sprechen/ aus der Schrifft/ vnd testimoniis primæ Ec-
clesiæ. Ob nun bey solchen probiren die consequenz richtig
vnd frästig seyn/ kan nicht erhehlen/ wann nicht der Schlus vnd die
Probe in einem richtigen syllogismum müssen gebracht werden.
Ich mache mir gedancken/ der Pabst habe besohlen/ das colloqui-
ren, oder je das disputiren, so viel möglich/ zu unterlassen. Es
trang aber der König mächtig darauff/ vnd war vermittelst unter-
schiedlichen Aufschreibens so weit gerahmen/ daß es ohne verkleine-
rung vnd vnglimpf nicht konte genzlich eingestellet werden. Ist es
derowegen auff die wege gerichtet/ daß dem Königlichen Aufschrei-
ben zu folge drey Monat mit diesen tractaten zugebracht/ vnd dan-
noch dem Pabst zu wider nichts tractiret worden. Dis sind mei-
ne unvergreifliche Gedancken. Die erste actio sollte sein Liquida-
tio doctrinarum utriusque partis. Damit kam es auff kein end/
dann die Confessiones der Protestirenden nicht konten eingerich-
tet werden/ daß die dem gegenthil gefellig/ vnd konte fast niemand
begreissen/ auff was masse der dieselbe formiret haben wolte. P.
Schonhofius spricht zu ende seiner langen peroration, die er den
dritten Octobris in der letzten Sessione publicâ gehalten: Con-
fundunt

fundunt actiones, quas S.R.M. distinctas esse voluit: simul et
nim congerunt Propositiones, Elucidationes, Depuratio-
nes, Antitheses, quae sunt quatuor distinctissimae partes Pri-
mae actionis. In penultima Sessione, die nicht publica war /
vnd gehalten ward den 28 Novembris, ist abgelesen worden im
nahmen des Herrn Bischoffs zu Samogitien ein Responsum
auff ein Memorial des Herrn Choralski, Præsidis Reformato-
rum, welches für denselben den sechsten Novembris proponiret war/
darin er spricht: Præcipuas & fundamentales causas rejecta-
rum Confessionum vestrarum generatim omnes ad tria ca-
pita revocavimus. I. Quod Confessiones vestrae aduersentur
eorum sensui, qui nobis præscribere & imperare potuerunt.
II. Quod nobis sint præjudiciora & noxiæ. III. Quod vobis
& toti negotio inutiles. Summa, die Liquidatio feste zu fei-
ter Endschafft gedeihen. Der Reformirten Confessio war zwar
publicè verlesen/ vnd ob schon dasselbe/ was den gegenheil offendit
so weit etliche vngewohnte Worte betraff/ geändert / so wolt
doch dieselbe ad Acta nicht zugelassen werden. Die Augsburgische
Confessions-verwandte haben so viel nicht erlangen können / daß
ihre Confessio publicè were verlesen worden. Hiebey wil ich nun
endlich folgen / was von diesem Paulus Piascius Præmisliensis
Polnischer Bischoff nicht weit vom ende seiner Chronicorum
geschrieben. Inter nuptiales curas, spricht er / Rex Vladislaus
etiam alias severiores meditabatur, ac convenire fecerat To-
runii Dissidentes in religione Christianâ ad colloquium. Quo
sub finem Augusti incoato ejus Legatus Archicancellarius
Regni in primo consessu enumeratis tanti Regis heroicis fa-
ctis virtutibusque, hanc supremam, quæ & Constantini Ma-
gni Imperatoris gloriosos coronavit triumphos, nempe Fi-
dei Christianæ propagandæ, discordesque de ea opiniones
conciliandi studium, magnificis, ut par erat, elogiis extol-
lendo, hortabatur ut pio ipsius desiderio reducendi ad con-
cordiam divisas de doctrinis Fidei Christianæ sententias, &
quilibus animis, suspicionibusque semotis, obsecnndarent.
Sed toto tempore sessiones illæ, non nisi circa introductio-
nes propositionum, variis ambiguitatibus à Dissidentibus in-
jectis,

jeatis, (ambiguitates ista magis, ut patuit, iniecta à parte Disidentibus
illis opposit à) trahebantur ad medium Novembrem, finieruntq;
Extant Acta illius Colloquii typis divulgata: de fructu vero
ipsorum judicabunt anni consequentes.

Weiln mir von D. Calovio auffgetrungen des Thornischen
colloquii hened zu berühren / als habe ichs wollen anher o sezen /
vnd verhoffe dass es dem günstigen Lesern / der etwan hie von Wissen-
schaft zu haben begierig / nicht werden vngenehm seyn. Calovius
aber / damit er mir nur zu wieder sey / helt es mit dem Gegenthalt

Pag. 82. Dass bey diesem hochwichtigen Werk mit disputiren es eben
nicht auszurichten. Es haben davon andere cordati & pru-
dentes Theologi pariter & Politici viel anders judiciret.
Welche mügen doch solche cordati & prudentes Theologi & Po-
litici gewesen seyn? Ich halte es vernummet ein verständiger aus
obigen / dass solche Papisten / vnd keine Protestantes, weder Augs-
burgischer-Confessions-verwandte / weder Reformirte gewesen.
Ob man mir das disputiren, wann es dazu gesstanden zubringen /
hente wollen auffragen / bin ich zu frieden / dass der vom Calovio
pag. 61 & genannter Erzfeind Lutherscher Kirchen D. Ber-
66. gius darüber vernommen werde. Was der aussagen wird / daben

Pag. 83. sol es bewenden. Dass unter den Päbtlern vnd Reformirten
in dem Artikel de Sacra scripturā eine disputation gehalten
ist nicht war. Man hatte mit der Liquidation zu schaffen / vnd
ward den 10 Octobris angefangen vnd folgends den 13 ejusdem
continuirt eine Collatio inter Pontificios & Reformatos de
consensu & dissensi sententiarum, sed non nisi privatim, &
sine Notariis, vnd ließ aus / wie alles ander / dass man von dem fru-
etu & effectu nicht gros kontre rühmen.

Es sind die Churfürstliche Preussische Theologi von Königs-
berg erstlich den 27 Septembris ankommen / deren waren drey /
nemlich D. Levinus Pouchenius, D. Michael Behem / vnd D.
Christianus Dreyer / welche bald bey ihrer Ankunft / wie ich berich-
tet ward / mit den Dantiscanis D. Botsacco vnd D. Calovio in
Streit gerahmen / dann diese jenen die Oberstelle / die sie ihres Herrn
Principaln wegen einzunehmen befehligen / nicht einreumen / son-
dren dieselbe / als deren sie sich bisher gebrauchet / behalten wollen /
welche

welches aber die Königsbergische nicht nachgeben können / dannen-
hero an seine Churf. Durchl. wie Sie sich hierinne zu verhalten / Sie
nothwendig müssen gelangen lassen / darüber die Zeit verflossen / vnd
die Königsberger zu keiner publica sessione kommen / deren doch
auch nach ihrer Ankunft nur eine gehalten / vnd darinne nichts
Hauptfachliches tractiret ward / sondern wurden an stat der dispu-
tationum declamationes vnd invectivæ gebrauchet / wie schon
angezeigt / dannenhero ich auch / ob schon die Churfürstliche Kön-
igsbergische ankommen / mich nicht wollen iramisciren , sonden
habe mit ihnen allein privatim communiciret.

Ich habe gleichwol bey dem Zustande nicht vnterlassen / Churf.
Durchl. die Beschaffenheit vnterthänigst zu hinterbringen / welche
mir darauff gnädigst geantwortet wie alß bald folgen wird. Dann ich
erachte dienlicher zu seyn daß solche Schreiben von mir ganz vnd
wie die beschaffen / als daß sie von meinen Feinden stückweis vnd ge-
stummelt produciret werden.

**Von Gottes gnaden/ Friedrich Wilhelm / Marggraff
zu Brandenburg/ des Heil. Röm. Reichs ErzCämmerer/ vnd
Churfürst / in Preussen / zu Gültch / Ecleve / Berge /**

Stettin/Pommern/Herzog/rc.

Vnsen gnädigen Grus zuvor / Würdiger / vnd Hochgelahrter
lieber besonder/vns ist ewer Schreiben vom 22 Sept. (2 Octob.)
durch unsren ConsistorialMaht vnd Hoffpredigern Ern D. Io-
hannem Bergum bey seiner anherokunft zu recht eingehändiget/
vnd was bey dem Thornischen Colloquio bis anhero vorgezangen/
von ihm mit mehrerm referiret worden/ danebst wir vngern ver-
nommen/ das sich die Dantiscani Theologi euch fast indigne zu
rejiciren zur vngebühr ynterstehen wollen. Gleich wie vns aber
ewre auff unsrer gnädigstes gesinnen erfolgte Wilfährigkeit / vnd
das ihr den Reformatis, auff ihr anhalten promiss gehan / den-
selben in communi causâ contra communes adversarios ew-
reim vermögen nach/ adssistentz zu leisten / zu gnädigsten danckneh-
menden gefallen gereichert/ also werden wir solches mit Churfürstli-
cher wolgewogenheit legen euch zu erkennen nicht vnterlassen/ weis-
fein auch nicht/ ihr werdet bey dem angefangenen Werk continu-
itren, vnd dasselbige/ was dem Allerhöchsten zu ehren/vnd der Christ-
lichen

Et

lichen

lichen Kirchen wegen minderung / oder auffhebung der vnseligen
darinnen entstandenen Streitigkeiten zu frommen gereichen / vnd
dienlich seyn wird / so fern es in ewrem vermoegen / gern mit beför-
dern helffen wollen / Wie wir dann die Conjunction mit unsrer
von hinnen abgeschickten Theologis ewer discretion heimgestellte
seyn lassen / vnd verbleiben euch mit Churfürstl. Gnaden vnd Wol-
gewogenheit allezeit wol ben gethan. Geben Königsberg den 12
Octobr. Anno 1645.

Friederich Wilhelm.

Den fünften Octobris ist zu mich gekommen Herr Iohannes
Bythnerus Theologorum Reformatorum Präses, vnd hat mir
gebracht die Confessionem, welche von ihuen übergeben / mir drittel
ich möchte dieselbe für mich nehmen / meine meinung darüber eröff-
nen / vnd worin ich mit ihnen nicht einig were / anzeigen : solches sol-
le ihnen lieb seyn vnd wol auffgenommen werden. Das habe ich ge-
than / so viel zeit vnd gelegenheit leiden wollen. Bey dem loco De
peccato habe ich ein wenig erinnert. Weil aber heutiges Tages
die grösste vnd wichtigste Streitigkeiten / die eins von einander hal-
ten / die Lehre von der Prädestination oder Gnadenwahl / vnd vom
heiligen Sacrament betreffen / als habe ich dieselbe etwas weitleu-
tiger erörtert / die Warheit behauptet / vnd ihnen solches eingean-
wortet / welches auch / wie ich anders nicht verspüret / wol auffgenom-
men worden. D. VVeller gibt mir schuld / daß ich die Wort von
dem hochwürdigen Abendmahl also auff Schrauben gesetzt /
daß sie die Calvinisten mit guten danck annehmen können.
Daß meine Wort vom heiligen Abendmahl auff Schrauben geset-
zt ist eine Wellersche Warheit. Er producirt die formalia mei-
ner / wie er die nennt / geschaubeter Wort: Wie lauten dieselbe?
Wann es dem günstigen Leser beliebet / so blättere er zu rück an das
Nr: da wird er meine Wort finden. Ob die auff Schrauben ge-
setzt / stelle ich seinem vernüfftigen ermessen anheim. Wann die-
selbe aber die Calvinisten mit guten danck annehmen wollen / wie
dann ich wo nicht von allen / doch von egleichen mit Hoffnung ma-
che / sol es mir eine grosse Freude seyn / vad habe ich hievon mit ih-
nen weiter zu streiten keine Ursach. Wie wol spricht D. VVeller,

Prob/
pag. 9.

Ich nicht lobe / daß er gegen die Calvinisten wo nicht ganz
kalt/ jedoch gewis laulich ist. Was argumenta pro adseren-
dā veritate anlanget / halte ich daß ich die wol so warm / oder so
scharff vnd streng anführe/ als D. VVeller jemaln gehan oder thun
wird. Des lästern / verfezern vnd verdammens enthalte ich mich.
Wann kalt vnd laulich ist / wo nicht grimmig verfahren / gewütet
vnd getobet wird / so wil ich solche Hize D. VVellern vnd seiner
Spießgesellen gern überlassen.

Ingleichen hat Herr Choraiski Castellan zu Chelm vnd Re-
formatorum à Rege designatus Pr̄ses an mich begehrret / Ich
müschtē ihme zu gefallen auffsezzen / wie weit vnd in welchen pun-
cten die Pontificii von der alien Catholischen Lehr abgewichen / ab-
gebrochen oder hinzugehan/ was erwan/ ob es schon nicht war/ da-
dannoch zu gedulden stunde/ oder so gar grob / daß man nothwendig
denselben sich opponiren vnd widersprechen müste. Ich habe dies-
selbe behueß das Concilium Tridentinum, welches heutiges Tages
partis Pontificiæ algemeine Confessio, für mich genommen / bin
dasselbe durchgangen/ vnd was begehrret woren/ so viel die kürze der
zeit vnd mangelung der Bücher leiden wöllen / angezeigt vnd auff-
gesetzet. Habe es tituliret Considerationem doctrinæ Pontifi-
ciæ hodiernæ juxta ductum Concilii Tridentini. Diese meine
beyde scripta sind erwan abgeschrieben worden/ vnd andern in die
Hände kommen. Daraus hat nun Mislenta das eine vnd ander
stückweis vnd zerstümmelt in seiner vnsinnigen lästerlichen Anti-
crisi angezogen. Es wird niemand leugnen / es sen billig/ daß einem Pag. 145
jeden seine scripta selbst zu publiciren gelassen werde / insonderheit
wann solche von dem auctore zur publication nicht angesehen o-
der eingerichtet/ vnd daß einem andern die Hände darein zu schlagen
nicht gebühre. Jedoch wann jemand einen frembden vnedirten
tractatum publiciren wil/ thut er besser / wann er denselben ganz
vnd von worten zu worten aufgibt/ als wann er hin vnd wieder et-
was heraus zwackt/ vnd sechen leßet was vorgehet vnd nachfolget /
vnd die rechte meinung völlig zu vernehmen nohtig ist. Weiln nun
Mislenta mit diesen meinen beyden Tractaten derogestalt vmbgan-
gen/ vnd daraus machen wil/ ob schon seine hostili animo & mal-
hade excerpta es nicht mitbringen/ dogmata Papismum , Calvi Pag. 144

Et 11

Papismum,

nismum, Arminianismum & Synergismum interpolantia, er-
ronea, perniciosa, periculosa, Samaritica, chimærica & athei-
stica (konte er heßlicher vnd gewlicher wort aus der hellen grund
hersür langen/ er würde die gebrauchen / vnd ihme Calovius nach-
sprechen) als wil ich/ geliebts Gott/ dieselbe erster gelegenheit selbst
ediren. Nach geendigter fünftten publicâ sessione, welche den
dritten Octobris mit angehöreten weitleufigen stachelichten per-
orationibus Patrum Schonhofii vnd Hyacinthi zugebracht vor-
den/ ist keine publica mehr gehalten/ sondern was gefolget sind an-
dere congressus vnd actiones gewesen/ werden doch alle in deme
auff Kön. Maj. beschl zu Warschaw getrucktem Protocol Sessio-
nes genemmet/ doch nicht publicæ: darinnen das fürnemeste reci-
ratio Memorialium, vermittelst deren die schuld des gehen moten
progressus vnd successus die Pontificii auff die Protestirende
walzeten/ vnd diese wiederumb ablehneten / vnd jenen beymassen. Meines ermessens weren sie so lange bey einander nicht geblieben/
sondern zeitlicher von einander gezogen / wann es nicht an deme
gewesen/ daß kein theil die schulde der ruptur oder dissolution über
sich nehmen wollen / vnd dannenhero bis die von Kön. Maj. be-
stimmte zeit verlossen / aufgetawret. Wie nun drey Monat oder
12 Wochen zu ende / ist den 21 Novembris ohne solenniteten,
vnd weit anders/ als angesangen / geschlossen worden: darauff fol-
genden Tages der Legatus Regius selbst sich hinweg begeben. Wie
auch Ich vermercket/ daß die zeit vergeblich zugebracht vnd kein sucht
oder succels zu hoffen/ habe von Thurs. Durchl. ich gnädigste di-
mission unterthänigst gesuchet / vnd erhalten: aber ohne Gesel-
schafft durch Polen nicht dürffen reisen/ vnd also wieder meinen wil-
len auch bis zu endlicher dissolution aufthalten müssen.

Es lag mir aber tieff im Sinne / was bald im anfange / da die
Herrn Thorner vnd Elbinger auff ihre Seite vnd bey den jhrigen
mich gerne gesehen/ fürgelauffen. Habe derowegen an die Herrn
Thorner (dann die Herrn Elbinger waren domahls nicht zur
Stelle) geschrieben vnd gelangen lassen / wie folget. Magni-
fici, nobilissimi, amplissimi & prudentissimi viri, domi-
ni & amici plurimū honorandi. Memineritis Vos sub ini-
tium hujus Conventus à me postulasse, ut Vestrīs Theolo-
gis

gis in Colloquio & adiibus, qui præ manibus essent, jungi
vellem & adiistere: pro quo benevolo de me judicio gratias
egi, & operam meam addixi. Memineritis etiam, quum me
tamquam Vestrum proposuissetis & nominassetis, Dominos
Theologos Dantiscanos refragatos esse, & in suum conforti-
um recipere noluisse. Venit igitur ad me Secretarius Vester
xxix die Augusti, horis matutinis, nonens Vestro nomine, ut
eo die congressu publico vellem abstinere, quandoquidem
de me difficultates essent oborta. Venerunt altero die, qui
xxx erat Augusti, uterque Secretarius, Vester & Elbingensis,
rogaruntq; utrorumque nomine, ne Vobis imputarem, quod
vocationi Vestræ ita, ut cuperetis, non possetis inhärere, sed
illis, quos dixi, qui præfracte obniterentur, & me in suum
collegium admittere recusarent. Quoniam autem discessus
imminet, & metus est, ne res variè, quod pridem factum esse
ab amicis moneor, narretur & disseminetur, mihiq; tribua-
tur, quasi volens lubensque à congressibus socrorum Augu-
stanæ confessionis abstinuerim, necessitas quædam me cogit
Vos, Magnifici, nobilissimi & amplissimi Domini, rogare, ne
gravemini testimonio quodam fide digno exponere, quomo-
do res sit gesta, & quod disjunctio ista nec Vobis, nec mihi,
sed Dantiscanis, qui me admittere noluerint, sit imputanda.
Quum nihil aliud petam, quam simplici veritati testimonium
perhiberi, idipsum a Vobis facile impetratum iri confido:
quos actis pro eximiâ, quam hic expertus sum, benevolentia
gratiis potentissimæ æterni numinis tutelæ animitus com-
mendo. Valete. Thorunii, xxx Octob.

Ich habe es auch daben nicht bewenden lassen/ sondern an den
Herrn Präsidem Regium, Patronos vnd anwesende Theologos
Partis Augustanæ die Sache gebracht vnd geschrieben/ wie der güm-
stige Leser/ wen es ihm beliebet/ aus dem was folget zu vernehmen
hat. Illustres, Generosi, Magnifici & Nobilissimi Domini,
Perquam reverendi, clarissimi, excellentissimi & eruditissimi
viri, domini, amici & in Christo fratres plurimum honoran-
di, Noveritis à Serenissimo Electore Brandenburgico huc me
vocatum fuisse, ut Theologis Augustanæ Confessionis è Du-
cali

cali Borussiâ ad hoc Colloquium nittendis jungerer & adsi-
ficerem; meque quamvis ab ætate ingravescere & longo mo-
lesto que itinere excusationem petere potuissem, operam ta-
men, quam promovendæ divinæ gloriæ concordiæ que ecclie-
siasticæ servire posse sperarem, denegare noluisse. Quum au-
tem huc venirem, nulli è Borussiâ, quibus adsociarer, ade-
rant. Interim ab Amplissimis Dominis Consulibus Thoru-
niensibus & Elbingensibus rogabar, quin scriptis etiam lite-
ris invitabar, ut ipsorum Theologis Ecclesiarumque mini-
stris jungi vellem. Quod, ne ociosus hic desiderem, accepta-
vi, operamque, quam ad communem caussam veritatemq;
tuendam conferre possem, addixi. Literæ, quarum memini,
redditæ mihi sunt die xxix Augusti. Cæterum die xxx ad me
venerunt Secretarii Thoruniensis & Elbingensis, suorumque
superiorum nomine nunciarunt, eos vocationi suæ ita, ut ve-
lint, inhærere non posse, quam tamen culpam à se depreca-
rentur, imputandam nonnullis, qui me in suum consilium ac
consortium admittere nollent. Me meritò commotum fui-
se nemo temerè negaverit; nec facile quisquam succensue-
rit, si ad vindicandam existimationem famamque meam pari
acrimoniam, quâ adversus alios nonulos usus antehac fui, ac-
cingerer. Sed parcere volui initii Colloquii ad sarcendam
concordiam indici, ne per injuriam mihi privatim illatam
minus auspicata redderentur. Advenientibus etiam tandem
Dominis Theologis Regiomontanis, copiâque ad illos acce-
dendi à Serenissimo Electore mihi factâ, nolui certas ob cau-
sas negocium urgere, quod tamen nunc imminente abitu
prorsus deserere nequeo, ne mihi meti si videar defuisse, & si
omnino scriptis publicis injuria sit vindicanda, sciam, quem
impeterè oporteat. Absit enim ut toti venerando Collegio
imputem, quod à paucissimis profectum plerisque improba-
ri certus sum. Dolebit quidem mihi, & plus, quam dici po-
test, dolebit, si ad eum modum hinc discedere cogar, ut qui
animo ad iites minuendas comparato accesseram, materiam
nova litis adversus eos, quibus alias conjunctissimum esse de-
ceret, mecum efferam. Intertim me, qui pluribus quam xxx
annis

annis Augustianam confessionem in celebri academiâ è publicâ cathedrâ docui, hodie ab aliquibus indignum consortio sociorum ejusdem confessionis haberi, ferre neq; possum neque debo: nec enim in me unum, sed in academiam, in provincias, & in Serenissimos Principes, quibus inservio, qui que omnes ejusdem mecum Confessionis participes sunt, injuria redundaverit. Neque difficile fuerit aestimare, quales non à me solo, sed etiam à pluribus, & me superioribus audiuntur sint, qui ejus auctores fuerunt. Ne tamen in me amor pacis & concordie, cui semper equidem studui, desideretur, si quod contumeliam jure optimo interpretor, ab errore potius & præcipite impetu, quam maturo & plenè perfecteque deliberato consilio profectum intellexero, eoque nomine documento quodam idoneo fideque digno mihi caveatur, malo quidquid hujus est, sponeri & sepeliri, quam cum tripudio adversariorum in publicum theatrum produci. Vos Illustres, Generosi, Magnifici, Nobilissimi Domini, Vosque plurimū reverendi Domini fratres & amici, pro Vestra prudentia dispicietis, & non tam mihi, qui sicut animo sum per divinam gratiam ad perferendas injurias valido, ita quoque ad vindicandas, si usus & necessitas flagitent, impetrerito; quam publicæ nostrarum ecclesiarum tranquillitati & hujus etiam Colloquij, quod ad finem modò vergit, honori recte consuletis. Valete feliciter. Thorunij.

Darauff haben sich dtheses bezulegen vnd zu vermitteln nicht allein die Herrn Thorner vnd Elbinger / sondern auch die Herrn Deputati von Danzig Herr Bürgermeister Adrian von der Linde vnd Herr Friederich Eler/ vnd insonderheit der von Kdn. Maj. verordneter Præses Herr Sigismund Guldenstern Freyher fleissig angelezen sein lassen: imgleichen anwesende Herrn Theologi. Hochgedachter Herr Præses Regius hat mich den 17 Novembris den morgen in sein Logement fordern vnd buten lassen / da ich dann für mir gesunden D. Hulsemannum, D. Levinum Pouchenium Professorem zu Königsberg/ Herrn Petrum Zimmerman/ Seniorem des Ministerii zu Thorn/ vnd Herrn Iohannem Mochingern Pastorrem vnd Professorem im Gymnasio zu Danzig/ welche alle

zu tun.

was

was hieran wiederlich fürgangen/ außs beste entschuldiget/ vnd et-
nem verschen oder irrung imputiret. Ich weis gewis/ das von
Zane/ Hadder/ Has vnd Freundschaft ich dermassen abgeneiget/ als
fast ein Mensch immer sein mag. Habe mich derowegen/ des
Wiederwillens abzukommen/ leicht finden lassen/ vnd den gethanen
Verschlag angenommen vnd beliebet. Welln es sich aber mit
dessen effectirung etwas verzogen/ vnd die bestimmte Zeit zu
reisen für der Thür/ habe ich den vierden Tag hernach bey seiner Gn.
Herrn Guldenstern durch folgeudes Memorial erinnerung gehan.
Illustris & Generose Domine Praes Regie, Domine observan-
de, Latatus equidem sum magnopere, quando nudi: squar-
tus tum ex Gerte Vrā, tum ex reverendis, qui aderant, Theo-
logis cognovi, negocium, quod me hactenus ussit, absq; stre-
pitu componi posse. Metuebam enim, ne mihi, qui animo
sum à dissidijs alienissimo, materia litis hinc esset efferenda;
quin priusquam discederem, solenniter injuria in auctores
retorquenda, & de reservatā vindictā protestandum. Quo-
niam autem intellexi in publico confessu de me honorifi-
cē esse loquutos, suoq; congressu dignum, & sincerum Au-
gustanæ Confessionis Theologum agnovisse, nec quemquam
comparuisse, qui me suo suffragio rejectum esse fateatur, vel
rejectum cuperet, acquieci, & injuriæ sensum ex animo de-
levi; modò tamen idoneo documento certa ejus rei fides
fiat. Quod nomine ipsius venerandi confessus, sive eorum,
de quorum facto & sententiā agitur, confici æquum est. Nam
quod de semetipsis suaq; ipsorum mente testati sunt verbis,
id scripto etiam testari non gravabuntur. Quod tamen et si so-
lā Illustris Vestræ Generositatis tamquā Regij Praesidis manu
subsignetur, mihi satisfaciet: quamvis ingratum etiam non
erit, si plures subscrivant. Amplissimus Senatus Thuronien-
sis si quod hīc testimonium perhiberet, de alieno facto &
aliena mente perhiberet. Aequum autem est, ut dixi, & con-
gruum, animi sui sententiam ipsos, quorum sententia est, &
non alios, profiteri. Quoniam discessus imminet, obnixē
oro, ut res auctoritate Illustris Generositatis Vestræ ad exitum
perducatur. Cui diuturnam prosperitatem, Deiq; opt. max.
propitiam tutelam serio appreco. Thorunij, xx Novembr.

Hierauff

Hieauff ist dieses Documentum oder Attestatum erfolget.
Allen vnd jeden/ denen hieran gelegen/ Thun hicmit funde
vnd zu wissen/ Demnach vns der VolChriſtliche/ Hocha
Achtbare vnd Hochgelahrte Herr Georgius Calixtus, heil.
Schrift D. vnd Professor Primarius auff der Vniverſitet
Helmstadt/ in Schriften zu verstehen geben/ wasmassen dero
ſelbe eines gewissen Gezeugniſſes ſeine Person vnd daffen præ
ſentation bey diesem alhie von Ihrer Königl. Maj. zu Polen
vnd Schweden/ &c. angestellten Colloquio charitativo be
trefend/ benöhtiget/ mit gebührender ersuchung/ wir ihme
ſelbtes aufzugeben nicht verweigern wolten. Wann dann
ſolch ſein anſuchen der billigkeit ſelbst gemes/ vnd ohne das der
warheit zu ſteuer ein Zeugniſſ niemanden zuverſagen/ haben
wir demſelben willig deferiren wollen: Hicmit vnd krafft die
ſes zeugende/ daß zu anfang obangeregtten Colloquii bey
Ehrgemelten Herrn D. Calixti præſentation altherand
Mißverſtändniſſe vorgelauffen/ vnd dahero dieſelbe zu iherer
gewünschien Wirklichkeit nicht gelangen mögen/ welches
dann in einem wege dahin zu deuten/ gleichſam dieſelbe von
vns excludiret oder verworffen worden/ welchen wir ſon
ſten/ als einen berühmten vnd Augſpurgiſcher Confession
vngewiſſelt zugethauner Hohen Schul zu Helmſtadt weitkün
digen wolverdienten Theologum gerne bey vns wissen/ vnd
ſeines hohen Alters vnd Geschicklichkeit wegen lieben vnd ehren
wollen: Inmassen wir demſelben nochmals zu aller Grunds
chaffte/ Ehr vnd Wifſamkeit geneigt auch reſpectiue zu brü
derlicher Lieb vnd Erweifung anbeflffen verbleiben. Geben in
Thorn den Einundzwanzigsten Monatstag Novembris,
im tausent/ ſechshundert fünf vnd vierzigsten Jahr.

Sigismundus Guldenſtern L.B.
Capitan Stumensis, à S R M in Col
loquio Thorun, conſtitutus Pre
ſes mpp.

Iohannes Hullemannus D.
Theologorum Augſt Confess
in Colloquio Thorun, Mode
rator mpp.

Bii

folgen

Folgendes Tages haben mich die Herrn Deputirte von Danzig zur Mittagsmahlzeit geladen/ vnd ob schon ich wol für diesem vor ihnen zu gaſte gebeten war/ so hatte ich mich doch bey voriger Beſchaffenheit entschuldigt: numehr aber/ weiln alles auffgehoben vnd bengleget/ eingestellet. Daselbst dann auch gegenwartig gewesen die Herrn Patroni Augsburgischer Confessions-verwanten/ nemlich Herr Stephanus Bojanovvski Herr zu Berzdorff vnd Bojanovva, vnd Herr Andreas Oſſovvski Herr zu Rundersdorff Rön: Maj. in Polen Hoffruchſeſſe/ ingleichen D. Hulſeman vnd D. Botsaccus neben andern. Ist alles freundlich vnd ehrbietig zu gangen. Wo mich meine Sinne nicht triegen/ mag wol D. Botsaccus, wann er nicht von andern inflammiret wird/ so gar hizig vnd grimmig nicht ſeyn.

Bald darauff ſind zu mich gekommen ein Thorniſcher vnd ein Elbingiſcher Secretarius, haben ſich wegen iſrer Herrn Principln, daß ich biſhero den ihrigen beyrächtig gewesen/ bedankeſt/ ein anſehenliches honorarium præſentiret, vnd folgendes Schreiſen eingearwortet.

Perquam Reverende, Clarissime atq; Excellentissime
Domine Doctor, Amice plurimum honorande.

Cum sub initium instituti a S^a R^a Majestate, Domino nostro Clementissimo, in hac Civitate Colloquii charitativi nostras ad Perquam Rñdam, Clariss. q; Excellentiam Vestram dediſsemus literas, quibus Eandem, ut suam nostris hujus Regiaeque Civitatis Elbingensis ad idem Colloquium Deputatis, iſdemq; invariatae Augustanæ Confessioni addictis Theologis, haut gravate ſociaret operam ac consilium, perobſervanter invitavimus, eam ilico Perquam Rñde, Clar. q; Excell^e V^a erga nos prædictamq; Civitatem Elbingensem experti ab Eadem fuimus animi promptitudinem ac benevolentiam, ut nonnisi gratiſſimis tum agnoscere id omnino potuerimus ac prosequi animis. Et ſperaveramus equidem, nihilque magis in votis nobis fuit, quām ita Colloquii hujus comparatas fuſſe rationes, ut ea ſeſe aperuiffet oceſio, quā Perquam Rñda, Clariss. q; Excellentia V^a cum nobis Dominiſq; Civitatis Elbingensis Internunciū, id quod alioqui laudabili-

Dabilius hactenus præstitit, tūm Vniverso Augustanæ Confessionis Professorum Collegio in publico quoque suum contestata fuisset studium ac industriam. Verum quod felicis ac exoptati, omnium pencta ac desideria, Colloquij hujus progressus exciderint expectatione, non nisi ipsa temporum fuerit iniquitas, cui id omnino putemus adscribendum. Nos interim pro eā, quam Perquam Rñda Clariss. q; Excellētia Vestra initio pariter ac per omne Colloquii hujus tempus, promptam nobis, Civitatiq; Elbingensi ac indefessam declarare benevolē voluit gratificandi voluntatem, sicuti utroque tam nostro, quām prædictæ Civitatis nomine debitas Eidem agimus gratias, ita de nobis dictaq; Civitate Elbingensi per̄vasa esse omnino velit, ita nos & Civitatem Elbingensem eximiam ac incomparabilem Perquam Rñdæ Clariss. q; Excell. Vestra eruditionem, subactum in venerandæ canicie judicium, præclarumq; nomen devinxisse sui admiratione & amore, ut nonnisi gratissimam eo nomine apud nos ac eandem Civitatem relinquere possit memoriam, nihilque cum præmemoratæ Civitate profiteamur magis, quām omnem nos Eidem, ubi res & occasio id tulerit, studiorum & officiorum debere prætitudinem: Perquam Rñdam Clariss. q; Excell. Vestram majorem in modum rogantes, ut quod per nostrum ac Elbingensem Secretarios in animi grati testificationem offerimus Honorarium, serenā fronte illud suscipere, nec ejusdem precio, sed propensæ erga Perquam Reverendam Clariss. q; Excell. Vestram nostræ ac Civitatis Elbingensis voluntatis pensare idem velit indicio. Cui de reliquo prosperum ad suos redditum ex animo comprecati, Perquam Reverendam Clariss. q; Excell. Vestram publico Ecclesiæ bono ac emolumento diutissimè valere exoptamus. Data Tho-
runii die 23 Mensis Novembris, anno 1645.

Perquam Rñdæ, Clariss. q; Excell. Vestra

amici benevoli

Pro Consules & Consules Regiæ
Civitatis Thorunensis.

Dis ist in Thorn das letzte gewesen/ nur daß P. Schonhofius,

Bii, ii,

in

in deme wir auffsein wosten/ ein paar aus seiner Societet an mich
geschicket/ vnd andeuten lassen/ daß er/ dazu bishero kein gelegenheit
gewesen/ mit mir noch für den Abscheiden gern reden wolte: daraus
gleichwohl/ weiln es die zeit nicht seiden wollen/ nichts geworden.
Habe solches alles neben völiger vnd vngestümmer Einführung
dero hieszu gehörigen documenten vnd Brieften (die mehrheitheis
dem Sezer in originali zugesetlet worden) alhie wollen anfügen/
weiln dazu der grimige Lästerer Calovius vrsach vnd anlas gege-
ben: da das nicht geschehen/ weren solche von mir wol nimmer in
publicum produciret, sondern viel mehr alles/ was vorgangen/
auffgehoben/ vergessen vnd vergraben geblieben. Dem vernünfti-
gen Lesern aber bleibe anjezo von diesen allen das vrtheilen anheim
gestellet.

Ich mag mich mit Calovii Schmächarten lenger nicht auff-
halten. Eins wird gleichwohl noch zu erinnern seyn. Er bemühet
sich/ als were er bestalter vnd verordneter Kekermacher/ alle die je-
nige/ welche im geringesten von seinen Gedanken abweichen/ zuver-
tezern vnd aus dem Himmel in die Helle zu verfossen. Nach seiner
Lehr ist nicht gnug/ daß ein Christ glaube/ Es sey der einige Gott/
Schöpffer Himmels vnd der Erden/ Vater/ Sohn vnd heiliger
Geist/ sondern er mus auch glauben/ daß dis hohe Geheimnis der
heiligen Dreyfaltigkeit von anfang der Welt her jedermanniglichen
bekandt/ vnd dessen Erkannnis zur Seligkeit nöthig gewesen sei.
Es ist ihm nicht gnug/ daß ein Christ glaube/ der eingeborne Sohn
Gottes sey für vns Mensch geworden/ sondern er mus auch glauben/
daß derselbe für seiner Menschwerdung im Alten testament nach
seiner eigenen selbstständigen Person in einer angenommen Gestalt
erschienen: oder er wird von Calvio verfossert vnd in die Helle
verbannet. Dis beweiset er nun daraus/ Daß Tertullianus in li-
bro de Præscriptione, da er spricht/ se regulam fidei comme-
morare, hinzuhut/ Verbum, Filium Dei appellatum, in no-
mine Dei variè visum Patriarchis. Inde fit argumentum. Qui
regulæ fidei aliquem articulum detrahit, est hæreticus. Sed
qui negat Filium Dei ante incarnationem suam secundum su-
am sibi propriam hypostasin in adsamta specie vel figurâ ap-
paruisse, regulæ fidei, uti à Tertulliano proponitur, aliquem
articu-

articulum detrahit. Ergo est hæreticus. Ut syllogismus va-
leat, necesse erit addi in *Majore*, Qui regulæ fidei, sicut à Ter-
tulliano proponitur, aliquem articulum detrahit &c. Et sic
vera non erit *Major*. Regula enim fidei non quemadmodum
seorsim à Tertulliano, sed quemadmodum communiter ab
universâ antiquâ ecclesiâ fuit proposita, & haec tenus com-
muniter recepta, sic demum loco genuinæ regulæ habenda
erit. Sed cum istis additamentis, quæ quidem Tertullianus
amplificandi vel declarandi ergo, non autem tamquam præ-
cipuos vel essentiales articulos (in quantum enim numerum
isti alias excrescerent!) adjecit, numquam proposuit vel rece-
pit universalis ecclesia. Ergo etiam si additamenta Tertulli-
ani aliquis non recipiat, propterea non poterit haberi hære-
ticus. Deinde etiam *Minor* falsa est. Dicit Tertullianus, *Ver-
bum Dei, Filium Dei appellatum, in nomine Dei varie visum Patri.
archis.* Si *Filius Dei* cum *Patre suo* unus & idem est *Deus*, &
non aliud *Deus* quam *Pater*; tum quandocumque in Scriptu-
râ *Deus* dicitur apparuisse, visus esse, loquutus esse, non mi-
nus apparuit, visus est, loquutus est *Filius* quam *Pater*. Ergo,
dicet Calovius, in suâ sibimet propriâ hypostasi apparuit, ut
illa apparitio & adloquutio fuerit opus ad intra, & non ad
extra, quale toti Trinitati sub ratione unius communis dei-
tatis commune. Negatur, inquam, consequentia: nec eam
umquam probare poterit Calovius, etiam si ilia sua rumpat.
Contrarium evidenter verum est. Ist derowegen ohne grosse
Mühe auffgelöst das argument, von dem Calovius seiner Hoch-
muet nach geschrieben: Dieses argument wird D. Calixtus Pag. 103.
wol vnauffgelöst lassen. Addit aliud ex Irenæo. Sed quid-
quid sit de *Majore*, falsa est *Minor*. Numquam enim negavi
ex *Vetere testamento* posse probari divinitatem *Filii*, vel ad-
ventum ejus, vel virginitatem sanctissimæ matris ejus. Vide-
antur superiora. Addit Calovius sub finem suorum *tepotopu-
tar* quædam ex Philastrio. Nonne mirum est hominem, qui
iniciatur unanimem consensum universalis antiquæ eccle-
siæ principium esse, sub quo & ex quo inferri & deduci queat
conclusio Theologica; nunc ex unius Philastrii adassertione

conclusionem inferre & deducere? antiqui sanè scriptoris,
sed oppidò simplicis & tenui judicio. Verbi gratiā, hæreti-
Hær. 94. cos dicit, qui non credant a' tam esse terram, que veluti matrix sit
omnium rerum, invisiōne & incompositam, factam à Deo in primo die;
& aliam, in quā habitamus, fundatam super aquam: item qui terræ-
Hær. 101. motus ex naturā ipsā elementorum sive naturalib[us] caussis ori-
& 102. riri opinantur: item qui Cometas, & Pogonias, & Hyadas, Hædos,
& talia huiusmodi adserunt nomina, quum Scriptura pauca nominas-
Hær. 119. derum nobis dixerit: item qui stellas infixas postant esse in cælum,
non de thesauris locisq[ue] absconditis et q[ue] à Deo dispositis in vesperam in ss[anctis]
divino repente procedere, — diversisq[ue] horarum spaciis ad sua loca rur-
sum redire, ut ē quibus locis exire inveniatur quotidie, ad ea loca rever-
tantur iterum, præsidente Angelo & compellente. Recte igitur ob-
servat Bellarminus multa à Philastrio inter hæreses numerari, que
verè hæreses non sint: proinde cum prudentiā legendum esse. Mag de-
rwegen der neue Rezermacher Calovius sich mit diesem alten Re-
zermachern Philastrio seines gefallens belustigen/ vnd hicmit gute
weile haben. Dann es ist numehr hohe zeit/ daß wir einmal dessen
zu der Verantwortung/ von der uns Calovius mit seiner Rezera-
machers ein zeitlich abwendig gemacht/ widerkehren.

XXIX. Daz Churf. Durchl. begehren vns zu befehlen/
vnserē Bekandtnis auffs ehste vnd binnen gewiss-
ser Zeit durch vnd durch schriftlich zu übergeben/
Darauff Antworte ich/ daß ich solch Bekannts für lengst ge-
than. Wehm es beliebet/ der besche Digressionem de arte
novā pag. 463, vnd Responsum maledicis Theologorum
Moguntinorum vindiciis oppositum numero 139.
Kan einer darinnen Newerung oder eine Spannewe religion
vnd Lehre finden/ mus sein wunder über wunder. Begehret
aber jemand ein mehres/ so spreche ich daß ich mich zu der
Augspurgischen Confession, wie dieselbe nach ihren Worten
lauet/ bekenne. Wiler noch ein mehres haben/ so thu ich him
zu das Corpus doctrinæ Iulium. Weiters bin ich nie-
manden gesindig/ werde mich auch nicht dahin lassen bringen/
daz

daß ich neue Confessiones solte schmieden. Die Wahrheiten
habe ich anjeho lassen beyeinander trucken / vnd denen bin ich
nechst heiliger Schrift/ als Christlichen Symbolis vnd Bekanntheit
sen zugethan.

XXIX. Daß den Thurfürstlichen Theologen solte frey
sichen zu schreiben/ mir aber zu Antworten verbotten seyn /
were wieder alle natürliche Billigkeit/ derowegen auch meine
gnädige Fürsten vnd Herrn mir solches nicht werden animus-
ten/ Gestalt von Ihren FFFr. GGGn. es vns niemahlen
verbotten. Dieselbe haben aber in gnaden von vns begehret / Vide nach
der Wiede
daß wir fünff Puncta/ an welchen si die sechigen Misshelligkeiten verlegung
zu hafften vermeinet/ solten erörtern vñ expliciren. Die drey/ num. 4.
als de necessitate bonorum operum, de auctoritate an-
tiquitatis ecclesiasticæ & de studio concordia mutuæq;
tolerantia hat D. Horneius sel. aufgeführt : die übrige
beyde Num mysterium sanctissimæ Trinitatis ē solius Ve-
teris testamenti libris possit demonstrari, & Num ejus
temporis Patribus Filius Dei in propriâ suâ hypostasi
apparuerit, sind in meiner Dissertation, welche von diesen
beyden Quæstionibus handelt / (vnd von D. VVellern seinem prob/pag
Verstande vnd bescheidenheit nach eine gottlose Dissertatio ge- 11.
scholten wird) enthalten/ welche ich trucken lassen/ weiln diesels-
be etwas weitkuffig/ vnd mit abschreiben/ insonderheit da sol-
ches ekliche mahl zu wiederholen/ viel Mühe vnd Ungelegen-
heit abgeben hette. Habe auch nicht vmbhin gekont mich/ was
diese beyde quæstiones betrifft / wider D. Dorschen zuvers-
antworten/ welcher mich in publicirter Censurā Argento-
ratensi vermittelst marginalischer benennung der Helmsted-
ter/ anziehung meiner formalien vnd endlicher schließung
daß die meiner Meinung zugethan / non possint recipi in
sinum orthodoxorum, zur höchsten ungebühr verunglimp-
fet vnd verleumdet / Wie schon dñs alles in der Widerlegung an. Num. 39
geföhret vnd vermeldet.

XXX.

XXX. Da kommtet nun D. Scharff/ nimmet sich der
Sache an/ schleget mich zu Wittenberg öffentlich ans Bret/ &
beschuldiget mich/ daß ich pernicioſiſſimos errores einführe/ daß ich den Photinianern die Thüre weit mache/ vnd was
ſolcher gewilchen injurien mehr ist. Ja beschuldiget nicht
mich allein/ sondern ebenmäſig Herrn Lutherum ſelbſten/ wie
die prima editio ſeines programmatiſ, welche hiebey geſa-
ſügeſ/ (war auch domals dabey geſügeſ) aufweifeſ. Da ich dann
dis daneben berichten muſ/ daß ich ſolches exemplar noch
newlich von enim studioſo alhie aus Helmſtedt hūrtig em-
pfangen/ der meldet daß erwehnetes Programma an einem
Sontag angeschlagen/ wieder abgenommen/ vnd abermāt
auffn Sontag über acht Tage angeschlagen worden/ vnd ha-
be er diſ exemplar von deme bey dem Anſchlage (wie da ge-
breuchlich) ſirenden Truckerjungen nicht den ersten ſondern
den andern Sontag gekauft. Worüber/ wann es nöhtig/ vnd
daran etw a: gelegen/ dertſelbe eidlich befraget vnd abgehoru-
werden könnte.

Eben wie diſ geſetet wird/ ſleucht abermahl von Wittenberg
her eine von D. Scharffen aufgelassene charte. Ich habe davon
noch zur zeit mehr nicht geſehen als den ersten Bogen/ darin er mich
falscher aufſlagen beschuldiget. Es ist die Frage/ ob nicht D.
Scharffen Programma, darin dieſe beyde Wort aduersariorum
dogmata beſtindlich/ eine andere edition ſey als die/ darinne ſolche
nicht beſtindlich/ vnd geſetet wird B. Lutheri dicta vel intelligenda
& exponenda rectius eſſe, vel corrigenda, ino cavenda ſedulō,
ne lata porta hæreticis, Photinianis præſertim, aperiatur &c.
Magnifice Domine Rector & clarissimi Domini Professores
academiæ VVittebergenſis, Ich habe an Sie überschicket beyde
Exemplar/ eins darin das aduersariorum dogmata nicht iſt/ vnd
ein ander/ darin es iſt. Nach D. Scharffen vorgeben ſind die ex-
emplaria, darinnen es nicht iſt/ welche anhero nach Heimſtedt heuſig
gekommen/ vncorrigiret geweſen/ vnd demnach gemelte Wort
per correcturam hincingeschoben worden, Wann nun deme alſo
ſeyn

seyn solte / wie kommt es / daß unter den Exemplarien mehr als
zwanzig discepantien / hat der Säzer / der vernüge corrector
adversariorum dogmata hineingerückt / mit diesem seinem cor-
rigiren pergent vereadert in pergnant, vehementer in vehe-
munter, ejusmodi in ejumodi , turbulentur in tutbentur, scan-
dalo in schandalo, Archimareschallo in Archimarescalio, vnd
alshald fornenan in der andern Ziele istud in istut, vnd so gar in
der letzten Ziel visitare in visitate ? Ich habe den Herrn benderley
Exemplaria iugeschicket / sie gebrauchen sich nur ihrer Augen vnd
ihres Verstandes / vnd befragen sich bey Säzern vnd Trufern / wo
die seyn mügen. Es wird niemand anders können sprechen als daß
das Exemplar / darin adversariorum dogmata verhanden / durch
ein anders von dem vorigen / darinnen solche Wort nicht befindlich /
unterschiedenes Sezen zu wege gebracht vnd herausgekommen.
Wil man etwas gründliches vnd erhebliches beybringen / so lasse
man den Trucker eidlich aussagen. Ob das Programma ein oder
mehrmals angeschlagen / daran ist nichts gelegen: ich weis davon
auch ein mehrs nichts als was mir der studiosus, der anjno abwe-
send / vnd vielleicht hierinne irren könnte / referiret. Das Exemplar
aber ist aldg / vnd domals Magnificentissimi Directoris Fr. Gn.
zugeschicket worden. Der Studiosus affirmiret, Er habe es / da es
angeschlagen gewesen / für dem Breite gekauft. Daraus dann
leichtlich zu ermessen / was für eine edition anfangs / ehe D.
Scharff gewarnet worden / divulgiret.

D. Scharffen mus ich auff dem Titul heissen der alte Calix-
tus. Es ist war / daß Alter trit ben mir almehlig heran: er sol gleich-
wol vnd seine Spiesgesellen das wissen / quod eximio Dei bene-
ficio neque senium neque calumniae vel animi vel corporis
robur infringant, & perseveret mens sana in corpore sano,
xumpantur ut ilia Momis. Wann nun D. Scharff oder die
Seinige modestiam gelernt / solten sie billig einem alten Mann /
der so lange studiret, so lange profitiret, so lange im Ehrenstande
gesessen / vnd von vielen Jahren her in academia Primarius pro-
fessor, in provincia Primus prælatus ist / anders als von ihnen
bisher geschicht / begegnen. Doch lesser es D. Scharff dabey be-
wenden / daß er spricht der alte Calixtus: thut nicht hinzu / wie

Prob/pag. D. VVeller, der alte Orbilius D. Calixtus: oder als Heros

73. Pag. 67. Augustus Calovius, der alte Helmstädtischer Schulmeister s

Præl. pag. oder als D. Hulsemann, Lector Helmestadiensis. Demlich in

76. Wittenberg sind es lauter Bischöffe: haben derowegen rechte vnd
macht andere auff das eüsserste nicht allein zu verkleinern / sondern
auch zu lästern vnd zu schmähen.

XXXI. Wann man nun nach lang gehabter Geduse
solche von den Wittenbergern zugesagete grobe gewliche in-
jurien nicht lenger stilschweigend kan verdauen / mus es heis-
sen / das man Streit erhoben / vnd schuldig seyn an Ergeris
der Kirchen/ bevoraus der Duruhe zu Königesberg / dahin
sich aber M. Laterman begeben ohne all meinen rats vnd zu-
that / sein Glück als ein junger Mensch zu versuchen. Ich
habe ihn keinem daselbst mit dem geringsten Wort oder Buche
stabien jemahln commendiret. Wie nun zu ihme Mislen-
sich genötiget / vnd zugleich seine eigene Collegas die Pro-
fessores Theologos daselbst angefallen / hat er sich verant-
wortet / vnd ist ein geraume zeit hingangen / che davon vns als
hie zu Helmstedt etwas wissend geworden.

XXXII. Das Seine Churf. Durchl. ich solte wolten
syndiciren, in deme ich spreche me dolere vicem juventu-
tis, quæ tali magistro erudienda committatur, das iss
gar zu weit gesuchet. Seine Churf. Durchl. erkundige sich
hey den Ihrigen/ die sich auff erudition verstehen: dieselbe
werden nicht anders können sprechen/ als das D. Scharff vnd
sein Notaror, wer dann der auch ist/ nicht tückig seyn Recto-
ratum in einer zimlichen Stadtschulen zu verwalten. Daraus
folget ja nicht/ das welche solches sprechen würden vñ sprechen
müssen/ Seine Churf. Durchl. solten wollen syndicieren.

XXXIII. Es sind nunehr über 20 Jahr ver-
flossen / da ihre sel. Ed. Herzog Friederich Ulrich
eben dieser Streitsachen halber mit ihnen zu thun
gehabs

gehabt / auch ihnen ein Revers fürgeleget. Dis
ist anders nicht als ein signum der delatoren vnd an-
bringer. Ich weis von keinem von seiner hochseligen Fürstl.
Gnaden fürgelegeten Revers / vnd ist auch mir keiner jes-
maul zu Gesichte kommen. Daz demnach die Anbringer keinen
schen tragen Seine Churf. Durchl. mit Unwahrheit zu be-
richten/ solches haben dieselbe hieraus zuvernehmen. Videatur
Widerlegung numero penultimo: vnd nach der Widerlegung
num. xx. Im wiedrigen ist landkündig/ daz Herzog Friderich
Ulrich hochloblicher Gedächtnis bis an sein seliges Ende mit
hohen Fürstl. Gnaden mir vnd meinem Collegen D. Hor-
neio seligen allewege bester massen zugethan gewesen vnd ver-
blieben. Es sind numehr über 22 Jahr/ daz Seine Fr. Gn.
vorhochgemelt motu proprio vnd ohne all mein vermuten
oder ansuchen mir die exspectantia auff die fürnemste Präla-
tur in dero Landen/ nemlich die Abtey zu Königslutter/ gnädig
conferirret, wie copia des Fürstlichen zuschreibens in der
Widerlegung numero ultimo befindlich aufweiset. Wie nu-
mehr für 16 Jahren Herzogen Ernst zu Sachsen/ Gülich/
Cleve vnd Berge/ etc. Fr. Gn. meiner begehret/ vnd derowes-
gen an Herzogen Friederich Ulrichen hochselige Fr. Gn.
gelangen lassen/ was domals dieselbe beydes Herzogen Ernst
vorhochgemelt geantwortet/ vnd an mich geschrieben/ daz
erhellel gleichfalls aus angefügten copien. Welche ich nun
endlich producire, wiſſn daraus das Widerspiel dessen/
was meine Feinde vnd Widersacher singiren vnd färgeben/
erhellel.

Das Schreiben an Herzog Ernst Fr. Gn. lautet wie folget.
Vñser freundlich Dienst vnd was wir mehr liebs vnd gutes ver-
mügen zuvorn/ Hochgeborener Fürst/ freundlicher lieber Vetter/
Aus E. Ed. freundvetterlichen Schreiben haben wir mit mehrem
vernommen/ was dieselbe wegen vñser Theologi vnd Professoris

zu Helmstadt D. Georgii Calixti an uns freundlich gelangen las-
sen. Ob wir nun wol vnsers theils ganz geneigt / vnd willig E. Ed.
auch in einem mehrren alle freundvetterliche Wilfährigkeit zu er-
weisen? So können wir doch für diesmahl / vte gern wir auch wolten/
deroselben mit genclicher erlassung dieses vornehmen subiecti nicht
wilfahren / zumahl derselbe nun an die 19. Jahr bey vnsrer Iulius
Universitet im Lesen / schreiben vnd disputiren fleissig gearbeitet/
die studirende Jug. und seiner gewohnet / vnd also erwehnter vnsrer
Unsveritet nicht ein geringer Abgang seyn würde / wann dieser Mann
an einen andern Ort sich begeben würde. Daneben dann E. Ed.
auch dieses freundlich zuermessen / das es uns bey der lieben postea-
ritet nicht geringer verweis bringen würde / wann wir einen so vors-
nehmeh Mann / der solch geraum e Zeit bey vnsrer Iulius Universitet
sein Amt mit grossem Nutz vnd Nutzen verrichtet / vnd der Kirche
Gottes / wie auch dem lieben Vaterlande so erprobliche Dienste ge-
thant / vnd die beste zeit seiner Jahr darüber consumiret / dergestalt
aus Händen kommen lassen solten / Werden uns demnach E. Ed.
nicht verdencken / das wir für diesmahl deroselben hierunter nicht
völlige satisfaction thun können. Damit aber gleichwol E. Ed.
in der that verspüren möge / das wir deroselben nicht so gut aus
händen gehen wollen / Als sind wir freundlich zu frieden / das dit
von E. L. vorgeschlagene kurze Reise er übernehme / vnd was zu
Christlicher Kirchen vnd Schulen vñnehmen vnd gutem wolstande
fürstendig seyn möchte / mit einrahen vnd schliessen helffe. Erfü-
ehen aber dieselbe freundvetterlich / sie wolle jhn nicht lange rthal-
ten / sondern chest wieder dñmittiren. Woltens deroselben zu vns-
ser freundlichen Erklärung nicht verhalten / vnd verbleiben E. Ed. in
angenehmen freund-vetterlichen Diensten allezeit ganz willig / Das-
tum in vnsrer Stadt Braunschweig den 1. Augusti Anno 1633.

An mich haben Seine Fürstl. On. folgender massen geschrieben.
Von Gottes Gnaden Friederich Ulrich Herzog zu
Braunschweig vnd Lüneburg etc.

Vörsern gunst zuvor / Würdiger / Hochgelarter / Lieber getrewen/
Vns ist ewer unterhänges Schreiben vom 31. nächstabgängt-
thenen Monats Iulii der gepuer vorgetragen worden. Wie wir
hun euch wegen dero vns und vnsrer Iulius Universitet bisdahero
gelen

Geleisteten treuen Dienste allen gedestlichen Wohlstand vnd gutes
vffnehmen gnadig gerne gönnen/ Also seind wir gnadig gemeint euch
dazu alle erspriechliche Beforderung vnd gnädige Handbietung würck-
lich zu leisten/ dazu wir dann vmb so viel mehr bewogen werden/
weil wir mit sonderbahrem gnädigen belieben vernehmen/ das ihr
von vns nicht absezet/ noch die euch präsentirte gelegenheit anzu-
nehmen gemeint. Und als wir nun grosse vnd wichtige Ursachen
haben/ worumb wir euch nicht dimittiren vnd erlassen können/ vns
auch nicht unbekandt/ mit was Nutzen vnd Ruhm ihr der studiren-
den Jugendt in vnsrer Vniverstitet vorgestanden/ So zweiffelen
wir gnadig nicht/ ihr werdet dabey noch ferner unverenderlich ver-
bleiben. Ohne ist zwar nicht/ das die zerrüttliche leuffte bis anhero
im wege gestanden/ das wir euch vnsrer gnädigen Handreichung
blos lassen müssen/ haben aber zu dem Allerhöchsten die gewisse Hoff-
nung/ derselbe werde vns vnd vnsre hochbetrübte Lande zu vöriger
tranquillität hinwieder verhelfen/ das wir dann nicht allein euch
mit gnädigen recompens ewiger auffrichtigen Dienste würelich
anzusehen gemeint/ sondern auch die verfüigung thun wollen/ da-
mit euch legen bevorstehenden Michaelis, wenn gleich die Landst-
renteri nicht hernach kunte/ mit einer ergeslichen aufhelfung die
Hand gebotten werden müge. Sintemal wir aber daneben gerne
schen/ das vnsers freundlichen lieben Vettern/ Herzogen Ernstien
zu Sachsen Weimars Ed. in etwas satisfaction geschehen müge/
So seind wir gnadig zu frieden/ das ihr die vorgeschlagene Reise bis
etwa nahet Weimar oder Jena vbernehmet/ vnd was ihr der wahren
Kirchen Gottes vnd anrichtung guter Schulen fürstendig befinden
werdet/ berahschlagen vnd schliessen helfet. Solee aber Ihr Ed.
albereit in Fraucken verrücket seyn/ so kennen wir endlich geschehen
lassen/ das ihr zwar dahin folget/ jedoch euch zu keiner execution
gebrauchen lasset/ sondern pure in terminis des von euch begerien
gutachtens vnd bedenckens haltet/ auch so viel immer möglich/ ewere
Zurückreise maturiret, vnd euch in keine frembde Bestallung beo-
gebet. Denn wir gar nicht gemeint seyn/ euch vnsre Dienste zuerlass-
en vnd der studirenden Jugend zu entziehen/ welches wir so we-
nig Gewissens halber verantworten künden/ so wenig ihr eine solche
außserung salvā conscientiā würdet übernehmen können. Dage-

gen habt ihr euch dessen/ was wir wie obgedacht versprochen/ vnd es
wenig zuversichern/ vnd hieben Abschrift zu empfangen/ was wir
vns gegen vor hochgedachtes Herzog Ernst zu Sachsen Ed. ewerer
Person halber erklärer. Woltens euch zu vnser gnädigen resolu-
tion also andeuten/ vnd seind euch mit beharlichen Gnaden wolbe-
gethan. Datum in vnser Stadt Braunschweig/ den 1 Augusti,
anno 1633.

Friederich Ulrich,

Das aber Seine Fr. Gn. wie vorgemeldet/ mir vnd meinem
seligen Collegae D. Horneio mit hohen Fürstlichen Gnaden
biß an ihs Christliches Ende beständig zugethan geblieben/ vnd
für vns gleichsam väterliche Fürsorge getragen/ solches be-
zeuget eine gnädige Anordnung vnd Provision, welche Seine
Fr. Gn. wenig Monaten für dero seligen Abschiede/ ohne eini-
gus vnser solicirten, auffsehen/ volnzichen vnd vns einrei-
then lassen.

Den Gottes gnaden/ Wir Friederich Ulrich/ Herzog
zu Braunschweig vnd Lüneburg/ ic. Hiemit vnd Kraft dieses für
vns/ vnser Erben vnd Nachkommen thun fund vnd bekennen.
Demnach die Ehrwürdige vnd Hochgelarte vnser Professoren in
vnser Iulius Vniverstitet vnd liebe getrewe/ Ehr Georgius Calix-
tus der heiligen Schrift Doctor, Ehr Conradus Hornei der hei-
ligen Schrift Licentiat, vnd M. Paulus Müller Generalis Super-
intendens, wegen dero in diesem beschwerlichen Kriegsleidet
hinterbliebenen Besoldung nicht in geringen abgang ihres Hauses
halts vnd wolfart gerahmen/ vnd demnach fast dahin genördrenget/
das sie selbigen Ort vnd vnser Bestallung quitiren vnd andere öre-
ter sich begeben müssen/ Inmassen ihnen dann auch von fürnch-
men Herrnstandes vnd Communen ansehnliche Bestallungen
zugemutet. Damit sie nun samt vnd sonders ihre Ergezligkeit ge-
gen erlittenen beschwerlichen abgang empfinden/ vnd sie/ wie auch
die Ihrige vnser gnädige affection in der that verspüren mögen/
Als zusagen vnd versprechen wir ihnen vnd ihren Erben sampt vnd
sonders bey vnsern Fürstlichen würden hiemit kräftiglich/ Das wir
vnd vnser Erben die gewisse vnd vnfelbare verschung thun wollen
vnd

und sollen / Das gemelte unsere Professoren die ihnen nicht allein
hinterstellige Besoldung / so viel deroselben unabgeführt vnd unbe-
zahlte zu rück bleibt / ohn einigen abgang erlangen / Sondern auch
ihre Söhne so wol ben ihren leben / als die sie nach ihrem tödlichen
Hintritt hinter sich verlassen / in unsren beyden Klöstern Walkenred
vnd Iſelit in guten vnd freien Künſten vnd Sprachen zu allen Tur-
genden erzogen / vnd sie mit aller Nothurst an Essen/Trincken/Kleis-
tern vnd Büchern verschen / vnd nothürſtig unterhalten werden
sollen. Getrewlich vnd ohn einige gefehrde / Urkundlich geben un-
ter unsrem Fürſtlichen Handzeichen vnd aufgetrucken Secret, in
unſer Stadt Braunschweig/ am 17 Martii, anno 1634.

Friedrich Ulrich.

XXXIV. Eins muß ich hieben noch anfügen / nemlich
daß ich nicht leugne / daß ich schon für dreißig vnd mehr Jahr
eben dieselbe Ramisten, vnd andere / zu finden vnd ver-
leumbden gehabt / welche den tapfern Männern Caselio vnd
Cornelio seligen / meinen wolverdieniten præceptoribus ,
auffsehig gewesen / vnd dannenhero sehr ungern geschen / daß
Herzogen Friederich Ulrichen hochſelige Fr. En. mich alles
aßterredens ungeachtet Professorem Theologiz consti-
tuiret. Dieselbe nun haben ihnen domahls mich als einen Cal-
vinisten zu traduciren, eußerſtes fleißes angelegen ſeyn laſſen.
Wieſolches Churfürſten Johan Sigmunden zu Brans-
denburg höchſtloblicher gedächtnis zu Ohren kommen / haben
Seine Churf. Durchl. dero zum Kirchenraht verordneten
Præſidenten vnd Assessoren beſohlen / mich nach Frank-
furt an der Oder zur Profession Theologiz zu fordern / wel-
ches dann von ihnen laut angefügten Extractis gar honori-
ſe vnd cum amplis promißis geschehen. Wann ich nun
Calvinisch gewesen / würde ich ſolche vocation , bey der ich
mich ſo wol als ſonſten am anderen Ort zu befinden gehabt /
bevorab da ich noch jung vnd unverheirathet war / nicht auf-
geschlagen haben. Und folget ſa gar nicht / D. Calixtus ist
ſchon

schon für eslichen dreissig Jahren für einen Calvinisten auss
geschrieben worden/ vnd hat gar der Churfürst zu Brandenburg
selbst dem Geschreyen glauben beygemessen. Ergo ist er schen
für so viel Jahren Calvinisch gewesen. Were ich/ spreche ich/
Calvinisch gewesen/ würde ich die Churfürstliche vocation
nicht hindan gescheit haben. Die Wort im erwehneten Schrei-
ben lauten wie folget. Nun dann Sr. Churf. S. der Herr/ ab
orthodoxia, solida eruditione, dexteritate docendi, & vita
zillibata vor diesem höchlich gerühmet/ das also des Herrn Person
naher Frankfurt an der Oder/ in der Churfürstlichen Vniversitet,
mit grossem Nutze der bedrengten Kirchen/ zugebrauchen/ weil jso
daseibsten eine Stelle in Facultate Theologica vacaret, Als ge-
sunen/ auffhabende Churf. Instruction, hiemit an den Herrn wir/
dienstlich bittende/ Er vns bey zeigern schriftlich unbeschwert an-
deuten vnd eröffnen wolle/ ob er dazu sich einzulassen/ kein beden-
cken tragen möchte/ Wollen alsdann bey Sr. Churf. S. wir die
unfeilbare beschaffung thun/ daß dem herkommen nach der Herr
ehist Vocation von der Churfürstlichen Vniversitet haben vnd
überkommen solle. Die Salaria seind zwar ehrlich/ jedoch nicht in
hermässig. Und werden S. Churf. S. sich des Herrn Person/ vnd
solche vnterhängste Wilsärigkeit/ bey vorfallender occasion, in
allen Gnaden/ auch sonstn wirklicher remuneration, recom-
mendiret seyn lassen/ etc. Datum Cölln an der Sprew/ den 3
Januarii anfangendes 1617 Jahres.

Churfürstliche Brandenburgische/ zum Kirchen-
raht verordnete/ President vnd
Assessor.

So viel anjho auff dasjenige/ was in dem Churfürstlichen
Sächsischen Schreiben mir auffgerückt vnd
beygemessen wird.



Was

Vas D. VVellern betrifft / welcher auch wann mich
meine Sinne nicht triegen / des Churfürstl. Schreib-
bens concipient ist / so wird ja niemand anders kön-
nen judiciren, als daß bey meinen gnädigen Fürsten vnd
Herrn mich zu verleumbden er sonderlich intention gehabe
vnd beliebung getragen. Was hierauf folget / ist enthalten in
der Widerlegung num. xxvi, xxvii, xxix, xxix: vnd vnnöthig erw-
achtet solches anhero zu wiederholen.

Sonsten müchec ich wol gönnen / daß er befraget würde/
ob er nicht wisse / wie es zugangen / daß das Churfürstliche
Schreiben gar in Preussen vnd dem Mislenzæ vnd dessen so-
ciis in die Hände gerähten / vnd zwar ehe vnd bevor es von
vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn vns alhie communici-
ret ward / Gestalt es in Preussen überal gleichsam publici-
ret worden / vnd hette Mislenzæ die Tructcreyen ohne verbot
zu seinem gefallen / würde es zweiffels ohne schon getruckt seyn.
Ich hatte sonst gemeinet / es stände den Dienern nicht frey
solche Schreiben / welche Chur- vnd Fürsten vnter einander
wechseln / zu divulgiren.

D. VVeller spricht / Er sey für Gott vnd der Welt hie Prod/
vnschuldig / vnd wisse auff diese Stunde nicht / wie es dahin Pag. 32.
kommen. Unter dessen ist es dahin kemmen / vnd D. Calovius,
der seine vnsinnige Institutiones im Octobri anno 1649 edi- Pag. 692.
ret, hat darin dasselbe / vnd alles was vns in selbigem bengemessen
vnd schuld gegeben wird / vnd nuimehr beantwortet ist / produciret,
ein stück nach dem andern erzählt: ja so gar auch ein theils teutsche
Wort angeführt / vnd zwar mit dem Zusatz / darinnen sie vmb den Pag. 697.
Hener zu brennen bitten / welche Wort weder in dero von do-
mahligen Magnificentissimi Directoris Fr. Gn. mit zugeschick-
ten noch anderen copiis sich befinden. Sind derowegen Churf.
Durchl. von Calovio angetichtet. Es ist auch dis Churfürstliche
Schreiben aus Preussen anhero gar fruehzeitig geschickt / vnd, da
es im Iunio datiret, schon im Septembri, si recte memini, alhie
gewesen / vnd D. Horncio sel. zu handen kommen. D. Calovius

Py

frichtet

spricht / Man vrtheile / was dieses für ein Geist sch / der sich vrs-
terfenget / Churf. Durchl. Schreiben gar zu wiederlegen / wenn
aber andere selbiges / als ein hohes testimonium der hochlöb-
lichen vigilanz dieses theuren Potentaten / als der fürnehm-
sten Seulen unferer Lutherschen Kirchen einführen vnd Ca-
lixtus entgegen setzen / so hat Calixtus eine Politische Sach
an ihnen gewonnen. Ich habe gesaget / Ich möchte gönnen /
dass D. V. Veller befraget würde / Ob er nicht wisse / wie es ziti-
gangen / dass das Churfürstliche Schreiben unfern Feinden in
Preussen in die Hände gerahien : mehr nicht. Darauf eine
Verantwortung abzufassen ist mir von domahligen Magnificen-
tissimi Fr. Gn. meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn anbefohlen
worden. Demn bin ich gehorsamlich nachkommen vnd habe solches
Verantwortung vnd nicht Widerlegung inscribiret. Vide
inter hosce Tractatus nach der Widerlegung numeros vi, vii
& ultimum. Es hat sich niemand zu befahren / dass ich wieder Chur
vnd Fürsten des Reichs auf solche weise Schreiben werde / als wol
ehemahls wider Churfürsten Albrechten / Erzbischoffen zu Meng
vnd Magdeburg / Herzogen Georg zu Sachsen / Herzogern Heinri-
chen den Jüngern zu Braunschweig vnd Lüneburg geschrieben ist.

Ich spreche ausdrücklich / Dass ich Seiner Churf. Durchl.
hohen Person durchaus nichts / sondern den anbringen vnd
concipienten alles imputire. D. Calovius nennt dieselbe
summum per Rom. Imperium Evangelicorum religioni Lu-
theranae additorum Directorem. D. Hulsemannus, In sopi-
endarum & tollendarum controversiarum Theologicarum
negocio ex conventione, pacto & consuetudine Directorem.
Ich bekenne / dass ich gern wissen möchte / was dis für ein conven-
tio oder pactum were / vnd wann solches eingegangen vnd auf-
gerichtet. De consuetudine ist mir zwar so viel bewusst / es werde
von Augsburgischer confessionsverwanten Fürsten vnd Ständen
gestanden vnd nachgegeben / wann von denen die Evangelische Re-
ligion bereffenden Sachen auf öffentlichen Conventen zu berah-
schlagen / zu handeln vnd zu schliessen ist / das darin nicht vnbülig
die in

Dialys
pag. 90.

bie in andern Reichs Conventen hergebrachte Ordnung vnd prae-
rogativ in den sessionibus & votis gehalten / vnd nochwendig
von einem/ zumahl aber demjenigen/ welcher den Vorsitz hat/ rati-
one ordinis, die capita deliberanda fürgetragen / vnd aus den
allgemeinen votis ein Schlus colligirt werden müsse / Inmassen
denn so weinig den Churfürstl. Hause Pfalz/ so lang sich dasselbige
zu der vngeeinderten Augspurgischen Confession bekennet / als
nachgehend Chur Sachsen dieser wegen von andern Fürsten vnd
Ständen widersprechen oder streit erreget worden. D. Hutterus
schreibt hie von in seinem Irenico cap. xxix, motivo tertio: Sic
quidem haec tenus usū receptum est in Comitiis Imperialibus,
ut Electori Palatino, quippe inter politicos primario, Direc-
torium competeteret, quoad causas Protestantium civiles :
non verò quoad Religionis negocium. Quamprimum enim,
& quoties Religionis & fidei causa disceptanda fuit in comi-
tiis: ibi omnium ordinum γνῶς Evangelicorum consensu,
Directorum semper tenuit, hodieque tenet Elector Saxoniz.
Ich verstehe es also / *Quale directorium haec tenus obtinet Elector Pa-
latinus quoad causas Protestantium civiles; tale etiam quoad causas
religionis & Ecclesiasticas ab Augustana confessionis sociis conceditur E-
lectori Saxonii. Sed illud non est nisi directorium ordinis, non autem po-
testatis vel peculiaris iuris cognoscendi, mandandi, determinandi. Ergo
nec istud. Quin si ratio communis Confessionis foris exigat, ut in con-
gressum religionis ergo instituendum advocandi quoq; sint & admittendi
Reges eiusdem Confessionis socii, vel eorum Legati; exsilio ab hisce Se-
renissimo Electori Saxonii Directorium ordinis non magis permisum iri,
quam alias Directorum cum potestate & iurisdictione coniunctum a ca-
teris Imperii Evangelicis Principibus & Statibus permittitur. Sed de
hoc dissident alii. D. Hulsemannus sāne Serenissimum Saxonie Electro- Praefat
rem laudat titulo legitimi in hac causa Cognitoris & Iudicis. pag 90*
Calovius affirmat ejus iudicio aperte damnatos Helmstadienses Institut.
ac Regiomontanos. Das ist/ Der Churfürst zu Sachsen sey der ^{pag. 69}
jenige / deme von rechts wegen diese Sache zu erörtern vnd darin
Richter zu seyn gebühre: vnd habe derselbe schon mit seinem Urtheil
die Helmstedter vnd Königsberger öffentlich verdamnet. Ich bin
genslich der Meinung/ Churf. Durchl. massen iyr dis nicht an / was

derselben von diesen vnrühigen vnbendigen Leuten zugeschrieben
wird/ damit sie vnter Seiner Churf. Durchl. hohen Nahmen geles-
genheit mögen haben redliche Leute/ denen sie ohne alle gegebene
Vrsach spinnen seind sind/ zu trucken/ über andere zu dominiren
vnd zu herschen/ vnd alles nach ihrem belieben anzuordnen/ vmbzu-
lehrn/ vnd eine Newerung nach der anderen einzuführen. Ich
müsste gern wissen/ ob Seine Churf. Durchl. von meinen Schrif-
ten einen Tractat oder nur etwan ein Blat gelesen? Ich halte
schwerlich/ daß es geschehen sey. Es ist dero ohns zweifel von mei-
nem bittern Feinde D. VVeller, was dessen Verstand/ Eroll vnd
affection mitbringen/ referiret, vnd was ihme Zorn/ Has vnd
Grim dictiret, auffgesetzet worden. Dann daß er nicht das Schrei-
ben/ welches vnter seiner Churf. Durchl. Nahmen an die Regierende
Herzoge zu Braunschweig vnd Lüneburg/ meine gnädige Fürsten
vnd Herren abgangen/ wo nicht ganz/ doch mehrten theils concipi-
ret, wird er nicht können leugnen: vnd bringen es die Rede vnd ra-
tiones mit. Wann es nun dahin solte gerahmen/ daß dergleichen
dinge als Richterliche Ausspruch vnd Urtheil/ darwider sich zu ver-
antworten nicht könnte zulässig seyn/ solten gehalten werden/ was
wolte daraus entstehen? Wie würden D. VVeller, D. Calovius, D.
Hulseman dominiren, ihre neuere vngereimte Meinung canonis-
ziren, vnd anderes/ die mit ihnen nicht einig/ verkehren vnd verdam-
men? Der Pabst zu Rom zwar masset ihme an ein solch Richterli-
ches Amt/ vnd gehet danoch damit gemeintlich behutsam vmb:
Gestalt er in der Streitigkeit/ die von der immaculatā conceptio-
ne der hochbenedeyten Mutter Christi vnter Dominicanern vnd
Franciscanern für etliche hundert Jahren entstanden/dahin bishet-
so nicht können gebrachte werden/ daß er ein theil öffentlich vnd
ausdrücklich verdammete: imgleichen auch nicht was anlanget die
Streitigkeiten vnter Dominicanern vnd Jesuiten de Gratiā, Prä-
destinatione, & annexis, welche nummehr über sechzig Jahr ge-
wehret. Wchüte aber Gott/ daß dergleichen Gewalt vnd Amts-
ein Evangelischer Fürst ihme solte anmassen/ oder andere vnter des-
sen Nahmen vnd auctoritet gebrauchen.

Eins muss ich hiebey noch erinnern/ nemlich daß die Univer-
sitet Wittenberg sein füg oder yrsache habe über andere sich zu er-
heben

heben/ als wenn daselbst eine infallibilis cathedra sich befände /
krafft dero die Theologi daselbst andern zu präferirten we-
ren vnd fürzuschreiben hetten: zumahlen notorium, daß der Cal-
vinismus daselbst zu zweyen mahlen stark eingerissen vnd Fuß ge-
setzt / als einmahl vnter Churfürsten Augusto, das andermahl vnter
Churfürsten Christiano primo. Wie dann hievon für we-
nig Jahren M. Iohannes Frimelius Diaconus bey der Pfarkir-
chen daselbst einen reutschen Tractatum geschrieben / sub titulo,
VVITTEBERGA à Calvinisno graviter divexata & divinitus li-
berata. Kürz für dem Ende vnd gar auf dem letzten Blate schrei-
bet er also: Es ist zu zweyen malen so weit gebracht/ daß man
nicht anders gemeinet / als es würde kein auffenthalten mehr
da seyn. Item: Über den 129 Psalm hat D. Huberus, als
er noch rechtgläubig gewesen/ drey Predigten gehalten von
dem Calvinischen Psalz/ über den Rücken der Kirch zu Wit-
tenberg gezogen/ anno 1593. Und im Beschluss: Wir ha-
ben ja darvor keinen Bürzen / daß nicht auch in künftiger
Zeit/ wegen unsers Undankes vnd der grossen Verachtung
des lieben reinen Wortes Gottes vnd ander übermachten
Sünden/ solche oder andere Straße nach der Kriegsstrafe /
dadurch fast niemand wil frömmcr werden/ dieser Stade vnd
gansen Churfürstenthumb wiederfahren könnte / Davor doch
Gott gnädiglich behüten wolle.

Folget nun in meiner Verantwortung der leste paragraphus,

Imgleichen möchte ich wol wissen/ ans wessen Geistes
antrieb D. VVeller dazu kommen/ daß er ein öffentliches Paß-
quill/ darinnen esliche böse Buben unter dem nahmen der Stu-
diosorum zu Königsberg Latermannum zu relegiren sich
unternommen/ lassen abschreiben/ vnd solches an den domah-
ligen Archidiaconum zu Wolfenbüttel VVendelinum
Heubelium vnter dem Titul eines zu Königsberg an-
geschlagenen Patents überschickt. Das Paßquill ist

2 v 13 dati-

Datîret anno 1647, Dominicâ tertîâ post Epiphania. Scia Schreiben hernach den 27 Martii. Ihm mus ja nicht wissend seyn / was von Paßquillentichtern vnd deren aussprengern die Käyserliche Rechte mit sich bringen/ nemlich Si quis famosum libellum sive domi, sive in publico, vel quocumque loco ignarus repererit; aut corruptat priusquam alter inveniat, aut nulli confiteatur inventum. Si verò non statim easdem chartulas vel corrup-
tit, vel igni consumserit, sed vim eadem manifesta-
verit, sciat se quasi auctorem hujusmodi delicti capi-
tali sententiae subjugandum. Hieron ist gehandelt in der
Widerlegung numero penultimo, vnd nach derselben numero
xlv. Ist vnnöthig alhie weiter etwas anzuführen. Vnd so
viel anjzo von D. VVeller seinen aufgegossen
nen verleumdungen.



Pag. 22. Eins mus ich noch erinnern/ D. VVeller in seiner Prob stossen
Num. 5. sich an die Wort Hugonis de S. Victore, welche ich in meiner Dis-
sertation de duabus questionibus allegiret. Erstlich sol er wis-
sen/ daß erwähnter Hugo ein solcher autor, welchen die Apologia
Augsburgischer Confession in dero anderen Articul zu allegiren
gewürdiget. Seine Wort sind diese: Sub lege persona Redem-
toris mittenda prædicebatur, & ventura exspectabatur. Que
autem ipsa persona hæc foret, homo, an angelus, an Deus,
nondum manifestabatur. Hie kan sich D. VVeller nicht finden/
noch die Meinung der Wort des Hugonis begreissen. Lestert dero
wegen vnd schmähet seiner gewonheit nach ein par Bläter hindurch/
gleich als wann Hugo vnd auch ich der Meinung seyn solten/
daß die Väter im alten Testament nicht einmahl gewußt / daß der
Messias ein Mensch seyn würde: da doch alsbald in der ersten ver-
heissung seiner zukünfft er des Weibes Same genennet wird. Wann
D. VVeller nicht so wütterich oder so grimig oder so hochmütig
wäre / möchte man ihn ynterweisen. Er wird gelesen haben den
Anfang

Ansang der Epistel an die Galater/ da der Apostel spricht: Paulus
ein Apostel nicht von Menschen/ auch nicht durch Menschen/
sondern durch Jesum Christ. Und bald hernach: Ich habe ^{Versu 13} es
von keinem Menschen empfangen / noch gelernet / sondern
durch die Offendahrung Jesu Christi. Hieraus wird D. VVeller
Ier ja nicht folgern vnd schliessen / Ergo ist Jesus Christus kein
Mensch: welches furwar sein würde ubel gefolgeret vnd ubel geschlos-
sen. Sondern so gehtet es an / vnd ist auch S. Pauli Meinung /
quod Jesus Christus non sit merus homo, daß Jesus Christus
nicht sen schlecht ein Mensch / oder anders nicht als ein Mensch.
Auff selbige weise wollet D. VVeller des Hugonis Wort auch auff-
nehmen vnd verstehen. Quæ persona hæc foret, homo, merus
homo, an angelus, an Deus, nondum manifestabatur. Das ist
Zu ansang ist nicht offenbahret gewesen / ob der Messias sein würde
anders nicht als ein Mensch / oder ob seine Menschliche Natur mit
einer andern höhern/ als Enzlichen oder Götlichen würde vereini-
get werden. Dif^s wolle doch D. VVeller recht einnehmen / vnd
sein unverständiges Schmähen stecken lassen. Er schreuet / Hie
höret nun / was der Calixtinische eingewickelte Glaube sey / ^{Pag. 23}
nemlich ein pur lautere Unwissenheit/ — dem blinden Pape
Fischens Kölner wahn ganz ähnlich. Und in seinem Anhang /
Wo ist hie fides implicita Calixtina, so nicht weis was man ^{Pag. 33}
glaubet? De fide implicita habe ich weitleuffig gehandelt Re-
sponso Maledicis Theologorum Moguntinorum vindiciis
opposito, num. cxix & seqq. Spreche also: Dico Pontifici-
am implicitam fidem nullam esse fidem, & quantum au-
toritatem Ecclesie & Pontificis extollat, tantum ve-
ram fidem deprimere & imminuere. Implicatur autem
fides sive cognitio aliqua (nam de fide hic agitur, quatenus
in cognitione & ad sensu posita est) vel in assertione, quæ
virtute aliam includat aut etiam plares, hinc deducinatas, si-
c ut in Philosophicis & Mathematicis plurimum usu venit; vel
in fide aliorū, quibus confidens affirmes te credere, quod quid
illi credunt, etiam si quid credant ignores. Et sic dixerunt non-
nulli

Nulli Pontifici, Se credere quidquid credat Romana ecclesia
vel Romanus pontifex. Quum autem & illa & iste credere
possint immo definire falsa & a vero maxime aliena; & si præ-
terea ignoretur, quid vel illa credat, vel iste definierit: fuerit
eiusmodi fides non modò mera ignorantia, sed ingens absur-
ditas. Si quis autem dicat, se paratum adsentiri omnibus,
quaे Deus revelaverit aut revelaturus sit, aut quæ ex Scriptu-
ris demonstrari possint, bene quidem ille dicit, dum se ita
Deo subjicit, & intellectum suum imperio voluntatis suæ (di-
vinâ præcunte & comitantè gratiâ) ad præbendum ad sensum
inclinat & parat: hoc tamen ipso intellectus ejus nullius ad-
sentionis aut dogmatis cognitione instruitur, sed manet, an-
tequam innotescant quaे Deus revelat aut Scriptura conti-
net, ignorantia obnoxius. Potest etiam cognitioni una com-
parari cum aliâ, & sic una alterius respectu dici implicita vel
explicita, sive magis minusve implicita vel explicita, confusa
vel distincta, generalis vel specialis. Circa mutuam enim ad-
sentionum comparationem ista æquipollent: & sunt cogni-
tionis minus magis explicitæ variis gradus, prout priori
cognitioni per subsequutas deductiones vel revelationes ali-
quid adjicitur. Nach der Widerlegung numero xxii habe ich
angedeutet/ wie die offenbahrung von dem künftigen Messia vnd
erlöschungswerke/ welches durch Ihsu verrichtet werden solte/ vnd also
die cognition oder wissenschaft hie von/ almehlig zugenummen vnd
heurischer geworden. Wann ich derowegen die Wissenschaft/wel-
che hie von aus dem dritten Capittel des ersten Buchs Mosis fan-
genommen werden/ mit dero vergleiche/ welche bey dem Prophete
Iesaja befindlich/ mag jene implicita, diese explicita geneno-
nen werden. Wiederumb wann diese mit dero im Neuen testamens
verglichen wird/ bleibt selbige implicita, vnd die im Neuen testa-
ment multò magis explicita. Fehret man fort/ vnd heit diese lege-
re gegen die cognitionem, welche im ewigen Leben seyn wird/ so
heist es/ Unser wissen ist stückwerck/ vnd unser Weissagen ist
stückwerck. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dun-
kelten Worte/ den aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt er-
kenne

1 Cor. 13, 2
K. 17.

erkenne ichs stückweise/ denn aber werde ichs erkennen/ gleich
wie ich erkennet bin.

D. VVellers eigene Person kan vns alhic ein Exempel geben.
Ich habe jhn zwar für diesem wol gekandt/ wie es aber vmb sein her-
kommen/ Jugend/ education vnd studiren (welches gleich wol
gimlicher importantz) bewandt/ habe ich nicht gewußt; bis daß ich
seine in Braunschweig gehaltene Vaterpredigt gelesen/ daraus ich
Wissenschaft bekommen/ daß ihme seine Eltern zeitlich abgan-
gen/ vnd jhn in höchster blutarmut hinder sich gelassen: er nach
dem sechsten Jahr seines Alters in die frembde mit den noch ü-
brigen achzehn Pfennigen aus seines Vaters gut gewandert:
daß er vnschuldiger vnd gezwungener weise einsten in den
Krieg gezogen/ dennoch bald wieder errettet/ vnd sonst aus
vieler augenscheinlicher Gefahr des Todes/ so ihme in seiner
Armut in der frembde oft für Augen geschwabt/ dennoch ist
heraus gerissen worden: daß jhn Gott mit dem einzigen Gros-
schen/ so er auff Vniversteten mitgebracht/ vnd verzehret/
also gesegnet/ daß er/ wie wol anfangs/ in höchster Dürftig-
keit/ Blosse/ Armut vnd daraus folgenden schweren Kranck-
heiten/ in seinem studiren können zunehmen/ in Magistrum,
vnd endlich/ als Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hoher Stipen-
diat, in Doctorem promoviren, &c. Nachdem ich dieses
gelesen/ habe ich von D. VVelleri geführten studiis eine cogni-
tionem multò magis sive explicitam sive distinctam sive spe-
cialem überkommen/ als ich für deme gehabt: vnd ist mir verwun-
derlich zu gemüt gestiegen/ daß ein junger Mensch bey einer solchen
beschaffenheit ad aliquam solidam eruditionem sollte können ge-
langen: daneben gleich wol der alte Vers eingefallen/ Alperius
nihil est humili, cùm surgit in altum. Monent autem pru-
dentes, ne quis nimium sublata secundis Colla gerat. Ebenmessig
siehet von vniethlichen andern dingen zu sprechen/ daß davon des ei-
nen cognitionis magis explicitam/ als des andern/ oder auch die
jenige Person/ die nur vorher implicitam cognitionem gehabt/
hernacher explicitam überkommen.

3:

Qui

Qui cognoscere volet, quomodo de fide implicita & explicita loquuti fuerint Scholastici, a deo Magistrum sententiarum Tertio, distinctione xxv; & in eam commentantes interpres. Thomas hic, in questionis secunda articulo seu questionicula primâ, ita loquitur: Aliquid, quod in articulo continetur, explicari potest dupliciter. Vno modo secundum quod unus articulus continetur quandoque in alio, vel duo in uno communi, sicut resurrectio mortuorum continetur quodam modo in resurrectione Christi; & incarnation & passio in hoc communi, quod est mysterium redēctionis. Et sic fides implicita explicatur in articulis fidei determinatis; & haec explicatio completa est per Christum: unde ejus doctrinæ, quantum ad essentialia fidei, nec addere licet nec diminuere, sicut dicitur Apocalypses ultimo. Sed ante Christi adventum non erat completa: unde etiam, quantum ad Majores, crescebat secundum diversa tempora. Alio modo id quod in articulo continetur, non est articulus, sed aliquid concomitans articulum: & quantum ad hoc potest fides quotidie explicari, & per studium sanctorum magis & magis explicita fuit. Haec ibi Thomas: qui eamdem rem tangit Secundâ secundâ, questione primâ, articulo vii & ix: & Questionibus disputatis de Veritate, quest. xiv, art. xi. Viderique potest Thomæ & Bonaventuræ præceptor Alexander Alensis Summæ parte tertiatâ, quest. xxclii, membro iv, art. primo.

